

Engagement Bericht 2025

.Deka
Investments



Inhalt

	Seite
Mission Statement	6
1. Engagementthemen	8
1.1. Überblick Engagementschwerpunkte	8
1.2. Langfristige Themen als Ausgangsbasis	10
1.3. Biodiversität – Kein Blockbuster, aber erste Weichenstellungen	12
1.4. PFAS – Die unsichtbare Gefahr auf unseren Tellern	15
1.5. Kritische Mineralien im Zeitalter von KI und Geopolitik	17
1.6. Debt-for-Nature-Swaps – Die Renaissance eines Hoffnungsträgers	20
1.7. Hitzewellen in Europa und die Folgen	22
1.8. Demografischer Wandel – Lebenserwartung trifft auf Klimawandel	24
1.9. Nachhaltige Flugkraftstoffe – Ein Flug auf Sicht	26
1.10. Neuer Hype um Atomenergie – Die Not zur Energie macht erfinderisch	28
1.11. Von der Wegwerfgesellschaft zur Ressourcenschonung	30
1.12. Aqua Nomics – Wie Wasser die Wirtschaft der Zukunft formt	32
1.13. Blaue Revolution – Aquakultur zwischen Hoffnung und Herausforderung	35
2. Engagementgespräche	40
2.1. Unsere Dialoge 2025	40
2.2. Schwerpunktunternehmen	41
2.3. Ausgewählte Unternehmen im Detail	46
2.4. Engagement über Zielfonds ausgebaut	52
2.5. Ein Blick hinter die Kulissen der Energiebranche	54
2.6. Aktive Teilnahme an Veranstaltungen	56
3. Engagement auf Hauptversammlungen	70
3.1. Angesprochene ESG-Themen auf Hauptversammlungen 2025	70
3.2. Abstimmungen auf Hauptversammlungen 2025	71
3.3. Sturmfest für neues Wachstum	75
3.4. Rückblick auf die Hauptversammlungssaison 2025	77
4. Initiativen & Auszeichnungen	79
4.1. BVI Gremien	79
4.2. DVFA Kommission Governance & Sustainability	79
4.3. Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)	79
4.4. Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.	79
4.5. FAIRR	80
4.6. Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)	80
4.7. Net Zero Asset Managers Initiative (NZAMI)	80
4.8. PRI Initiativen	82
4.9. Auszeichnungen	82
5. Regulatorik	84
5.1. OffenlegungsVO	84
5.2. Nachhaltigkeitspräferenzabfrage im Rahmen von MiFID II	85
5.3. Anpassungen für OGAW / AIFM zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken und PAIs	85

Inhalt

5.4. ESMA Leitlinien für ESG- & nachhaltigkeitsbezogene Fondsnamen	85
5.5. Einbeziehung von ESG-Aspekten in den Investitionsentscheidungsprozess	86
Ausgewählte Pressestimmen	88
Impressum	89
Kontakt	89



Kommentar

Nachhaltigkeit im Spannungsfeld globaler Umbrüche 38

Ingo Speich gibt Einblicke in die steigenden Erwartungen an Vorstände und Aufsichtsräte in Zeiten globaler Umbrüche. Er zeigt auf, wie Unternehmen mit Herausforderungen wie Klimawandel, Künstlicher Intelligenz und geopolitischen Risiken umgehen müssen, um langfristig erfolgreich zu bleiben.

Inhalt

Gender-Klausel

Aus Gründen der Sprachvereinfachung und der besseren Lesbarkeit wird in Teilen dieses Berichts die maskuline grammatikalische Form verwendet. Sie schließt alle Geschlechter gleichermaßen mit ein.

Veröffentlichung

Der Engagement Bericht der Deka Investment GmbH wird jährlich veröffentlicht und informiert über aktuelle Engagement-Themen sowie Informationen zu den erfolgten Unternehmensdialogen. Dieser Bericht gilt für Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH und der von den beiden zuvor genannten Gesellschaften verwalteten Vermögen der Deka International S.A. Er ist verfügbar über die Unternehmens-Website der Deka Investment GmbH (<https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-investment-im-profil/corporate-governance>), der Deka Vermögensmanagement GmbH (<https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-vermoegensmanagement-im-profil/corporate-governance>) und der Deka International S.A. (<https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-international-sa/deka-international-sa-governance>).

Engagement Bericht 2025



Mission Statement

Als Asset Manager haben wir die treuhänderische Verantwortung für die uns anvertrauten Kundengelder und sind somit verpflichtet, im besten Interesse der Kundinnen und Kunden zu handeln. Deshalb ist Stewardship-Verantwortung ein integraler Bestandteil des Anlageprozesses bei der Deka.

Stewardship bezeichnet die treuhänderische Sorgfaltspflicht seitens der Vermögensverwalter, denen die Verantwortung übertragen wird, im Interesse der von ihnen treuhänderisch verwalteten Vermögenswerte oder der dahinterstehenden Endbegünstigten bzw. Anleger zu handeln. Mit Hilfe von Stewardship wird einerseits auf die Corporate Governance von Unternehmen eingewirkt, um somit eine langfristige Wertsteigerung der Investments zu erreichen. Andererseits bedeutet Stewardship auf der Ebene der Endbegünstigten bzw. Anleger, einen verantwortungsvollen Anlageprozess zu etablieren, um die Kapitalanlagen der Kunden wirksam zu schützen und zu steigern.

Engagement ist essenzieller Bestandteil von Stewardship. Der Begriff „Engagement“ oder „Active Ownership“ steht für die aktive und engagierte Ausübung von Aktionärsrechten. Darunter fällt sowohl der aktive, konstruktive und zielgerichtete Dialog mit Unternehmen als auch die Ausübung der Stimmrechte auf den Hauptversammlungen. Heutzutage werden zunehmend ESG-Aspekte (Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung) als Teil der Engagement-Aktivitäten betrachtet.

Für uns als aktiver und nachhaltiger Investor ist Engagement gelebte Praxis. Als Treuhänder für unsere Anlegerinnen und Anleger sind wir am langfristigen Erfolg der Unternehmen interessiert, in die wir investieren. In unserem Engagement-Ansatz, den wir als einen langfristigen und überzeugenden Investmentansatz ansehen, liegt für uns der Schlüssel für die langfristige Wertsteigerung unserer Investments. Dabei bleiben wir als Anleger teils bewusst auch in Unternehmen mit kritischen Geschäftsaktivitäten investiert und versuchen unseren Einfluss als aktiver Aktionär zu nutzen, um diese Unternehmen zu einem nachhaltigeren und verantwortlicheren Wirtschaften zu bewegen.

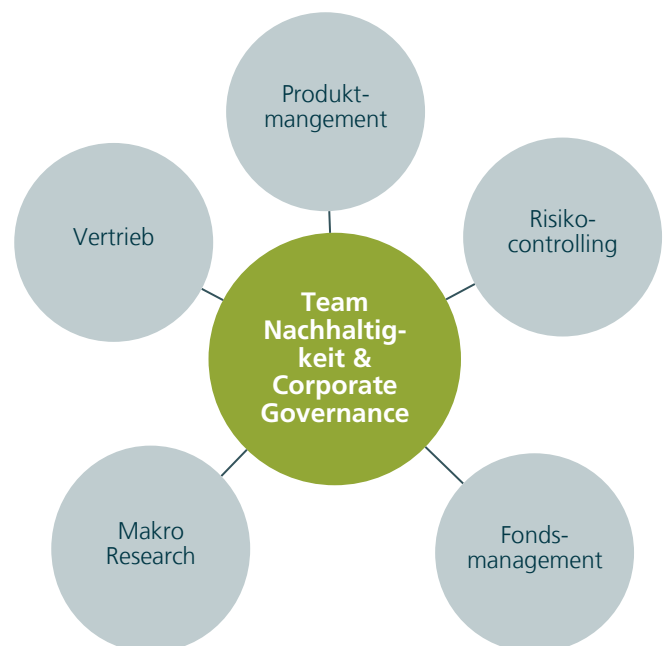
„Innovation fördern, Wandel begleiten, Wirkung erzielen“ ist deshalb der Leitsatz für unser Engagement als Treuhänder. Wir wirken daraufhin, dass Unternehmen die Herausforderungen aus dem gesellschaftlichen und ökologischen Wandel als Chance erkennen, die langfristige Zukunftsfähigkeit ihres Geschäftsmodells sichern und gleichzeitig aus Verantwortung für kommende Generationen einen Beitrag zu deren Wohlstand in einer lebenswerten Umwelt leisten. Durch regelmäßigen Kontakt, gezielte Nachfragen und Monitoring der Zielerreichung begleiten wir die Unternehmen bei diesem Wandel und auf diesem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Engagement als Teil der ESG-Integration

Ziele:

- Regelmäßiger Austausch zwischen Multiplikatoren aller relevanten Bereiche mit **Fokus auf Investments mit Nachhaltigkeitsmerkmalen**
- Aktuelle Entwicklungen und Trends
 - Produkt- und Leistungsangebot
 - Vermarktungsaktivitäten
- Kommunikation und Veranstaltungen
- Sicherstellung der Weiterentwicklung der Investmentprozesse und -lösungen durch Integration in den Einheiten

Ein gruppenweites Kompetenznetzwerk für nachhaltige Geldanlagen ermöglicht kunden- und anlagespezifische Lösungen.



Bereits seit 2009 haben wir damit begonnen, Nachhaltigkeit in den gesamten Investmentprozess zu integrieren – dies wird stetig weiterentwickelt. Zusätzlich gibt es bereits seit 2019 im Rahmen der ESG Academy Pflichtschulungen für Entscheidungsträger. Die Themen im Jahr 2025 waren stark von der Regulatorik und der Anpassung der Namensregeln für Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (ESMA) geprägt. Zusätzlich haben sich die Themen rund um Net Zero und Biodiversität, auch aufgrund der höheren Dringlichkeit, weiterentwickelt und stehen in einer immer stärkeren Wechselbeziehung zueinander.

Engagement Bericht 2025



Daneben gab es regelmäßige Updates zu Neuerungen in internen Prozessen und Governance-Entwicklungen. Diese zielgruppengerechten Schulungen werden auch zukünftig fortlaufend angeboten und erweitert, um das Wissen in dem schnell wachsenden Marktsegment der Anlagen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen auf dem neuesten Stand zu halten.



Um die Interaktion zwischen klassischem Finanzresearch und Nachhaltigkeitsresearch zu verstärken und zu kombinieren, gibt es darüber hinaus verschiedene Austauschplattformen.

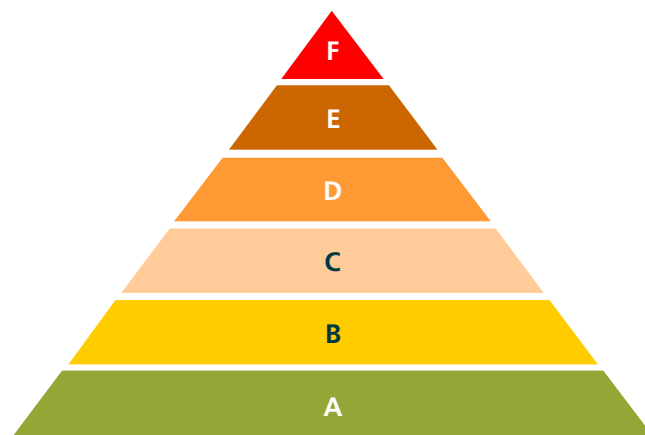
Die Weiterentwicklung des ESG Research wird kontinuierlich vorangetrieben. Dazu wurde das ESG-Risikostufenmodell im Investmentprozess weiter automatisiert und verfeinert, um eine dynamische Erfassung von ESG-Risiken aber auch Chancen zu ermöglichen. Das ESG-Risikostufensystem ist ein aus sechs Risikoklassen (A-F) bestehendes Kaskadenmodell, welches die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken (sogenannte ESG-Risiken) im Investmentprozess ermöglicht. Emittenten, die aus ESG-Perspektive risikobehaftet erscheinen, finden sich auf den oberen Risikostufen wieder, während risikoärmere Emittenten auf den unteren Stufen eingeordnet werden. Dabei ist jede Risikoklasse mit einer Nachhaltigkeitsstrategie/Filtersystematik und/oder Produkten verknüpft. ESG-Daten von externen Datenanbietern, aber auch unternehmenseigenes ESG-Research dienen als Inputfaktoren für die Risikoidentifikation/-bewertung.

Um den rasanten technologischen Entwicklungen gerecht zu werden, wird die Analyse durch die aktive Nutzung zusätzlicher Datenanbieter mit den Schwerpunkten Neurolinguistische Programmierung (NLP) und Künstliche Intelligenz (KI) unterstützt. Diese Integration ermöglicht neben intern offengelegten Informationen (Inside-out-Informationen) nun auch die Einbeziehung von extern offengelegten Informationen (Outside-in-Informationen).

Dadurch kann eine verbesserte Datenqualität durch nachvollziehbare Transparenz mit struktureller Auswertung und einer zeitnahen Einschätzung von Risiken und Chancen erreicht werden. KI sorgt für Geschwindigkeit und Skalierbarkeit (in

der Breite), während menschliche Intelligenz Genauigkeit und Relevanz (in der Tiefe) ermöglicht. Zusätzlich werden weitere Faktoren berücksichtigt, die sich insbesondere auf Inside-Out-Risiken beziehen. Dazu zählen Indikatoren wie Principal Adverse Impact (PAI), die bestimmten Schwellenwerten unterliegen und dazu führen können, dass bestimmte Emittenten ein erhöhtes Risikoniveau zugeordnet wird.

Die Einwertung der Emittenten in eine Risikostufe wird grundsätzlich von der Abteilung Nachhaltigkeit & Corporate Governance der Deka Investment GmbH vorgenommen. Einschätzungsänderungen werden turnusmäßig bzw. im Rahmen von Ad-hoc Events durch das ESG-Team besprochen und dokumentiert. Eine Zuordnung eines Emittenten in die höchsten Risikostufen erfolgt zusätzlich durch das „Sustainability Risk Committee“ (SRC), das sich aus Mitgliedern der Geschäftsführung zusammensetzt.



Ziel ist eine vorausschauende Betrachtung auf Nachhaltigkeitsrisiken, um vor allem Ereignis-, Klage-, Regulierungs- und Reputationsrisiken zu reduzieren. Der Ad-hoc Prozess stellt sicher, dass eine zeitlich direkte Umsetzung erfolgen kann. Darüber hinaus sichert die Etablierung des SRC eine nachhaltige Sichtweise mit unmittelbarer Entscheidungsfindung für alle oder auch individuelle Produkte. Der Mehrwert liegt nicht nur in einer schnellen Reaktionsfähigkeit, auch in Bezug auf die Reallokation von Portfolios, sondern auch in einem vernetzten Austausch mit unterschiedlichen Einheiten im Portfoliomanagement, der Nachhaltigkeit und Fundamentalanalyse zusammenführt.

Neben der beschriebenen Bottom-up-Bewertung von ESG-Aspekten im Investmentprozess wird die bestehende proprietäre Nachhaltigkeitsmessung aus Top-down-Sicht im Investmentkomitee beibehalten. Verschiedene Assetklassen können hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet und verglichen werden, wodurch Transparenz über alle Assetklassen hinweg geschaffen wird.

Engagement Bericht 2025



1. Engagementthemen

1.1. Überblick Engagementschwerpunkte

Im Interesse unserer Anlegerinnen und Anleger wählen wir einen ganzheitlichen Engagementansatz. Hierzu zählen neben den Abstimmungen auf Hauptversammlungen gemäß unserer hauseigenen Policy auch das Wahrnehmen des Rederechts auf Hauptversammlungen sowie Unternehmensgespräche mit Aufsichtsräten, Vorständen und Investor Relations- oder Corporate Sustainability-Vertretern.

Zudem leisten wir einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Unternehmenspolitik der Unternehmen, in die wir investieren. Dies geschieht beispielsweise durch die Einbringung in verschiedenen Arbeitskreisen, wie beim Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (BVI) oder der DVFA (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management).

Wir haben eine Auswahl von Schwerpunktthemen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG) getroffen, die wir für besonders wichtig und akut halten. Wir sprechen insbesondere Unternehmen an, die in unseren Kernmärkten eine besonders hohe Marktkapitalisierung vorweisen. Außerdem führen wir systematisch Gespräche mit Emittenten, die gegen die UN Global Compact Prinzipien verstoßen, sofern wir signifikant investiert sind. Diese Themen werden wir in den betroffenen Branchen ansprechen, nachhalten und die Unternehmen langfristig begleiten, um eine Verbesserung zu erreichen:

Environment

Klimastrategie / CO₂: Hier wollen wir wissen, wie die Unternehmen im Hinblick auf das Pariser Klimaabkommen ihre CO₂-Emissionen in den Griff bekommen. Wichtig ist uns insbesondere, dass eine Reduktions-Strategie entwickelt und Dekarbonisierungsmaßnahmen ergriffen wurden bzw. werden. In Sektoren, für welche die Science Based Targets Initiative Standards gesetzt hat, erwarten wir von Unternehmen, dass sie ihre Strategie danach ausrichten und von der Initiative bestätigen lassen.

Natur / Biodiversität: Unter diesen Punkt fallen neben der Klimaproblematik alle weiteren Umwelt-Themen wie beispielsweise nachwachsende Rohstoffe, Wasserverbrauch oder Waldrodung zur Produktion von Palmöl.

Verschmutzung / Recycling: Themen der Umweltverschmutzung, beispielsweise durch Plastik fallen unter diesen Punkt. Zudem fokussieren wir uns auf die Kreislaufwirtschaft und Möglichkeiten des Recyclings.

Social

Menschenrechte: Wir erwarten von den Unternehmen die Einhaltung der Menschenrechte.

Arbeitsrechte und -bedingungen: Verstöße gegen internationale Arbeitsstandards und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) werden von uns angesprochen und angemahnt. Wir erwarten zudem von den Unternehmen einen verantwortungsvollen Umgang mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Lieferkette: Nachhaltigkeit ist nicht nur in den investierten Unternehmen selbst wichtig, sondern auch in deren Lieferkette. Daher erwarten wir, dass die Unternehmen ihre Lieferketten anhand nachhaltiger Aspekte prüfen und kontrollieren, um insbesondere die Einhaltung der Menschen- und Arbeitsrechte zu sichern.

Produkthaftung: Zu diesem Thema zählen **IT- und Datensicherheit, einschließlich Chancen und Risiken beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI)** sowie **Produktqualität** und **Verbraucherschutz**. In vielen Sektoren ist die Qualität der Produkte für die Verbraucher von großer Bedeutung. Zum Beispiel im medizinischen Bereich hängen Gesundheit und Überleben vieler Menschen davon ab, dass die Produkte sorgfältig getestet und ohne Mängel produziert werden.

Governance

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats: Die Vergütungsstruktur von Vorständen ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten und darf insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten. Aus Transparenzgründen fordert wir außerdem die individuelle Offenlegung der Vergütungskomponenten von Vorständen und Aufsichtsräten. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Mitglieder des Vorstands zumindest teilweise eine variable Vergütung erhalten, die auf ihrer individuellen Leistung basiert. Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder achten wir darauf, dass die Vergütungshöhe zu vergleichbaren Unternehmen nicht unverhältnismäßig hoch erscheint. In diesem Zusammenhang befürworten wir eine reine Fixvergütung für Aufsichtsräte. Eine Pensionsregelung für Aufsichtsratsmitglieder halten wir nicht für sinnvoll.

Zusammensetzung und Struktur des Vorstands und des Aufsichtsrats: Wir achten bei der Bestellung von Aufsichtsräten und Vorständen besonders auf die Qualifikationen (**Kompetenzprofile**) und die **Diversität**. Wichtige Kriterien bei Aufsichtsratswahlen sind außerdem die **Unabhängigkeit**, die Amtsdauer und auch die Mandatsanhäufung der Kandidaten.

Engagement Bericht 2025



Unternehmensethik: Wir achten darauf, wie Unternehmen Prozesse und Produkte gestalten, die bestimmten Anforderungen, Normen (wie ISO) oder gesetzlichen Vorgaben unterliegen, und wie transparent diese Informationen offengelegt werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Integrität der Unternehmensführung, der Einhaltung von Compliance-Richtlinien sowie der Vermeidung von unethischem Verhalten. Transparenz und Verantwortungsbewusstsein in diesen Bereichen sind essenziell, um das Vertrauen der Stakeholder zu stärken.

Allgemeines

SDG-Operationalisierung: 2015 haben alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet und sich auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) geeinigt. Zu den 17 Zielen der Agenda gehören unter anderem Gesundheit und Wohlbefinden, bezahlbare und saubere Energie, nachhaltige Städte und Gemeinden sowie Maßnahmen zum Klimaschutz. Es ist das Vorhaben, die nachhaltige Entwicklung aller Lebensbereiche zu fördern. Ausgehend von diesen Zielen sollen Unternehmen Themen identifizieren, die für ein Land relevant sind, und sollen aufzeigen, was das Unternehmen zur Erreichung dieser Ziele beitragen kann.

CSRD-Reporting: Die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive), welche die frühere CSR-Richtlinie (Corporate Social Responsibility) ersetzt, wurde im November 2022 von der EU verabschiedet, um den gestiegenen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung gerecht zu werden. Die CSRD verpflichtet zur Prüfungen durch unabhängige Dritte, zur Anwendung einheitlicher europäischer Berichtsstandards (ESRS), zur digitalen Berichterstattung und zur Integration der Nachhaltigkeitsinformationen in den Lagebericht.

Die vollständige Umsetzung der CSRD in deutsches Recht ist zum Stand Ende 2025 noch nicht abgeschlossen, die Dekalog-Gruppe berichtet jedoch bereits seit dem Geschäftsjahr 2024

freiwillig nach CSRD/ESRS. Dies haben viele der großen kapitalmarktorientierten Konzerne, Banken und Versicherer mit mehr als 500 Mitarbeitenden getan, welche früher CSR-pflichtig waren.

In der ursprünglichen Fassung sollte die CSRD den Kreis der Berichtspflichtigen von großen Unternehmen um börsennotierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erweitern. Aktuell wird die CSRD jedoch im Zuge des sogenannten EU-Omnibus-Pakets (Omnibus-I) überarbeitet, um Berichtspflichten zu vereinfachen und wieder gezielter auf große Unternehmen zu fokussieren. Kernpunkt ist daher eine deutliche Anhebung der Größenkriterien: In der politisch vorläufig geeinten Fassung sehen die Omnibus I Regelungen vor, dass Unternehmen nur dann in den CSRD Pflichtenkreis fallen, wenn sie sowohl mehr als 1.000 Mitarbeitende als auch einen Nettoumsatz von über 450 Mio. Euro erreichen. Diese Nettoumsatz-Schwelle gilt dabei auch als Referenz für bestimmte Nicht EU Konzerne, die in der EU tätig sind. Durch diese neuen Regelungen würden ein großer Teil ursprünglich erfasster mittelständischer Unternehmen aus dem Kreis der Berichtspflichtigen herausfallen. Darüber hinaus sollen die überarbeiteten europäischen Berichtsstandards (ESRS) verschlankt werden und voraussichtlich ab den Geschäftsjahren 2027 ff. angewendet werden können, während für die zweite und dritte „Welle“ der CSRD Pflicht eine zeitliche Verschiebung vorgesehen ist.

Die TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures), die 2015 vom Financial Stability Board (FSB) gegründet worden war, wurde 2023 formell beendet. Ihre Empfehlungen sind in die internationalen Standards und in das regulatorische Rahmenwerk der CSRD bzw. der ESRS eingeflossen, so dass TCFD-Inhalte heute im europäischen Nachhaltigkeitsberichtswesen faktisch integriert sind.

Kontroversen: Hierzu zählen beispielsweise Umwelt- oder Menschenrechtsverstöße. Auch ungenügende Mitspracherechte bei großen Firmenübernahmen oder andere in der Presse diskutierte Themen werden hierunter erfasst.

Engagement Bericht 2025



1.2. Langfristige Themen als Ausgangsbasis

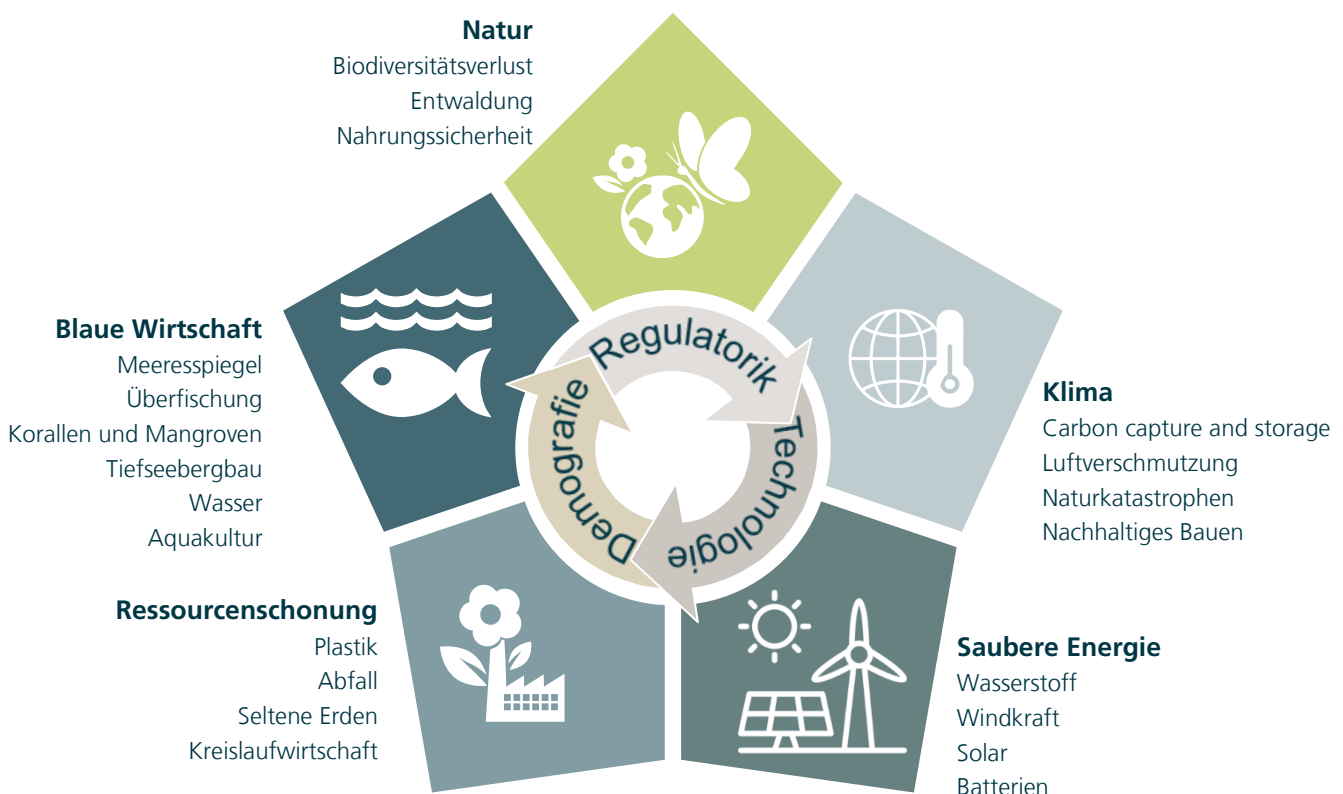
Das vergangene Jahr war geprägt von zahlreichen Herausforderungen und komplexen Entwicklungen. Ein besonderer Fokus lag auf der praktischen Umsetzung sowie Fortschritten bei der teilweisen Vereinfachung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Gleichzeitig wurden die Namensregeln für Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen weiter verschärft. Parallel dazu intensivierte sich die globale ESG-Regulierung, während in den USA ein gespaltenes Bild zu beobachten war: Einerseits gab es Gegenwind bei ESG-Themen, andererseits setzten große Unternehmen und Investoren weiterhin auf Klimaziele, Berichterstattung und Übergangsstrategien.

Die Entspannung bei Inflation und Preisdruck führte zu schrittweisen Zinssenkungen der Zentralbanken. Dennoch blieb der Strommarkt volatil, insbesondere während Dunkelflauten mit begrenzter Wind- und Solarstromerzeugung. Der steigende Strombedarf durch Rechenzentren und KI-Anwendungen erhöht den Druck auf Erzeugungskapazitäten und Netzinfrastruktur. Zusätzliche Speicher, Netzausbau und flexible Lasten sind nötig, um Erzeugung, Verbrauch und Speicherung robuster und effizienter zu gestalten. In diesem herausfordernden Umfeld haben sich erneuerbare Energien positiv entwickelt.

Zusätzlich verschärfen sich politische Spannungen in einigen Regionen. Wichtige Wahlen, insbesondere in den USA und Europa, beeinflussten die ESG-Agenda maßgeblich. Während einige Entwicklungen regulatorischen Rückenwind für ESG-Themen brachten, führten Gegenbewegungen zu Phänomenen wie „Greenhushing“ und einer vorsichtigeren ESG-Kommunikation. Diese Dynamiken unterstreichen die wachsende Bedeutung, aber auch die Herausforderungen einer nachhaltigen Transformation in einem zunehmend polarisierten Umfeld.

2025 zeigten neue wissenschaftliche Analysen, dass inzwischen sieben von neun planetaren Belastungsgrenzen überschritten sind, wobei sich auch die Ozeanversauerung in einem Gefahrenbereich befindet.¹ Die Folgen werden zunehmend sichtbar: Naturkatastrophen verursachten weltweit Schäden in dreistelliger Milliardenhöhe, von denen weiterhin nur ein Teil versichert war, was die wachsende Lücke zwischen ökologischen Risiken und finanzieller Absicherung verdeutlicht. Die damit für die Menschheit auftretenden Herausforderungen verstärken sich, weil Klima-, Biodiversitäts- und Verschmutzungskrise eng miteinander verknüpft sind und jeweils unterschiedliche, aber sich gegenseitig verstärkende Ursachen und Auswirkungen haben.

Abbildung 1: Übersicht der langfristigen (Sub-)Themen



Quelle: Deka Investment. Stand: 15. November 2025.

¹ Potsdam – Institut für Klimaforschung (2025). Sieben von neun planetaren Grenzen überschritten – Ozeanversauerung im Gefahrenbereich. Abgerufen über: <https://www.pik-potsdam.de/de/aktuelles/nachrichten/sieben-von-neun-planetaren-grenzen-ueberschritten-ozeanversauerung-im-gefahrenbereich>. 09. Dezember 2025.

Engagement Bericht 2025



Auf Grundlage dieser Entwicklungen lassen sich zentrale Anlagethemen mit langfristiger Relevanz und zukunftssträchtigen Investmentchancen ableiten. Diese Themen lassen sich in fünf Bereiche (Natur, Klima, Saubere Energie, Ressourcenschonung und Blaue Wirtschaft) mit entsprechenden Unterkategorien einteilen und sind in Abbildung 1 dargestellt, wobei der Kapitalfokus zunehmend auf Lösungen zur Einhaltung oder Wiederherstellung planetarer Grenzen sowie zur Stärkung von Resilienz und Anpassungsfähigkeit liegt.

Demografie, Regulatorik und Technologie fungieren als Treiber für die globalen, eng verknüpften Herausforderungen. Dabei stellt sich die Frage, wie die begrenzten Ressourcen angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung nachhaltig bewahrt werden können und wie Schlüsseltechnologien entwickelt werden, die Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten nachhaltig transformieren.

Wenn beispielsweise negative Phänomene wie Trockenheit oder Umweltverschmutzung bestehende Geschäftsmodelle gefährden oder extreme Wetterereignisse die Wirtschaftstätigkeit stören und sowohl Kapital als auch Land schädigen, bringt dies (materielle) Risiken mit ins Portfolio. Ein konsequenter Ausschluss solcher Sektoren oder Unternehmen wäre folgerichtig. Dies hätte aber möglicherweise auch den Verzicht auf Renditechancen zur Folge. Gleichzeitig würde ein solcher Ansatz positive Veränderungen nicht honorieren – sich aus der grünen Transition der Wirtschaft ergebende Chancen blieben unberücksichtigt. Aus diesem Grund ist ein ausdifferenzierter Investmentprozess mit voller ESG-Integration und unter Berücksichtigung der langfristigen Themen unabdingbar, um Emittenten wie Unternehmen oder Staaten über verschiedene Anlageinstrumente hinweg nach ihrem ESG-Risiko-Ertrags-

Profil angemessen bewerten zu können. Dabei sind die aufgeführten langfristigen Themen oftmals industrieunabhängig bzw. greifen mehrere Industrien oder Lieferketten auf. Diese Erkenntnisse werden neben proprietären Research von den Sektorverantwortlichen in der Abteilung Nachhaltigkeit & Corporate Governance zusätzlich zum Deka internen ESG-Risikostufensystem als auch zu den PAI-Statements (siehe Kapitel 5. „Regulatorik“) miteinbezogen.

Nachhaltigkeit in ihren vielseitigen Ausprägungen und das besondere Engagement für die daraus resultierende, wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation ist bereits seit vielen Jahren fest in der Geschäftsstrategie und den Geschäftsaktivitäten der Deka-Gruppe verankert. Die Deka hat für das anvertraute Vermögen eine treuhänderische Verantwortung. Sie ist für die Anlegerinnen und Anleger am langfristigen Erfolg der Unternehmen interessiert. Deshalb ist Engagement gelebte Praxis und wird – neben direkten Gesprächen mit den Unternehmen – im Rahmen von Abstimmungen sowie durch das Wahrnehmen des Rederechts auf Hauptversammlungen ausgeübt. „Innovation fördern, Wandel begleiten und Wirkung erzielen“ ist der Leitsatz des Engagements und Teil eines langfristigen und überzeugenden Investmentansatzes. Ein Schwerpunktthema im Rahmen des Engagements ist der Dialog zu Klimastrategien, Biodiversitätsstrategien und anderen naturbedingten Themen. Dazu wurde im Jahr 2025 mit einer Vielzahl an Unternehmen unterschiedlichster Branchen gesprochen (siehe auch Kapitel 2. „Engagementgespräche“).

Im Jahr 2025 standen neben den globalen Herausforderungen auch soziale Themen verstärkt im Fokus. Zusätzlich rückten weiterführende bzw. übergreifende Fragestellungen wie Cyber-Risiken und der Einsatz von KI zunehmend in den Mittelpunkt.

Engagement Bericht 2025



1.3. Biodiversität – Kein Blockbuster, aber erste Weichenstellungen



Trotz des erneuten Ausstiegs der USA aus dem Pariser Klimaabkommen und dem Rückzug bedeutender Vermögensverwalter aus entsprechenden Initiativen rückt der Schutz der Biodiversität neben der Klimapolitik in den Fokus von Investoren.

Der Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversität) wird dabei als entscheidender Faktor erkannt, da produktive und stabile Volkswirtschaften von natürlichen Ressourcen und funktionierenden Ökosystemen abhängen.² Gesunde Ökosysteme regulieren das Klima, sichern Boden- und Wasserqualität, bestäuben Nutzpflanzen und liefern industrielle Rohstoffe. Ein Rückgang der Biodiversität gefährdet diese essenziellen Funktionen und birgt erhebliche Risiken: Unterbrochene Lieferketten, steigende Rohstoffpreise und Ressourcenknappheit können zu sozioökonomischer Instabilität und negativen Marktentwicklungen führen.³

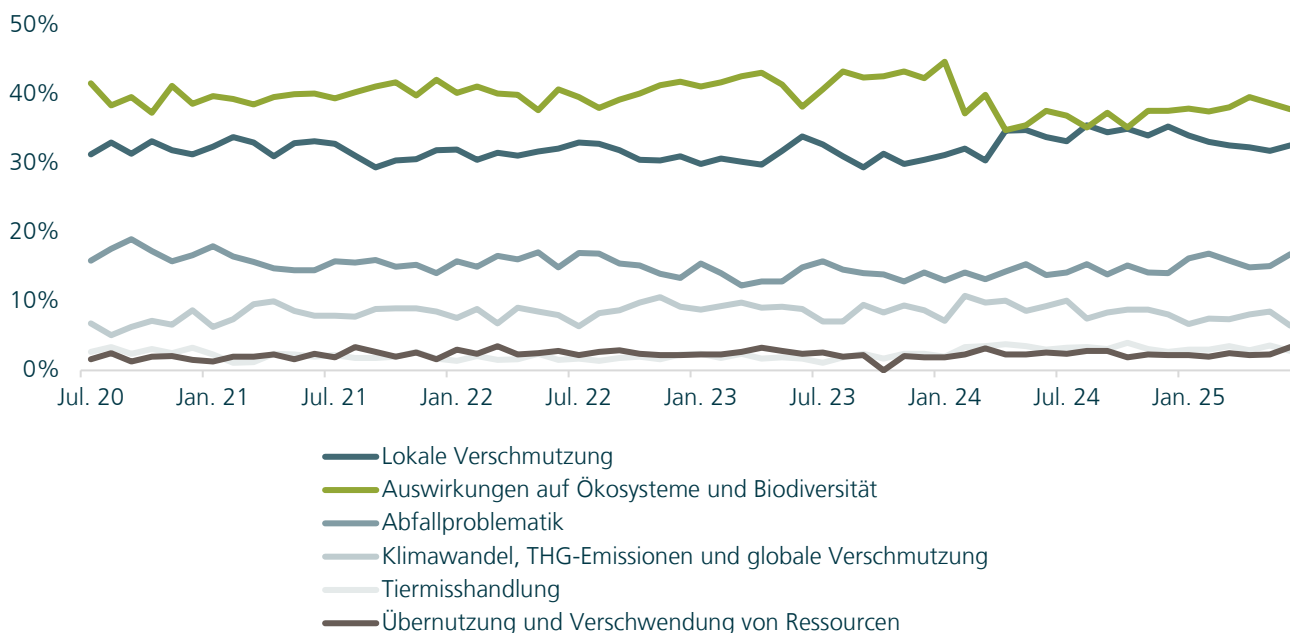
Die bisherigen Maßnahmen zur Bewältigung dieser Risiken bleiben jedoch oft ineffektiv. Unverbindliche Zusagen und das Erfüllen von Mindestanforderungen setzen Unternehmen nicht nur regulatorischen und reputationsbezogenen Risiken aus, sondern führen auch zu erheblichen finanziellen Verlusten.⁴

Abbildung 1 zeigt, dass Biodiversität mit 38 % der Vorfälle das häufigste Umwelttrisiko darstellt – vor Verschmutzung (33 %) und Abfall (17 %). Die Daten der vergangenen fünf Jahre belegen, dass Berichte über Vorfälle im Zusammenhang mit Biodiversitätsrisiken im Vergleich zu anderen Umweltthemen konstant auf einem hohen Niveau geblieben sind. Dies verdeutlicht die langfristige und zentrale Bedeutung des Biodiversitätsschutzes.

Globale Hotspots und Handlungsbedarf für Biodiversitätsrisiken

Biodiversitätsrisiken sind lokal konzentriert und betreffen vor allem Länder mit intensiver Ressourcengewinnung, komplexen Lieferketten und strukturellen Governance-Herausforderungen. Fünf Länder allein verursachen ein Drittel aller biodiversitätsbezogenen (aufgedeckten) Vorfälle, wie in Abbildung 2 dargestellt. Diese Risiken stehen oft in Wechselwirkung mit anderen Umweltproblemen wie lokaler Verschmutzung, Abfallmanagementdefiziten und sozialen Belastungen für betroffene Gemeinschaften. Eine verbesserte Überwachung und Berichterstattung macht diese Risiken sichtbarer, doch der Fokus sollte nicht nur auf der Zerstörung der Biodiversität liegen. Auch die betriebliche Abhängigkeit von funktionierenden Ökosystemen und die Aufmerksamkeit der Stakeholder spielen eine zentrale Rolle.

Abbildung 1: Häufigkeit von Umwelt-Risikovorfällen



Quelle: RepRisk, Deka Investment. Stand: 20. Oktober 2025.

² Rat für Nachhaltige Entwicklung (2025). Erfolgreiche Wirtschaft braucht resiliente Natur: Warum Biodiversitätsschutz ökonomisch relevant ist. Abgerufen über: https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2025/11/RNE-Stellungnahme_Erfolgreiche_Wirtschaft_braucht_resiliente_Natur.pdf. 02. Dezember 2025.

³ Cisl (2020). Measuring business impacts on nature: A framework to support better stewardship of biodiversity in global supply chains. Abgerufen über:

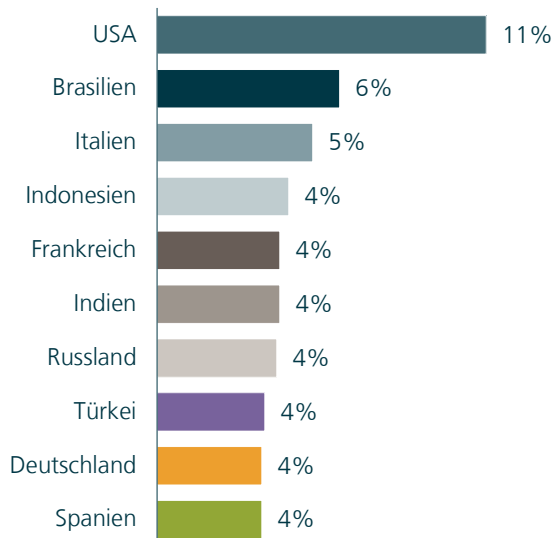
<https://www.cisl.cam.ac.uk/resources/natural-resource-security-publications/measuring-business-impacts-on-nature>. 03. Dezember 2025.

⁴ Lucey, B.M., A. Urquhart und S. Vigne (2025). Biodiversity, financial markets, and systemic risk: A synthesizing review. *Journal of Climate Finance* 13, 100078.

Engagement Bericht 2025



Abbildung 2: Vorfälle von Biodiversitätsrisiken nach Ländern



Quelle: RepRisk, Deka Investment. Stand: 20. Oktober 2025.

Um den Biodiversitätsverlust umzukehren, sind transformative Veränderungen notwendig. Dazu gehört, die Diskrepanz zwischen Investitionen in den Naturschutz und schädlichen staatlichen Subventionen zu überwinden, die den Verlust weiter fördern.⁵ Die Bedeutung der Biodiversität spiegelt sich auch in der Agenda der COP 30 wider, der UN-Klimakonferenz 2025 in Brasilien. Aufbauend auf den Ergebnissen der COP 16 soll der Übergang von Versprechen zur konkreten Umsetzung beschleunigt werden, um globale Naturschutzziele zu erreichen.

Ein teils fragmentiertes Bild

Die Erwartungen an die COP 30 waren wie in den Vorjahren hoch, doch die Ergebnisse wurden auf den ersten Blick als unzureichend bewertet. Ein zentrales Ergebnis war die Verabschiedung des Belém-Pakets mit 29 Maßnahmen. Dazu gehören die Verdreifachung der Anpassungsfinanzierung bis 2035 auf 120 Milliarden US-Dollar jährlich.⁶ Initiativen wie die Tropical Forest and Finance Facility (TFFF) mit einer Startfinanzierung von 6,6 Milliarden US-Dollar und die Blue NDC Challenge, die Meereslösungen in nationale Klimabeiträge (NDCs) integriert, unterstreichen den Fokus auf Biodiversität.⁷ Die TFFF zielt darauf ab, Länder finanziell dafür zu belohnen, ihre tropischen Wälder zu bewahren, statt deren Zerstörung zuzulassen. Langfristig strebt die TFFF an, 25 Milliarden US-Dollar an öffentlichen Mitteln aufzubringen, um zusätzlich 100 Milliarden US-Dollar von privaten Investoren zu mobilisieren und

74 tropische Waldländer, darunter Brasilien und die Länder des Kongobeckens, zu unterstützen.⁸

Trotz Fortschritten in der Klimafinanzierung und Governance bleibt die Verzögerung der Anpassungsfinanzierung bis 2035 ein großer Kritikpunkt. Die jährlichen Investitionen in naturbasierte Lösungen (NbS) müssen nahezu verdreifacht werden und bis 2030 auf 542 Milliarden US-Dollar anwachsen.⁹ Aktuell tragen Regierungen fast drei Viertel der Finanzierung für Wiederherstellungsmaßnahmen. Um die bestehende Finanzierungslücke zu schließen, ist es jedoch unerlässlich, privates Kapital zu aktivieren – beispielsweise durch Biodiversitäts- und Kohlenstoffzertifikate, regenerative Landwirtschaft sowie wirkungsorientierte Investitionen. Auch die fehlende Umkehrung der Entwaldung belastet die Umweltziele.

Dabei spielt die Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) eine Schlüsselrolle, um Klima- und Naturziele in Entscheidungsprozesse von Unternehmen und Finanzinstituten zu integrieren. Sie schafft die Grundlage für transparente Kapitalflüsse und die Berücksichtigung naturbezogener Risiken, die zunehmend als ebenso finanziell materiell wie Klimarisiken angesehen werden.

Regional lassen sich folgende Entwicklungen beobachten:

- **Europa:** Die EU nutzt TNFD als Referenzrahmen für Naturangaben in der CSRD. Unternehmen integrieren verstärkt TNFD-konforme Berichte, während mittelständische Unternehmen von vereinfachten Anforderungen profitieren.
- **Asien:** Über die Hälfte der frühen TNFD-Anwender stammt aus Asien. Länder wie Singapur, Japan und Hongkong fördern durch regulatorische Initiativen die Integration von Naturrisiken und treiben die Dynamik voran.
- **USA:** Trotz politischem Gegenwind unter der zweiten Trump-Administration wächst der Marktdruck. Globale Unternehmen und Investoren fördern die TNFD-Implementierung, auch wenn die nationale Regulierung zurückhaltend bleibt.

Die COP 30 hat zeigt, dass Multilateralismus weiterhin besteht, aber vor allem durch Bündnisse gleichgesinnter Länder vorangetrieben wird, die den Übergang zu einer nachhaltigeren und widerstandsfähigeren Wirtschaft auf unterschiedliche Weise angehen.¹⁰

⁵ Ermgassen, S.O.S.E., I. Hawkins, T. Lundhede, Q. Liu, B.J. Thorsen und J.W. Bull (2025). The current state, opportunities and challenges for upscaling private investment in biodiversity in Europe. *Nature Ecology & Evolution* 9, 515–524.

⁶ World Resources Institute (2025). Beyond the Headlines: COP30's Outcomes and Disappointments. Abgerufen über: <https://www.wri.org/insights/cop30-outcomes-next-steps>. 01. Dezember 2025.

⁷ Green Central Banking (2025). Cop30: deep division on core issues, but progress on climate and adaptation finance. Abgerufen über: <https://greencentralbanking.com/2025/11/26/cop30-deep-division-on-core-issues-but-progress-on-climate-and-adaptation-finance/>. 02. Dezember 2025.

⁸ Health Policy Watch (2025). Brazil's Tropical Forest Protection Fund Launches with \$6.6 Billion — Will It Work?. Abgerufen über: [⁹ BofA Global Research \(2025\). Transition Investing. Research paper.](https://healthpolicy-watch.news/brazils-tropical-forest-protection-fund-launches-with-6-6-billion-will-it-work/#:~:text=The%20concept%20note%20published%20by,full%20capitalization%20at%20$125%20billion.02. Dezember 2025.</p>
</div>
<div data-bbox=)

¹⁰ MSCI Institute (2025). No major progress, but no retreat: What COP30 means for investors. Abgerufen über: https://www.msci-institute.com/themes/climate/no-major-progress-but-no-retreat-what-cop30-means-for-investors/?utm_source=pardot&utm_medium=email&utm_campaign=mktg_sustainb_sust-conn_bau_nwsltr_eng_subs_2025-12-02_bi-weekly?cookie_settings_updated=true. 02. Dezember 2025.

Engagement Bericht 2025

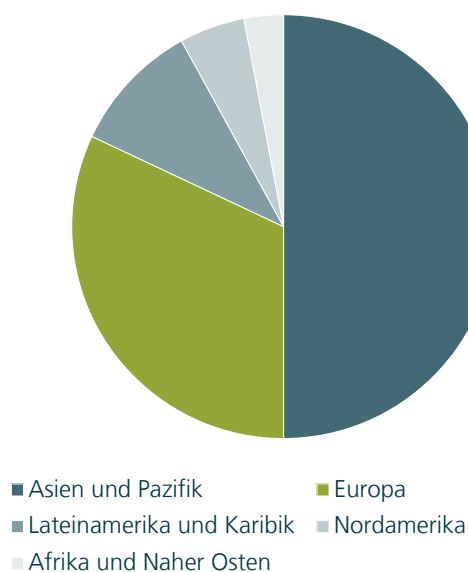


Vorsichtige Impulse für künftige Fortschritte

Die TNFD hat überarbeitete Leitlinien für Naturaspekte in Übergangsplänen veröffentlicht, die fünf zentrale Themen umfassen: Governance, Engagement und Strategie, Kennzahlen und Ziele, Umsetzungsstrategie sowie Grundlagen. Eine positive Entwicklung zeigt sich in der steigenden Zahl von Unternehmen und Organisationen, die sich den TNFD-Empfehlungen verpflichtet haben. Mittlerweile haben über 733 Organisationstypen ihre Bereitschaft zur öffentlichen Offenlegung gemäß den TNFD-Leitlinien erklärt – ein Anstieg von 46 % seit der COP 16.¹¹

Von den Anwendern stammen 22 % aus Schwellenländern und insgesamt werden 56 Länder bzw. Regionen abgedeckt (siehe Abbildung 3). Die Gruppe umfasst 25 % der global systemrelevanten Finanzinstitute mit einem verwalteten Vermögen von 22,4 Billionen US-Dollar sowie Unternehmen, die 29 % des MSCI ACWI Index und eine Marktkapitalisierung von über 9,4 Billionen US-Dollar ausmachen.¹²

Abbildung 3: Regionale Verteilung der TNFD-Anwender



Quelle: TNFD, Deka Investment. Stand: 05. November 2025.

Trotz dieser Fortschritte stehen private Investitionen in den Naturschutz vor erheblichen Hürden.¹³ Eine zentrale Hürde ist der Mangel an profitablen Investitionsmöglichkeiten. Zudem bestehen Diskrepanzen zwischen den wahrgenommenen Risiken und Unsicherheiten bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen und dem Risikoniveau, das private Investoren bereit sind einzugehen. Politische und regulatorische Risiken, die Kluft zwischen finanziellen Anforderungen und ökologischen Erfordernissen sowie gesellschaftliche Wahrnehmungen und bestehende Ungleichheiten erschweren die Skalierung zusätzlich.

Die Verzahnung zwischen den kommenden COPs und der TNFD wird entscheidend sein, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Während COP 30 naturbasierte Lösungen und Klimafinanzierung in den Mittelpunkt rückt, bietet die TNFD die Grundlage für Transparenz und die gezielte Steuerung von Kapitalflüssen. Dies ermöglicht eine effektive Verbindung von Klima- und Naturzielen, minimiert Risiken und richtet Investitionen nachhaltiger aus.

Obwohl politischer Gegenwind, insbesondere aus den USA, die globale Einheitlichkeit schwächt, bleibt die strategische Ausrichtung hin zu einer integrierten Steuerung von Klima- und Naturrisiken unberührt. Die Kombination aus naturbasierten Lösungen und einer transparenten Finanzberichterstattung ist ein entscheidender Schritt, um naturbezogene Risiken und Chancen langfristig in Finanz- und Unternehmensstrategien zu integrieren.

Text: Dr. Alex Kusen

¹¹ TNFD (2025). TNFD Adopters. Abgerufen über: <https://tnfd.global/engage/tnfd-adopters/>. 02. Dezember 2025.

¹² TNFD (2025). TNFD Adopters. Abgerufen über: <https://tnfd.global/engage/tnfd-adopters/>. 02. Dezember 2025.

¹³ Ermgassen, S.O.S.E., I. Hawkins, T. Lundhede, Q. Liu, B.J. Thorsen und J.W. Bull (2025). The current state, opportunities and challenges for upscaling private investment in biodiversity in Europe. *Nature Ecology & Evolution* 9, 515-524.

Engagement Bericht 2025



1.4. PFAS – Die unsichtbare Gefahr auf unseren Tellern

PFAS, auch bekannt als Ewigkeitschemikalien, stellen eine der größten Herausforderungen für unsere Umwelt und Gesundheit dar. Immer häufiger findet PFAS den Weg auf unseren Teller und stellt damit die landwirtschaftliche Produktion zunehmend vor Herausforderungen.



Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) sind eine Gruppe synthetischer Chemikalien, die seit den 1940er Jahren in einer Vielzahl von Produkten verwendet werden. Dazu zählen unter anderem Antihaft-Kochgeschirr, wasserabweisende Kleidung, Feuerlöschschäume und auch Pestizide. Ihre chemische Struktur macht sie

extrem stabil, was bedeutet, dass sie in der Umwelt und im menschlichen Körper kaum abgebaut werden. Diese Eigenschaft hat ihnen den Beinamen „Forever Chemicals“ eingebracht.

Das Problem: PFAS können über Wasser, Luft und Nahrung in den menschlichen Körper gelangen und sich dort anreichern. Wissenschaftliche Studien haben PFAS mit einer Reihe von Gesundheitsproblemen in Verbindung gebracht, darunter Krebs, hormonelle Störungen, geschwächtes Immunsystem und Entwicklungsstörungen bei Kindern. Ihre Persistenz und Toxizität machen sie zu einer ernsthaften Bedrohung für die Umwelt und die öffentliche Gesundheit. Breit angelegte Studien in den USA und Europa haben PFAS im Blut von nahezu allen getesteten Personen nachgewiesen.

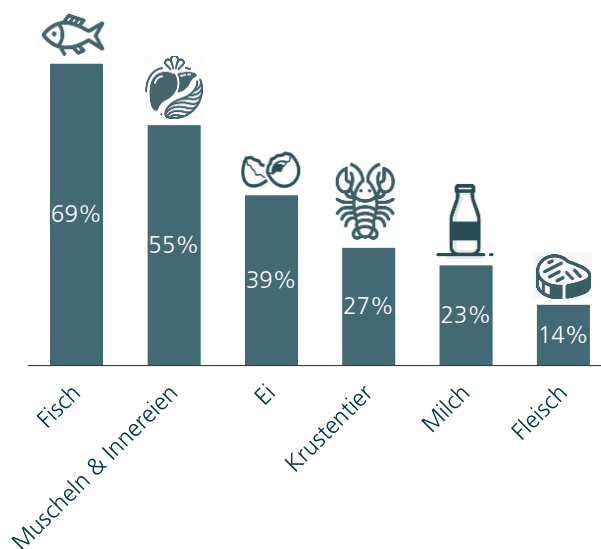
PFAS stellt Landwirtschaft vor Probleme

PFAS können über kontaminiertes Wasser, Böden und Düngemittel in die Nahrungskette gelangen. Von den Böden ausgehend können die Chemikalien in Pflanzen und schließlich in tierische Produkte wie Fleisch, Milch und Eier migrieren. Studien zeigen, wie in Abbildung 1 dargestellt, dass in einigen Regionen weltweit Lebensmittel wie Fisch, Milchprodukte und Getreide signifikante Mengen an PFAS enthalten.¹⁴

Derzeit ist noch nicht klar, welche Grenzwerte für die Aufnahme von PFAS im menschlichen Körper als unproblematisch gelten kann. Eine Orientierung bietet aber die von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) als tolerierbar eingestufte wöchentliche Aufnahmemenge (TWI) von 4,4 Nanogramm pro Kilogramm Körpergewicht. Diese Menge gilt als noch tolerierbar, ist jedoch schnell erreicht. Bei Kleinkindern überschreiten die PFAS-Werte in Eiern bereits die wöchentlich tolerierbare Menge. Das bedeutet: Schon der Verzehr eines

einziges Ei, dessen PFAS-Gehalt den aktuellen EU-Grenzwerten entspricht, übersteigt die zulässige Wochendosis für ein Kleinkind. Bei Erwachsenen macht ein solches Ei immerhin 25 % der wöchentlichen Höchstdosis aus.¹⁵

Abbildung 1: Anteil von reguliertem PFAS in Lebensmitteln*



* Prozentualer Anteil Lebensmitteln, die mindestens eine der vier regulierten PFAS-Verbindungen (PFOA, PFOS, PFNA und PFHxS) enthalten haben.

Quelle: Generations Futures, BUND, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Das wachsende Bewusstsein für das Thema stellt landwirtschaftliche Produkte vor ernsthafte Herausforderungen. Die Produktivität kann stark beeinträchtigt werden, da kontaminierte Böden und Wasserressourcen die Qualität und Sicherheit von Ernteerträgen mindern. Für Unternehmen in der Lebensmittelproduktion bedeutet dies nicht nur ein erhöhtes Risiko für Haftung und Reputationsverluste, sondern auch potenzielle wirtschaftliche Einbußen durch strengere regulatorische Anforderungen.



¹⁴ Donley, N., C. Cox, K. Bennett, A.M. Temkin, D.Q. Andrews und O.V. Naidenko (2024). Forever Pesticides: A Growing Source of PFAS Contamination in the Environment. Environ Health Perspect 132(7), 75003.

¹⁵ Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (2025). ToxFox Test: PFAS in Lebensmitteln. Abgerufen über: https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/chemie/ToxFox-Test-PFAS-Lebensmittel-BUND-2025.pdf. 31. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



Abbildung 2: Kapitalmarktrelevanz von PFAS



Quelle: Deku Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Regulatorische Entwicklungen und Markttrends

Die mit PFAS einhergehenden Probleme sind inzwischen in den globalen Regulierungsbehörden adressiert. Die regulatorische Landschaft hierzu wandelt sich rasant. Die EU etwa plant umfassende Verbote von PFAS, abhängig von der Verwendung und Stoffgruppe. In den USA werden strengere Grenzwerte für PFAS in Böden, Wasser und Lebensmitteln eingeführt. Darüber hinaus mussten in den letzten Jahren in den USA PFAS-Produzenten bereits erhebliche Strafzahlungen in Milliardenhöhe leisten. Auch die von der Trump-Administration initiierte MAHA Initiative (Make America Healthy Again) beschäftigt sich mit der Verringerung menschlicher Exposition gegenüber PFAS. So diskutiert die MAHA-Kommission etwa Maßnahmen gegen PFAS in Düngemitteln, in Lebensmittelverpackungen und in Pestiziden, da diese eine bedeutende Quelle der Kontamination darstellen. Diese Entwicklungen erhöhen den Druck auf Unternehmen auf PFAS zu verzichten.

Empfehlungen für ESG-Investoren

Investoren können auf vielfältige Art und Weise das Thema PFAS in der Landwirtschaft berücksichtigen.

- **Risikobewertung:** Identifikation von Unternehmen mit hoher PFAS-Exposition und Bewertung der potenziellen finanziellen Auswirkungen.
- **Engagement-Strategien:** Dialog mit Unternehmen zur Reduktion von PFAS und Förderung nachhaltiger Alternativen.
- **Förderung von Innovation:** Investitionen in PFAS-freie Technologien und Praktiken, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile bieten.

Fazit

PFAS ist überall und stellt unter anderem den landwirtschaftlichen Sektor vor komplexe Herausforderungen. Es werden sich nachhaltige Praktiken etablieren müssen, wie die Verwendung von weniger kontaminiertem Wasser, dem Verzicht auf belastete Düngemittel und die Einführung von Filtrationssystemen. Auf übergeordneter Ebene bedarf es einer koordinierten Antwort von Regierungen, Industrie und Gesellschaft. Wichtige Maßnahmen sind eine bessere Regulierung sowie ein besseres Monitoring, aber auch Forschung und Entwicklung, um PFAS zu beseitigen oder zu ersetzen. Risikoanalyse, Engagement und gezielte Investitionen in Lösungen können dazu beitragen, die Problematik zu beheben. Dies setzt sachkundige Expertise und einen proaktiven Ansatz seitens der Investoren voraus.

Text: Linus Vogel

Engagement Bericht 2025



1.5. Kritische Mineralien im Zeitalter von KI und Geopolitik



Ein diplomatischer Eklat, der Stopp des Exports seltener Erden aus China und die folgende Panik einer ganzen Industrie, insbesondere des Automobilsektors: Was klingt wie eine der vielen Schlagzeilen aus den geopolitischen Machtkämpfen zwischen den USA und China im Jahr 2025 ist tatsächlich eine Lektion aus 2010, aus der damals nur ein betroffenes Land Konsequenzen zog: Japan.

Am 7. September 2010 kollidierte ein chinesisches Fischerboot mit zwei Schiffen der japanischen Küstenwache. Die Küstenwache nahm daraufhin den Kapitän des Fischerbootes fest. Eine der Reaktionen der chinesischen Regierung war, den Export von seltenen Erden nach Japan zu stoppen. Dieser Schritt versetzte die japanische Industrie, allen voran die Automobilhersteller, in Panik. Weil Japan zu dieser Zeit nahezu vollständig von China abhängig war, machte es sich die japanische Regierung zum Ziel, die Widerstandsfähigkeit der Lieferketten zu stärken: In der Folge sank die Abhängigkeit Japans von chinesischen seltenen Erden von 90 % zum Zeitpunkt des Vorfalls auf 60 % im Jahr 2023.¹⁶

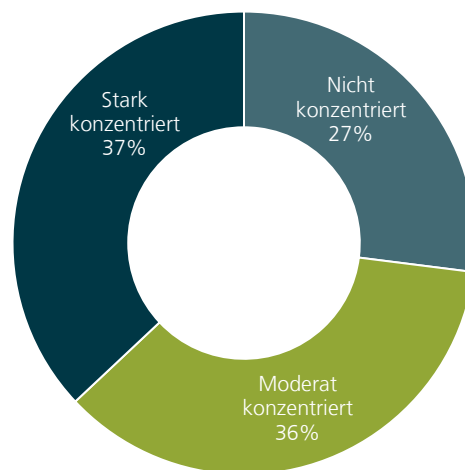


Kritische Mineralien, die für eine Vielzahl von Energietechnologien und die globale Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind, haben sich zu einem zentralen Thema in internationalen Politik- und Handelsdiskussionen entwickelt. Schätzungen beziffern die Nachfrage nach Mineralien wie Kupfer, Lithium und Nickel mit einer Steigerung um bis zu 500 % bis 2050.¹⁷ Die rasante Entwicklung von KI-Technologien verstärken diese Bedeutung zusätzlich. Preisschwankungen, Engpässe in der Lieferkette und geopolitische Spannungen machen die regelmäßige Überwachung von Angebot und Nach-

frage daher unerlässlich. Seltene Erden wie Neodym, Praseodym, Dysprosium und Terbium spielen eine entscheidende Rolle in der Herstellung von permanenten Magneten, die in High-Tech-Anwendungen wie Windturbinen, Elektrofahrzeugen und medizinischen Geräten eingesetzt werden. Diese Materialien sind zudem essenziell für die Funktionalität moderner KI-Technologien und sauberer Energielösungen.

Die Abhängigkeit von wenigen Lieferanten für kritische Mineralien stellt ein erhebliches Risiko für globale Lieferketten dar. Im Jahr 2023 waren 37 % der Handelsbeziehungen in diesem Bereich stark konzentriert, wobei Länder oft auf nur drei oder sogar weniger Lieferanten angewiesen waren, wie in Abbildung 1 zu sehen.¹⁸

Abbildung 1: Konzentration der KI-bezogenen Handelsbeziehungen



Quelle: UN Comtrade, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

China dominiert die Verarbeitung und Produktion kritischer Mineralien und liefert fast die Hälfte der weltweit verarbeiteten Mineralien.¹⁹ Dazu gehören 65 % des raffinierten Lithiums und 80 % des raffinierten Kobalts. Abbildung 2 zeigt, dass es sich bei Seltenen Erden ähnlich verhält, wo China nahezu ein Monopol besitzt.²⁰

Viele Staaten bemühen sich jedoch diese Abhängigkeit zu verringern. Dazu gehören Investitionen in lokale Lieferketten, Recyclinginitiativen und die Entwicklung neuer Technologien. Um die starke Abhängigkeit von China (siehe Abbildung 3) zu verringern, haben die USA in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Das US-Energieministerium hat im August 2025 angekündigt, fast 1 Milliarde US-Dollar in die Verarbeitung, Herstellung und das Recycling von Batteriematerialien, Seltenen Erden sowie Mineralnebenprodukten zu investieren.²¹

¹⁶ World Economic Forum (2023). How Japan solved its rare earth minerals dependency issue. Abgerufen über: <https://www.weforum.org/stories/2023/10/japan-rare-earth-minerals/>. 13. Oktober 2025.

¹⁷ Barclays Global Research (2025). Minerals and Minds. Research paper.

¹⁸ Barclays Global Research (2025). Minerals and Minds. Research paper.

¹⁹ International Energy Agency (2024). Global Critical Minerals Outlook 2024. Abgerufen über: <https://www.iea.org/reports/global-critical-minerals-outlook-2024>. 10. Oktober 2025.

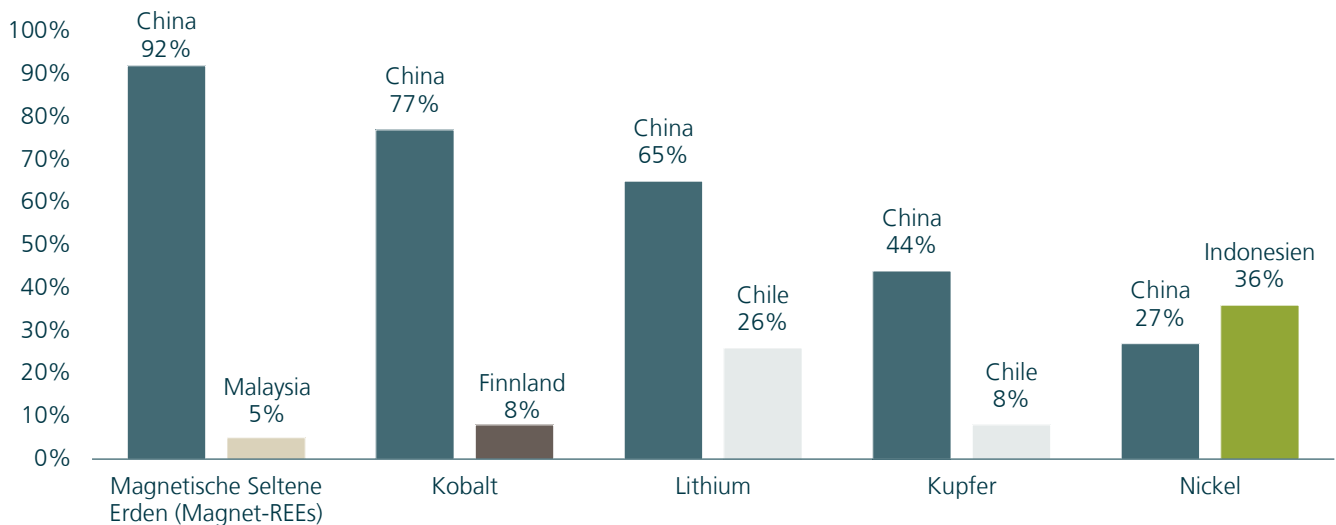
²⁰ UN Comtrade Database (2025). The world's most comprehensive global trade data platform. Abgerufen über: <https://comtradeplus.un.org/>. 10. Oktober 2025.

²¹ U.S. Department of Energy (2025). Energy department Announces Actions to Secure American Critical Minerals and Materials Supply Chain. Abgerufen über: <https://www.energy.gov/articles/energy-department-announces-actions-secure-american-critical-minerals-and-materials-supply>. 13. August 2025.

Engagement Bericht 2025

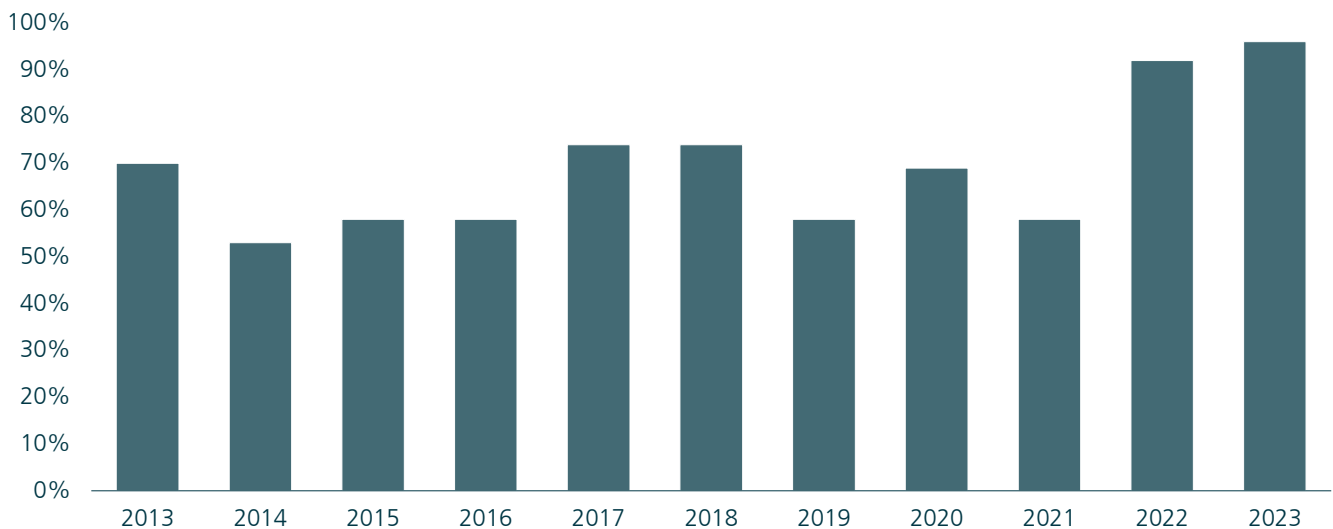


Abbildung 2: Globale Hauptlieferanten für kritische Mineralien als Anteil am weltweiten Angebot (in %)



Quelle: IEA, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Abbildung 3: Anteil Chinas an den US-Importen Seltener Erden (in %)



Quelle: US Zensus Büro, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Die EU versucht sich durch den „Circular Economy Act“ dem Thema Unabhängigkeit durch Recycling anzunähern: ab 2026 sollen die Recyclingquoten verdoppelt und die Nachfrage nach sekundären Rohstoffen gesteigert werden. Diese politischen Maßnahmen sind entscheidend, um die Recyclingwirtschaft zu fördern und die Abhängigkeit von Primärrohstoffen zu verringern.²² Während die derzeitigen Recyclingquoten bei Mineralien wie Kupfer, Lithium und Nickel nicht besonders vielversprechend aussehen, zeigt sich bei Seltenen Erden mehr

Potential: Wegen niedriger Sammelraten und geringer Konzentration im Elektroschrott werden derzeit zwar noch weniger als 1 % der Seltenen Erden recycelt, der theoretische Rückgewinnungsgrad von magnetischen Seltenen Erden liegt jedoch beispielsweise bei über 70 %.²³

Der Vergleich des Metallwerts aus dem Recycling von Seltenen Erden (REE), EV-Batterien und Autokatalysatoren ist in Abbildung 4 verdeutlicht.²⁴

²² Barclays Global Research (2025). Rare Earth Elements – The Pull of Recycling. Research paper.

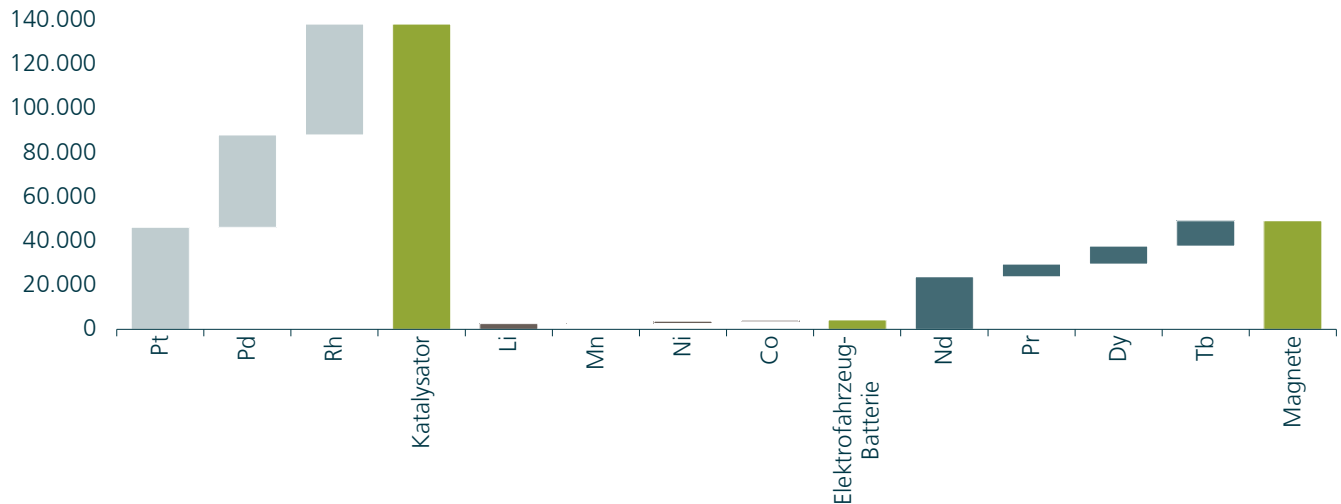
²³ Barclays Global Research (2025). Rare Earth Elements – The Pull of Recycling. Research paper.

²⁴ Ionic Rare Earths (2024). Positive Feasibility Study Demonstrates Profitable Magnet Recycling Business in UK. Abgerufen über: <https://ionicre.com/>. 18. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



Abbildung 4: Geschätzter Recycling-Wert im Vergleich (in US-Dollar/t)



Quelle: Ionic Rare Earths, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Ein etablierter Prozess mit hohen finanziellen Anreizen ist das Recycling von Katalysatoren, da diese wertvolle Metalle und eine hohe Metallkonzentration enthalten. Im Gegensatz dazu hat das Recycling von EV-Batterien mit wirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen, weil derzeit sinkende Metallpreise den Wert der rückgewinnbaren Metalle verringern. Das Recycling von Magneten aus Seltenen Erden liegt hinsichtlich des Metallwerts und der finanziellen Anreize zwischen diesen beiden Bereichen: Es ist lukrativer als das Recycling von EV-Batterien, aber weniger profitabel als das von Autokatalysatoren. Sowohl REE- als auch EV-Batterie-Recycling werden von der Nachfrage nach kritischen Mineralien angetrieben. Auch die Wirtschaftlichkeit des Recyclings von Seltenen Erden zeigt vielversprechende Ergebnisse. Vorläufige Zahlen belegen, dass Recyclinganlagen für Seltene Erden profitabel sein können: Eine Studie von Ionic Rare Earths zum Potenzial eines Recyclinggeschäfts für Magnete im Vereinigten Königreich wies auf die vielversprechende Rentabilität einer potenziellen Anlage mit einer geschätzten Amortisationszeit von lediglich 2,4 Jahren hin.²⁵

Ebenso wie eine Verlagerung von Lieferketten wird jedoch auch die Entwicklung wirtschaftlicher Recycling-Infrastrukturen Zeit kosten, wie das Beispiel Japan bereits zeigte. Die steigende Nachfrage nach diesen Rohstoffen, gepaart mit geopolitischen Spannungen und der Konzentration der Produktion auf wenige Länder, macht die Sicherstellung widerstandsfähiger und nachhaltiger Lieferketten zu einer zentralen Aufgabe für Regierungen und Unternehmen. Recycling wird im Kontext der Unabhängigkeit von China eine immer wichtigere Rolle spielen, wird jedoch nicht allein den steigenden Bedarf decken können. Innovationen, politische Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit werden entscheidend sein, um eine Balance zwischen der notwendigen Rohstoffversorgung und den damit verbundenen Herausforderungen zu finden.

Text: Anne Gugel

²⁵ Barclays Global Research (2025). Rare Earth Elements – The Pull of Recycling. Research paper.

Engagement Bericht 2025



1.6. Debt-for-Nature-Swaps – Die Renaissance eines Hoffnungsträgers



Konzept und Funktionsweise

Debt-for-Nature-Swaps (DNS) sind mit dem ambitionierten Ziel angetreten, die Verschuldungsspirale von hochverschuldeten Entwicklungsländern zu durchbrechen und gleichzeitig deren unter Druck stehende Ökosysteme zu retten.

Ein DNS ist ein Umschuldungsinstrument, bei dem Staatsschulden zu niedrigeren Zinssätzen refinanziert und teilweise erlassen werden. Im Gegenzug verpflichtet sich der Schuldnerstaat, einen Teil der Einsparungen für Umweltschutzmaßnahmen wie den Schutz artenreicher Wälder einzusetzen. Dabei stellen Entwicklungsbanken entsprechende Sicherheiten zur Verfügung, um die Zinslast zu verringern. Damit die freigewordenen Mittel nicht zweckentfremdet werden, überwacht meist eine internationale NGO, die sich mit den örtlichen Gegebenheiten auskennt, als unabhängige Drittpartei die Verwendung der Gelder.²⁶

Die Idee wurde erstmals 1982 von Thomas Lovejoy vom WWF beschrieben, der darauf hinwies, dass sich in den besonders stark verschuldeten Ländern ein Großteil der biologischen Vielfalt befindet. 1987 führte Bolivien schließlich zusammen mit dem NGO Conservation International den ersten DNS durch. Seitdem sind zahlreiche Staaten in Lateinamerika, Afrika und Asien dem Beispiel gefolgt.²⁷

Der Blue Loan für Belize

Ein Musterbeispiel ist der DNS von Belize in Höhe von 364 Mio. US-Dollar, der im November 2021 durch The Nature Conservancy (TNC) und die Regierung von Belize vereinbart wurde und dem Meeresschutz dienen sollte. Der DNS reduzierte die Staatsverschuldung von Belize schlagartig um 12 % des Bruttoinlandsprodukts, schuf eine langfristige, nachhaltige Finanzierung für den Naturschutz und verankerte die Verpflichtung, 30 % der Meeresgebiete von Belize zu schützen. Die Transaktion ist die bislang weltweit größte Umschuldung zugunsten des Meeresschutzes.

Die Umschuldung ermöglichte es Belize, Anleihen im Wert von 553 Mio. US-Dollar, was einem Viertel der gesamten öffentlichen Verschuldung des Landes entsprach, von Gläubigern mit einem Abschlag von 45 % zurückzukaufen. Dies geschah über einen von TNC arrangierten Blue Loan. Im Gegenzug stellt Belize über einen Zeitraum von 20 Jahren ca. 180 Mio. US-Dollar für den Meeresschutz bereit. Diese Mittel setzen sich

zusammen aus jährlichen Zahlungen der Regierung sowie einem über den Blue Loan finanzierten Stiftungsfonds, der die Mittel an Partnerorganisationen im Land vergibt.²⁸



Licht und Schatten von DNS

Wie das Beispiel von Belize zeigt, haben DNS vielfältige Vorteile. Durch sie können Schuldnerländer ihre Schuldenlast reduzieren und unter Umständen ihr Kreditrating verbessern. Dadurch erhöht sich ihre internationale Kaufkraft. Zudem kann im Rahmen der Umschuldung häufig ein Wechsel der Anleihe in die lokale Währung erreicht werden, wodurch der Druck auf die Devisenreserven sinkt.²⁹

Ein hoher Verschuldungsgrad von Ländern mindert in der Regel deren Fokus auf Umwelt- und Klimaschutzthemen und führt zu einer stärkeren Ausbeutung der natürlichen Ressourcen. DNS wirken hier gleich in doppelter Hinsicht, da sie die Verschuldung verringern und feste Vorgaben zum Umweltschutz machen.³⁰

Dadurch, dass DNS strenge Bedingungen für einen Schuldenschnitt vorgeben, mindern sie zudem die Gefahr von Fehlanreizen, die Schuldenschnitte üblicherweise mit sich bringen.³¹

Neben diesen klaren Vorteilen von DNS gibt es aber auch eine Reihe von Kritikpunkten. DNS führen, bis auf wenige Ausnahmen wie Belize, auf Grund ihres begrenzten Volumens nur zu geringen nominalen Schuldenerleichterungen. Zudem ersetzen

²⁶ Albinet, C., H. Chekir und M. Kessler (2024). Debt-to-Sustainability Swaps (D2S): A Practical Framework. Finance for Development Lab. Abgerufen über: https://findevlab.org/wp-content/uploads/2024/07/FDL_Policy-Note_D2S_June-2024.pdf. 05. Oktober 2025.

²⁷ Nedophil, C. und T. Sun (2025). Current perspectives on debt-for-nature swaps: moving from exploratory to empirical research. Current Opinion in Environmental Sustainability 1(74).

²⁸ The Nature Conservancy (2022). Case Study Belize Blue Bonds for Ocean Conservation. Abgerufen über: <https://www.nature.org/content/dam/tnc/nature/en/documents/TNC-Belize-Debt-Conversion-Case-Study.pdf>. 05. Oktober 2025.

²⁹ Nedopil, C., M. Yue, A.C. Hughes (2024). Are debt-for-nature swaps scalable: which nature, how much debt, and who pays?. Ambio 1(53), 63-78.

³⁰ Expert Review on Debt, Nature and Climate (2025). Healthy Debt on a Healthy Planet. Abgerufen über: https://debtclimate.org/documents/68/ERDNC_Final_Report_-_Digital_W0AyK1T.pdf. 05. Oktober 2025.

³¹ Ko, Y. und C.S. Kim (2024). A Public Choice Analysis on Debt-for-Nature Swap: Case of Belize. Latin American and Caribbean Studies 1(43), 99-142.

Engagement Bericht 2025



die Einsparungen teilweise andere Formen von Entwicklungshilfe, wodurch ihre finanzielle Wirkung gänzlich verpuffen kann.³²

Es mangelt bisher auch an anerkannten Standards, was dazu führt, dass die Swaps mit hohen Transaktionskosten und langen Umsetzungszeiten von bis zu vier Jahren verbunden sind.³³

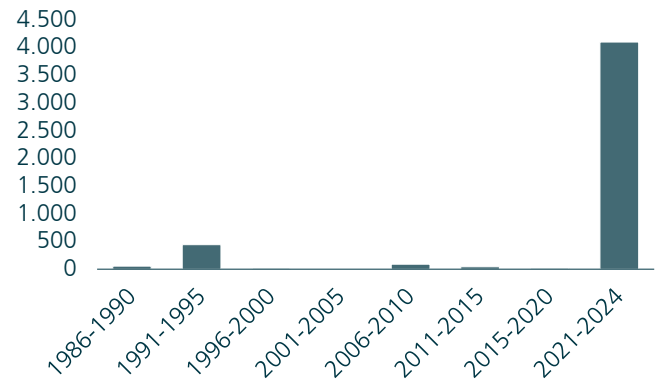
Ein weiteres Problem ist, dass viele Swaps über parallele Strukturen außerhalb staatlicher Haushalte laufen. Die Mittelverwendung wird häufig von internationalen NGOs vorgegeben und entzieht sich der demokratischen Kontrolle des Landes. Dadurch kommt es zu Ineffizienzen beim Zusammenspiel mit bereits existierenden Konservierungsprogrammen in den Ländern und zu einem Verlust an Souveränität. Bei den ersten Swaps wurden die Programme meist gänzlich ohne Beteiligung lokaler Gemeinschaften beschlossen und führten so zum Vorwurf des Eco-Kolonialismus.^{34, 35}

Die Renaissance von DNS

Das Instrument erreichte in den 80er und 90er Jahren trotz der geschilderten Schwächen größere Beliebtheit, auch wenn die Volumina der einzelnen Swaps meist unter 100 Mio. US-Dollar lagen. In den 2000ern gab es jedoch einen massiven Einbruch bei den Transaktionen, da andere Entschuldungsinitiativen die Schuldenlast vieler Entwicklungsländer senkten und DNS in den Hintergrund rückten.³⁶

In den letzten Jahren erlebt das Instrument eine Renaissance wie in Abbildung 1 ersichtlich. Die Deals haben in Zahl und Volumen wieder stark zugenommen, was nicht zuletzt an dem in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Zinsniveau liegt.

Abbildung 1: Volumen Debt-for-Nature Swaps im Zeitverlauf (in Mio. US-Dollar)



Quelle: African Development Bank, Bloomberg, Deku Investment.
Stand: Februar 2025.

Das aktuelle Potential für DNS wird auf ca. 100 Mrd. US-Dollar geschätzt. Die im Vergleich dazu bisher eher geringen Volumina machen deutlich, dass die Rahmenbedingungen nach wie vor nicht optimal sind und anerkannte Standards dringend benötigt werden.³⁷

Die bisher gesammelten Erfahrungen zeigen, dass DNS dort wirken, wo sie in umfassende Reformen eingebettet werden: starke Institutionen, Einbindung lokaler Stakeholder und transparente Governance sind entscheidend. Ohne diese Bedingungen laufen Projekte Gefahr, bestehende Ungleichheiten zu verstärken oder als kolonial wahrgenommen zu werden.

DNS sind keine alleinige Lösung für Schulden- und Umweltprobleme, wenngleich sie beides mildern können. Sie sind eines von vielen Instrumenten, die dabei helfen können, diese zentralen Herausforderungen zu meistern.

Text: Jan Großmann

³² Ayaz, M.U., S.A. Javed und H. Aslam (2022). Debt Swap for Green Recovery: Options, Challenges and the Way Forward for Pakistan. Sustainable Development Policy Institute. Abgerufen über: <https://sdpi.org/assets/lib/uploads/Debt%20Swap%20for%20Green%20Recovery%20Options,%20Challenges%20and%20the%20Way%20Forward%20for%20Pakistan.pdf>. 05. Oktober 2025.

³³ Haughton, H. und J. Keane (2021). Alleviating debt distress and advancing the sustainable development goals. Sustainable Development 3(29), 528-536.

³⁴ Fontana-Raina, S. und S. Grund (2024). Debt-for-nature swaps: the Belize 2021 deal and the future of green sovereign finance. Capital Markets Law Journal 2(19), 128-151.

³⁵ Bedarff, H., B. Holznagel und C. Jakobeit (1989). Debt-for-Nature Swaps: Environmental Colonialism or a Way Out From the Debt Crisis That Makes Sense? Verfassung Und Recht in Übersee/Law and Politics in Africa. Asia Latam, 22:445-459.

³⁶ Expert Review on Debt, Nature and Climate (2025). Healthy Debt on a Healthy Planet. Abgerufen über: https://debtnatureclimate.org/documents/68/ERDNC_Final_Report_-_Digital_W0AyK1T.pdf. 05. Oktober 2025.

³⁷ International Institute for Environment and Development (2024). Debt Swaps Could Release \$100 Billion for Climate Action. Abgerufen über: <https://www.iied.org/debt-swaps-could-release-100-billion-for-climate-action>. 05. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



1.7. Hitzewellen in Europa und die Folgen



Die globale Erwärmung nimmt immer weiter zu. Die Folgen sind häufiger auftretende, länger andauernde und intensivere Hitzewellen. Diese Entwicklung hat weitreichende Konsequenzen für Mensch, Natur und Wirtschaft.

Das Jahr 2025 war eines der heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Bereits 2024 stellte einen neuen globalen Temperaturrekord auf, und Europa übertraf den Hitzerekord von 2023 erneut.³⁸ 2025 wurden in Madrid bereits im Mai Temperaturen von 46 Grad Celsius gemessen und im Juli in der Türkei sogar 50,5 Grad.

Ein Grund für die zunehmende Dauer und Intensität von Hitzewellen sind sogenannte Hitzekuppeln (Heat Domes). Diese meteorologischen Phänomene wirken wie ein Hitzedeckel auf einem Kochtopf und lassen extrem heiße Luftmassen in einer Region für längere Zeit verharren. Hochdruckgebiete schließen die heiße Luft ein, wodurch die Temperaturen über Tage oder sogar Wochen extrem hoch bleiben. Diese Hitzekuppeln verstärken nicht nur die Intensität der Hitzewellen, sondern verlängern auch deren Dauer erheblich.³⁹

Der Anstieg der globalen Oberflächentemperatur lag 2023 bei 1,45 Grad über der vorindustriellen Zeit und 2024 sogar bei 1,55 Grad (siehe Abbildung 1) und wird nach Schätzungen über 2 Grad bis 2045 und über 3 Grad bis 2100 ansteigen.⁴⁰

Auswirkungen auf Mensch und Natur

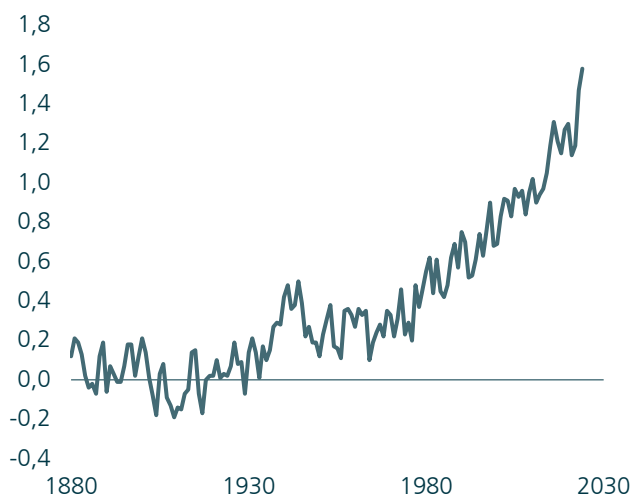
Die Folgen der Hitzewellen sind immens und betreffen die Umwelt in erheblichem Maße. Hitze führt zu Wasserknappheit, begünstigt Waldbrände und erhöht die Wahrscheinlichkeit von Starkregenfällen, die Überflutungen mit großer Zerstörungskraft verursachen. Ein Temperaturanstieg von 1 Grad Celsius bewirkt eine etwa 7-prozentige Zunahme der Feuchtigkeitsaufnahme in der Atmosphäre.⁴¹

Die Waldbrände in Europa haben im Jahr 2025 bis Ende August bereits eine Fläche von über 1 Million Hektar zerstört, vor allem in Spanien und Portugal. Dies entspricht mehr als der Fläche Zyperns und stellt die größte Zerstörung seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2006 dar. Diese Brände sind nicht nur eine ökologische Katastrophe, sondern auch eine Bedrohung für die Lebensgrundlagen vieler Menschen.⁴²

Neben den massiven Umweltschäden sind auch die Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen gravierend. Besonders vulnerable Gruppen wie ältere Menschen (über 65 Jahre), sehr junge oder kranke Menschen leiden besonders unter den extremen Temperaturen. Die Sterberate aufgrund von Hitzewellen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Dieser Trend wird durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung und die Urbanisierung verstärkt. In Städten ist die Hitzebelastung aufgrund der Verdichtung und Versiegelung größer als auf dem Land.

Im Jahr 2023 starben in Europa rund 47.000 Menschen durch Hitzewellen, und die Zahl der Hitzetoten nimmt stetig zu.⁴³ Westeuropa ist die Region mit dem größten Temperaturanstieg in den letzten zwei Jahrzehnten.⁴⁴ Die Zahl der Hitzetoten ist in diesem Zeitraum um rund 30 % gestiegen.⁴⁵ Laut Attributionsstudien haben sich Hitzewellen mit Temperaturen über 30 Grad Celsius verdreifacht. Eine Untersuchung des Grantham Instituts beleuchtete den Zeitraum vom 23. Juni bis 02. Juli 2025 und zeigte die dramatischen Auswirkungen der Hitze auf.⁴⁶ Innerhalb dieser zehn Tage verloren in Europa 2.300 Menschen ihr Leben aufgrund extremer Temperaturen. Ohne die durch den Klimawandel verstärkte Hitze wären es den Berechnungen des Instituts zufolge 800 Todesfälle gewesen.

Abbildung 1: Globaler Temperaturanstieg (in °C)



Quelle: Berkeley Earth, Barclays, Deka Investment. Stand: 30. Oktober 2025.

³⁸ Copernicus (2024). Global Climate Highlights 2024. Abgerufen über: <https://climate.copernicus.eu/global-climate-highlights-2024#:~:text=2024%20had%20a%20global%20average,exceed%201.5%20above%20that%20level.> 30. Oktober 2025.

³⁹ National Geographic (2025). What is a heat dome. Abgerufen über: <https://www.national-geographic.com/environment/article/what-is-heat-dome>. 30. Oktober 2025.

⁴⁰ Berkeley Earth (2025). Global Temperature Report for 2024. Abgerufen über: <https://berkeleyearth.org/global-temperature-report-for-2024/>. 30. Oktober 2025.

⁴¹ IPCC (2014). Klimaänderung 2013: Naturwissenschaftliche Grundlagen. Abgerufen über: <https://www.deutsches-klima-konsortium.de/wp-content/uploads/2017/06/IPCC-FAQ-AR5-deutsch.pdf>. 30. Oktober 2025.

⁴² Tagesschau (2025). Waldbrände zerstören eine Million Hektar Land. Abgerufen über: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/eine-million-hektar-land-vernichtet-brande-eu-100.html>. 30. Oktober 2025.

⁴³ Gallo, E., M. Quijal-Zamorano, R.F. Méndez Turrubiates, C. Tonne, X. Basagana, H. Achebak und J. Ballester (2024). Heat-related mortality in Europe during 2023 and the role of adaptation in protecting health. *Nature Medicine* 30, 3101–3105.

⁴⁴ Rousi, E., K. Kornhuber, G. Beobide-Arsuaga, F. Luo und D. Coumou (2022). Accelerated western European heatwave trends linked to more-persistent double jets over Eurasia. *Nature Communications* 13.

⁴⁵ Copernicus (2023). ESOTC 2023 - Extreme weather and human health. Abgerufen über: <https://climate.copernicus.eu/esotc/2023/extreme-weather-and-human-health>. 30. Oktober 2025.

⁴⁶ Grantham Institute (2025). Climate change tripled heat-related deaths in early summer European heatwave. Abgerufen über <https://www.imperial.ac.uk/grantham/publications/all-publications/climate-change-tripled-heat-related-deaths-in-early-summer-european-heat-wave.php>. 30. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



Wirtschaftliche, infrastrukturelle und gesellschaftliche Herausforderungen

Die zunehmenden Hitzewellen haben weitreichende wirtschaftliche und infrastrukturelle Folgen, die sich auf verschiedene Bereiche des Lebens auswirken. Besonders betroffen sind die Energieversorgung, die Landwirtschaft, der Tourismus und die Arbeitswelt.

Der steigende Strombedarf für Klimaanlage stellt eine erhebliche Herausforderung dar. In hitzereichen Ländern kann die Kühlung im Sommer bis zu 50 % der gesamten Stromnachfrage ausmachen, während der Durchschnitt bei nur 10 % liegt. Diese steigende Nachfrage belastet die Energieversorgung und führt zu höheren Kosten. Gleichzeitig stehen Energieversorger vor dem Problem, dass nicht genügend Wasser zur Kühlung von Kraftwerken zur Verfügung steht. In Frankreich mussten 2025 erneut Atomkraftwerke heruntergefahren werden, da die Flüsse nicht weiter aufgeheizt werden durften.

Auch die Landwirtschaft leidet massiv unter den Hitzewellen. Der Mangel an natürlicher Bewässerung führt zu einem Anstieg der Nahrungsmittelpreise und zu Nahrungsmittelknappheiten, insbesondere in Afrika, wo ganze Landstriche kaum noch bewirtschaftet werden können. Dies wiederum führt zu größeren Migrationsbewegungen, da Menschen ihre Heimat verlassen müssen, um zu überleben. Der Tourismus ist ebenfalls stark von den klimatischen Veränderungen betroffen. Saisonzeiten verschieben sich, da weniger Urlaub im Sommer und mehr in kühleren Jahreszeiten gemacht wird. Skigebiete werden reduziert oder können nur noch durch hohe Kosten mit Schneekanonen betrieben werden. Freizeitaktivitäten müssen sich den neuen Klimabedingungen anpassen, was die Tourismusbranche vor große Herausforderungen stellt.

Auch die Arbeitswelt verändert sich zunehmend. Tätigkeiten im Freien, wie bei Dachdeckern oder Bauarbeitern, werden durch die hohen Temperaturen eingeschränkt. Längere Pausenzeiten und Arbeiten in kühleren Zeitfenstern sind notwendig. In Ländern wie Spanien, Italien, Griechenland und Frankreich gibt es bereits entsprechende Regelungen, um die Gesundheit der Arbeiter zu schützen. Die Infrastruktur ist ebenfalls stark betroffen. In Hitzeperioden können Transportmittel wie die Schifffahrt stark eingeschränkt sein, da niedrige Wasserstände die Schifffahrt behindern. Auch die Bahn hat bei hohen Temperaturen Probleme mit ihrem Schienennetz. Gleise können sich verformen, was zu Geschwindigkeitsbegrenzungen oder sogar Ausfällen führt. Asphalt auf Autobahnen kann sich wellen, da er nicht für extreme Temperaturen ausgelegt ist.

Zusätzlich sind die öffentlichen Wasserleitungen in vielen Regionen veraltet und verlieren zu viel Frischwasser beim Transport. Die Modernisierung dieser Infrastruktur ist dringend notwendig, um Wassermangel zu vermeiden und die Versorgung der Haushalte und Industrieanlagen sicherzustellen.

Maßnahmen zur Anpassung und langfristige Lösungen

Die zunehmenden Hitzewellen und ihre Folgen erfordern sowohl kurzfristige Schutzmaßnahmen als auch langfristige Strategien, um die Auswirkungen auf Mensch, Natur und Wirtschaft zu mildern. Präventive Ansätze und Investitionen in Infrastruktur und Klimaanpassung sind dabei unerlässlich, um die Folgen extremer Hitze abzufedern.

Von den Regierungen müssen umfassende Hitzepläne entwickelt werden, die Frühwarnsysteme beinhalten, um die Bevölkerung rechtzeitig zu informieren und zu schützen. Besonders in Städten, die sich durch Versiegelung und Bebauung stark aufheizen, sollte die Städteplanung verstärkt auf die Schaffung von Grünzonen und die Entsiegelung von Flächen setzen. Dies würde nicht nur die Temperaturen senken, sondern auch die Wasseraufnahme des Bodens verbessern und so das Risiko von Überflutungen verringern. Auch in Altersheimen und Krankenhäusern müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die hohen Temperaturen abzumildern. Klimaanlage, schattenspendende Markisen oder Rollos können dazu beitragen, die Gesundheit vulnerabler Gruppen wie älterer Menschen, Kinder und Kranker zu schützen. Gleichzeitig ist es wichtig, die Bevölkerung über die Risiken von Hitzewellen aufzuklären und einfache Schutzmaßnahmen wie ausreichendes Trinken und das Meiden von direkter Sonneneinstrahlung zu fördern.

In der Landwirtschaft könnten parametrische Versicherungen Landwirte bei Ernteaussfällen absichern, da diese Versicherungen an Wetterereignisse gekoppelt sind. Darüber hinaus könnten hitzeresistentes Saatgut und intelligente Bewässerungstechnologien helfen, die landwirtschaftliche Produktion trotz widriger Bedingungen aufrechtzuerhalten. Auch der Tourismus und die Arbeitswelt müssen sich an die neuen klimatischen Bedingungen anpassen. Saisonzeiten könnten sich verschieben, da weniger Urlaub im Sommer und mehr in kühleren Jahreszeiten gemacht wird. Skigebiete werden reduziert oder können nur noch durch hohe Kosten mit Schneekanonen betrieben werden. Arbeiten im Freien, wie bei Dachdeckern oder Bauarbeitern, werden durch die hohen Temperaturen zunehmend eingeschränkt. Längere Pausenzeiten und Arbeiten in kühleren Zeitfenstern sind notwendig, um die Gesundheit der Arbeiter zu schützen.

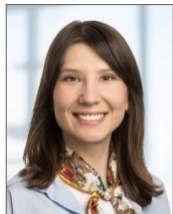
Langfristig ist es entscheidend, dass Regierungen, Unternehmen und die Gesellschaft gemeinsam handeln, um die Folgen des Klimawandels zu bewältigen. Investitionen in erneuerbare Energien, energieeffiziente Technologien und Klimaanpassungsmaßnahmen sind notwendig, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren, die Widerstandsfähigkeit von Städten, Gemeinden und Ökosystemen zu stärken und die Auswirkungen extremer Hitze abzumildern. Nur durch ein gemeinsames Handeln können wir uns besser schützen und nachhaltige Lösungen entwickeln.

Text: Andreas Thomae

Engagement Bericht 2025

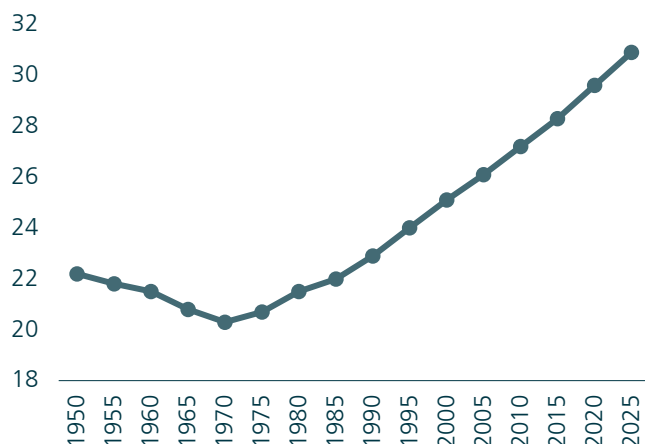


1.8. Demografischer Wandel – Lebenserwartung trifft auf Klimawandel



Die demografische Entwicklung zeigt weltweit einen klaren Trend: Die Menschen werden im Durchschnitt immer älter. Die Lebenserwartung steigt kontinuierlich und erreicht historische Höchststände. Gleichzeitig wächst der Anteil älterer Bevölkerungsgruppen, während die Zahl der Jüngeren sukzessive abnimmt.⁴⁷ Das Medianalter der Weltbevölkerung stieg beispielsweise seit Jahrzehnten kontinuierlich an. Lag es 1970 noch bei 20,3 Jahren, erreichte es im Jahr 2025 mit 30,9 Jahren einen neuen Höchststand, wie in Abbildung 1 dargestellt.⁴⁸

Abbildung 1: Medianalter weltweit



Quelle: Worldometer, Deko Investment. Stand: 18. November 2025.

In Deutschland können Männer, die im Jahr 2000 geboren wurden, mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 74,8 Jahren rechnen. Bei im Jahr 2020 geborenen Männern liegt dieser Wert bereits bei 78,5 Jahren. Prognosen zufolge wird die Lebenserwartung bis 2070 auf rund 84,6 Jahre ansteigen, wie Abbildung 2 zeigt.⁴⁹

Ursachen des Anstiegs der Lebenserwartung

Mehrere Faktoren tragen zu dieser Entwicklung bei:



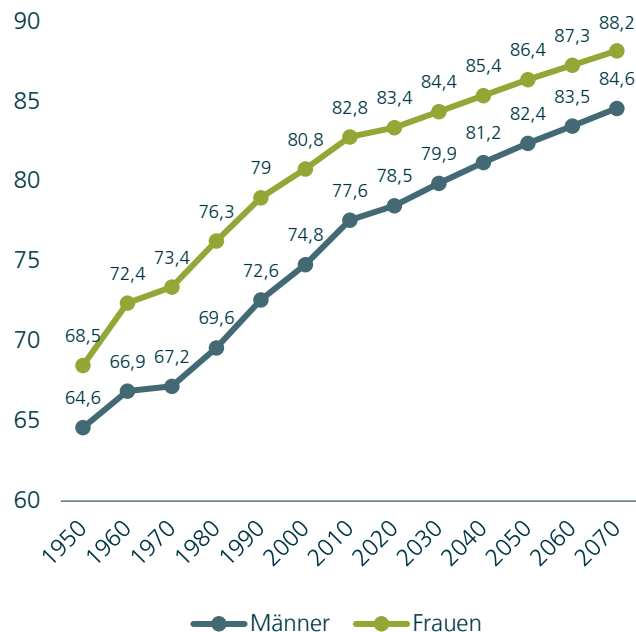
Verbesserungen im Gesundheitssystem: Der steigende Wohlstand ermöglicht höhere Investitionen in die Gesundheitsversorgung. Fortschritte in der Forschung sowie bei Medikamenten, Therapien und Präventionsmaßnahmen haben die Lebensqualität und Lebenserwartung deutlich verbessert.

⁴⁷ Statistisches Bundesamt (2025). Zahl der älteren Menschen wird zunehmen. Abgerufen über: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aeltere-Menschen/anstieg-aeltere.html>. 29. Oktober 2025.

⁴⁸ Worldometer (2025). Demografie der Welt. Abgerufen über: <https://www.worldometers.info/de/demografie/weltdemografie/>. 18. November 2025

⁴⁹ Statistisches Bundesamt (2022). 2035 werden in Deutschland 4 Millionen mehr ab 67-Jährige leben. Abgerufen über: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_511_124.html. 29. Oktober 2025.

Abbildung 2: Entwicklung der Lebenserwartung in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, Deko Investment. Stand: 30. Juli 2025.



Verbesserte medizinische Infrastruktur: Ein besserer Zugang zu moderner medizinischer Versorgung wird ermöglicht. Ein eindrucksvolles Beispiel ist der HPV-Impfstoff, der weltweit Millionen Leben gerettet und die Häufigkeit von Gebärmutterhalskrebs in vielen Ländern deutlich gesenkt hat.⁵⁰



Durchbrüche in der Medizin: In den letzten Jahren haben sich die Behandlungsergebnisse bei den häufigsten Todesursachen – Krebs, Herz-Kreislauf- und Infektionskrankheiten – deutlich verbessert. Das zeigt sich auch in den deutschen Sterbezahlen: 2023 wurden 1,03 Millionen Todesfälle registriert, 3,6 % weniger als 2022. Herz-Kreislauf-Erkrankungen blieben mit 348.300 Fällen (33,9 %) die Hauptursache, gefolgt von Krebserkrankungen mit 22,4 %. Beide gingen leicht zurück – krebsbedingt um 0,5 %, herzbedingt um 2,7 %.⁵¹



Bessere Lebensbedingungen: Verbesserte Arbeitsbedingungen, Hygiene und Lebensqualität tragen ebenfalls zur steigenden Lebenserwartung bei. Ein herausragendes Beispiel zeigt sich besonders in der signifikanten Senkung der Kindersterblichkeit. So etwa in Subsahara-Afrika, wo die Sterberate von Kindern unter fünf Jahren von 151 Todesfällen pro 1.000 Lebendgeburten im Jahr 2000 auf

⁵⁰ WHO (2025). Eliminierung von Gebärmutterhalskrebs: erkennbare, aber tragisch langsame Fortschritte. Abgerufen über: <https://www.who.int/europe/de/news/item/27-01-2025-cervical-cancer-elimination--progress-evident--but-tragically-slow>. 30. Oktober 2025.

⁵¹ Statistisches Bundesamt (2024). Todesursachenstatistik 2023: Zahl der Todesfälle im Jahr 2023 um 3,6 % gesunken. Abgerufen über: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/08/PD24_317_23211.html. 29. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



69 im Jahr 2023 gesunken ist. Dieser Rückgang ist vor allem auf einen besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser, umfassende Impfprogramme und verbesserte Hygienestandards zurückzuführen. Trotz dieser Fortschritte bleibt die Kindersterblichkeit in dieser Region im globalen Vergleich weiterhin hoch, weshalb weitere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung dringend erforderlich sind.⁵²

Klimawandel bedroht (vor allem) ältere Generationen

Die steigende Lebenserwartung ist zweifellos ein Erfolg moderner Gesellschaften, doch sie bringt auch neue Herausforderungen mit sich. Während Fortschritte in der Medizin und verbesserte Lebensbedingungen dazu beitragen, dass Menschen länger leben, zeigt sich gleichzeitig, dass diese Erfolge durch externe Faktoren wie den Klimawandel bedroht werden können.

Der Klimawandel stellt insbesondere für ältere Menschen eine ernstzunehmende Gefahr dar. Nach Angaben der WHO sterben weltweit jährlich etwa 489.000 Menschen an den Folgen von Hitzewellen, davon alleine 36 % in europäischen Regionen. Zwischen 2000 und 2020 stieg die Hitzemortalität um rund 30 %. Ältere Menschen sind hier besonders gefährdet (siehe auch Kapitel 1.7. „Hitzewellen in Europa und die Folgen“). Hitzewellen, die in jüngerer Zeit häufiger und intensiver auftreten, belasten den Organismus älterer Menschen stark, da die Temperaturregulation im Alter eingeschränkt ist. Auch andere klimabedingte Katastrophen treffen Ältere besonders hart. So waren beim Hurrikan Katrina im Jahr 2005 etwa 75 % der Todesopfer über 60 Jahre alt, obwohl diese Altersgruppe nur 16 % der betroffenen Bevölkerung ausmachte. Das zeigt deutlich, wie ungleich die Risiken verteilt sind.⁵³

Fazit

Insgesamt zeigt sich, dass der demografische Wandel und der Klimawandel untrennbar miteinander verbunden sind und ein ganzheitliches, integriertes Handeln erfordern. Die Herausforderung besteht darin, die Chancen einer wachsenden Lebenserwartung bewusst zu nutzen und gleichzeitig die Risiken des Klimawandels durch gezielte, nachhaltige Maßnahmen zu begrenzen. Eine längere Lebenserwartung verlangt nach zukunftsorientierten Investitionsstrategien, die nicht nur auf finanzielle Erträge abzielen.

Dies stellt institutionelle Investoren vor komplexen Herausforderungen. Die Integration von ESG-Kriterien bietet dabei eine wirkungsvolle Möglichkeit, aktiv zur Bewältigung dieser Entwicklungen beizutragen. Investitionen in Gesundheitsinfrastruktur, klimafreundliche Technologien und nachhaltige Energieversorgung sind entscheidende Hebel, um die daraus resultierenden Risiken zu minimieren und gleichzeitig Chancen zu nutzen. Insbesondere aus sozialer Perspektive dürfte der Bedarf an Investitionen in Gesundheitsversorgung, Pflegeeinrichtungen und altersgerechte Wohnkonzepte in den kommenden Jahren weiter zunehmen.

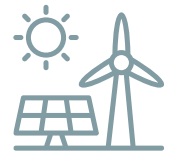
Ein kontinuierlicher Dialog mit Unternehmen, die beispielsweise im Bereich der Gesundheitsinfrastruktur oder Klimatechnologie tätig sind, ist dabei entscheidend, um auf Lösungsansätze hinzuwirken, die den gesellschaftlichen und ökologischen Anforderungen entsprechen. Institutionelle Investoren spielen eine wichtige Rolle, indem sie Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen und deren Resilienz gegenüber den Herausforderungen des demografischen und klimatischen Wandels stärken.

Text: Nicoleta Prisacaru

⁵² UNICEF (2025). Kindersterblichkeit in Deutschland & weltweit. Abgerufen über: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/kindersterblichkeit-weltweit-warum-sterben-kinder/274050#372566>. 29. Oktober 2025.

⁵³ PTA (2025). 85 PROZENT MEHR HITZETOTE BEI SENIOREN SEIT DEN 90ERN. Abgerufen über: <https://www.diepta.de/news/un-85-prozent-mehr-hitzetote-bei-senioren-seit-den-90ern>. 29. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



1.9. Nachhaltige Flugkraftstoffe – Ein Flug auf Sicht



Das Jahr 2025 war turbulent für Unternehmen im Markt für nachhaltige Kraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF). Erstmals traten EU-weit und auch in Großbritannien regulatorische Vorgaben in Kraft, die Fluggesellschaften zu einer Beimischung von nachhaltigen Flugkraftstoffen zu mindestens 2 % verpflichteten. Mit Spannung wurde erwartet, wie die Märkte reagieren, ob sich vor allem die Nachfrage verbessern würde und Überkapazitäten in der Produktion abgebaut werden könnten.

Tatsächlich vervierfachten sich ab April die Preise für nachhaltige Flugkraftstoffe. Das Geschäft war in 2025 sehr lukrativ für die Hersteller, die trotz hoher Herstellungskosten gute Gewinne verzeichneten. Diese Entwicklung gab auch den Aktien der Marktführer deutlichen Auftrieb. Was dahinter stand, ob tatsächlich die Nachfrage gestiegen war und wie die weitere Entwicklung aussehen könnte, darüber rätselten die Marktteilnehmer vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen, denn die nachfolgenden temporären Effekte hatten möglicherweise maßgeblich zur Preisentwicklung beigetragen.

Die Zulieferer der Kraftstoffe waren laut Berichten von Beobachtern mit ihren Zukäufen von den Erzeugern im Jahresverlauf „spät dran“ und kauften vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Im zweiten Halbjahr finden jedoch üblicherweise Wartungsarbeiten bei den Erzeugern statt und die Produktion wird dadurch leicht gedrosselt. Ein vorübergehender Engpass bei temporär erhöhter Nachfrage könnte daher laut Analysten die Preise angetrieben haben.

Ein weiterer neuer Faktor für die Marktentwicklung war eine Neuregelung der Anrechnung von Treibhausgasminderungen. Mineralölkonglomerate, die gehalten sind, Quoten bezüglich Treibhausgasminderung unter anderem durch den Verkauf nachhaltiger Kraftstoffe zu erfüllen, konnten sich bis Ende 2024 Überschüsse aus Vorjahren für die darauffolgenden Jahre anrechnen lassen. Deutschland und die Niederlande haben diese Übertragungsmöglichkeit vorerst eingestellt, bzw. stark eingeschränkt. Somit wurde auch die Angebotsseite durch neue Faktoren beeinflusst.⁵⁴

Aufgrund der vielen temporären Effekte war kaum ablesbar, ob sich eine langfristige Trendwende insbesondere auf der Nachfrageseite anbahnte. Zwar schien es auf den ersten Blick ein leichtes Rechenspiel zu sein, den Bedarf aus den vorgegebenen Beimischungsquoten abzuleiten, doch die Vorgaben

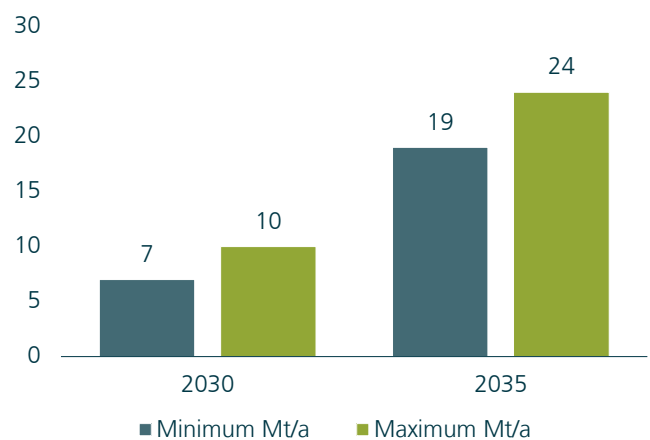
waren komplex. Es stellten sich viele Fragen, insbesondere da 2025 an der Umsetzung der dritten Fassung der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien (RED III) in nationales Recht gearbeitet wurde. Dabei drehten die Gesetzgeber an vielen Schrauben, die den Bedarf auf mehreren Ebenen beeinflussen sollten.

Das deutsche Wirtschafts- und Klimaministerium veröffentlichte im Zusammenhang mit RED III im Juni 2025 den Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungs-Quote.⁵⁵ Der Vorschlag sah vor, dass auch die Luftfahrt Treibhausgas-Minderungsquoten einhalten sollte, obwohl dieser Sektor bereits durch die Europäischen ReFuelEU-Aviation-Verordnung dazu verpflichtet war, Beimischungsquoten für nachhaltige Kraftstoffe zu erfüllen, die bis 2050 stufenweise ansteigen sollten. Dadurch entstanden nun zusätzliche, nach Aussagen der Branchenverbände höhere Anforderungen.⁵⁶

Ein wichtiger Aspekt im Referentenentwurf war außerdem das Thema Doppelanrechnungen: Zur Förderung besonders fortschrittlicher Biokraftstoffe durften diese in der Vergangenheit doppelt auf die Quote angerechnet werden. Laut Referentenentwurf sollte die Möglichkeit der Doppelanrechnung abgeschafft werden. Damit würde der Bedarf in Teilen effektiv verdoppelt.

Die Vielzahl der oben beschriebenen Faktoren erschwerte es sehr, die zukünftige Nachfrage zu berechnen. Die Prognosen einschlägiger Analysen im Bereich nachhaltiger (Flug-)Kraftstoffe wichen daher beispielsweise für 2030 um rund 30 % voneinander ab, wie in Abbildung 1 ersichtlich.

Abbildung 1: Globale Nachfrage nach Nachhaltigen Flugkraftstoffen, Unterschiede in den Prognosen



Quelle: Neste CMD, Deka Investment. Stand: 07. November 2025.

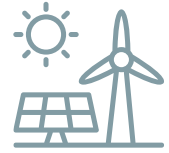
⁵⁴ Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2024). Sofortmaßnahme erhöht Nachfrage bei klimaneutralen Kraftstoffen und stärkt den Klimaschutz. Abgerufen über: <https://www.bundesumweltministerium.de/pressemitteilung/sofort-massnahme-erhoeht-nachfrage-bei-klimaneutralen-kraftstoffen-und-staerkt-den-klimaschutz>. 31. Oktober 2025.

⁵⁵ Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2025). Referentenentwurf einer dritte Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Festlegung weiterer Bestimmungen zur Treibhausgasminderung bei Kraftstoffen. Abgerufen über:

<https://www.bundesumweltministerium.de/gesetz/referentenentwurf-eines-zweiten-gesetzes-zur-weiterentwicklung-der-treibhausgasminderungs-quote>. 31. Oktober 2025.

⁵⁶ Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) zum Referentenentwurf der Bundesregierung Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungs-Quote. Abgerufen über: https://www.bdl.aero/wp-content/uploads/2025/07/2025_Stellungnahme_Entwurf-eines-zweiten-Gesetzes-zur-Weiterentwicklung-der-Treibhausgasminderungs-Quote.pdf. 31. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



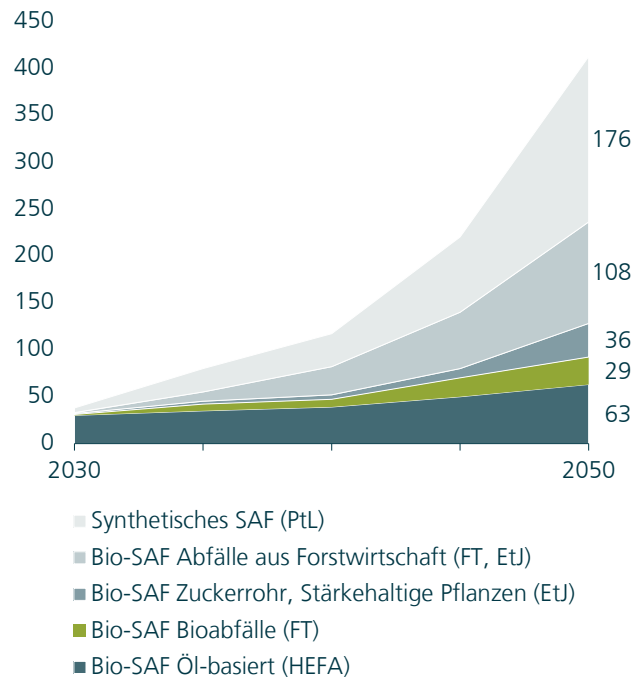
War die Nachfrage schon unsicher, so stellten sich auf der Angebotsfrage noch mehr Fragen. Zum Einen galt es, die Qualität der nachhaltigen Kraftstoffe zu gewährleisten. Der Referentenentwurf zur Treibhausgasminderungs-Quote sah vor, dass Kraftstoffe aus Soja und Palmöl, deren Anbau potentiell in Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung stand und zur Abholzung von Regenwäldern beitragen konnte, nicht mehr als nachhaltig gelten sollten. Durch zusätzliche Kontrollen sollten Betrugsrisiken, wie vor allem Beimischungen solcher Kraftstoffe, verhindert werden. Daher sollten laut dem Gesetzesvorschlag staatliche Inspektoren Vor-Ort-Kontrollen in den Produktionsanlagen durchführen können.

Was der Qualität zuträglich sein sollte, verschärfte jedoch die Frage nach der ausreichenden Quantität, welche die Hersteller und auch einschlägige Analysten spätestens bis 2030 gefährdet sahen. Rund ein Viertel der dann erforderlichen Produktion war bislang nicht durch entsprechende Investitions- und Projektpläne gesichert, darin herrschte weitgehend Einigkeit zwischen führenden Produzenten und einschlägigen Branchenverbänden, wie zum Beispiel die International Air Transport Association (IATA).

IATA veröffentlichte im September 2025 eine umfassende Studie zur zukünftig voraussichtlich unzureichenden Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe und zum Aufholbedarf mit Blick auf Technologien.⁵⁷

Die wichtigsten Feststellungen waren, dass bis 2050 nach derzeitigem Erkenntnisstand nur 60 % des Bedarfs an nachhaltigen Flugkraftstoffen gedeckt werden könnten, die für eine Dekarbonisierung der Flugindustrie erforderlich wären, wie in Abbildung 2 dargestellt. Daher sah IATA die Notwendigkeit, synthetische Kraftstoffe in die Klimastrategie einzubeziehen. Dies entsprach sowohl der Europäischen ReFuelEU-Aviation-Verordnung als auch dem Gesetzesentwurf, die eine Mindestquote für synthetische Kraftstoffe vorsahen.

Abbildung 2: Geschätztes Globales SAF-Produktionspotenzial Millionen t/Jahr



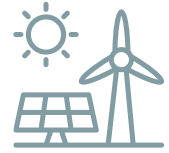
Quelle: IATA, Deka Investment. Stand: 07. November 2025.

Außerdem macht IATA darauf aufmerksam, dass mehrere Sektoren um die Kraftstoffe konkurrieren und die Flugindustrie höher priorisiert werden müsste gegenüber anderen Branchen, die leichter zu dekarbonisieren sind. Hinzu kämen große Herausforderungen bei der Sammlung und dem Transport von Rohmaterialien. Dafür fehlt es an der geeigneten Infrastruktur. IATA sondierte im Rahmen der großangelegten Studie, welche Rohmaterialien aus welchen Regionen zukünftig zu erwarten sind und welche Verfahren bis 2050 angewendet werden. Die Prognose zeigt, dass selbst mithilfe eines beträchtlichen Anteils an synthetischen Kraftstoffen eine Versorgungslücke von rund 20 % bestehen wird. Damit bleiben zahlreiche Fragen und Unsicherheiten in einem Marktsegment, das zweifellos großes Wachstumspotenzial bietet, jedoch noch vor erheblichen Herausforderungen steht.

Text: Cornelia Zimmermann

⁵⁷ International Air Transport Association (2025). Global Feedstock Assessment for SAF Production. Outlook to 2050. Abgerufen über: <https://www.iata.org/globalassets/iata/publications/sustainability/global-feedstock-assessment-for-saf-production-outlook-to-2050.pdf>. 31. Oktober 2025.

Engagement Bericht 2025



1.10. Neuer Hype um Atomenergie – Die Not zur Energie macht erfinderisch

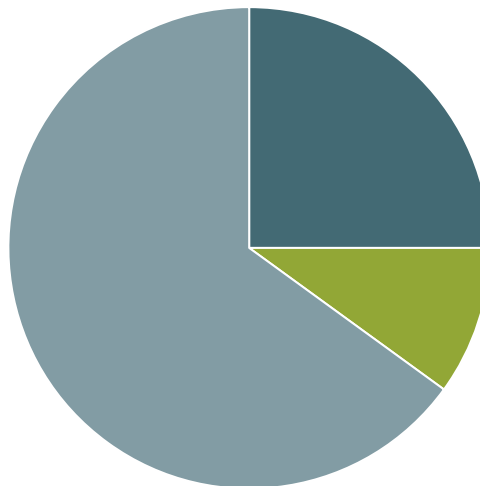


Seit den letzten Jahren wird die Rückkehr der Atomenergie als stets verlässlicher Stromerzeuger propagiert. Technologische Entwicklungen, die einiges an Flexibilität und Sicherheit versprechen, sowie die schlichte Notwendigkeit einer permanenten Energiezufuhr lösen politische Richtungsänderungen aus. Wie in Abbildung 1 dargestellt, schwankt das politische Meinungsbild in der EU zugunsten der Atomenergie.



Abbildung 1: Politisches Stimmungsbild in der EU, Schweiz und UK

- **Finnland:** Trotz einer heterogenen Bevölkerungsstruktur, Weiterentwicklung des Nuklear Framework.
- **Frankreich:** Mehr als 50% Atomenergie im Strommix mit weiteren Zielsetzungen.
- **UK:** Stark in der Förderung auch im Bezug auf neue Technologien (SMR & Generation 3 bzw. 4).
- **Belgien:** Die neue belgische Regierung plant neue Reaktoren zwecks Energieversorgungssicherheit – 02/2025.



■ Gegner ■ Undefiniert ■ Befürworter

- **Österreich:** Seit 1997 Bestätigung der Anti-Nuklearposition.
- **Irland:** Ein Wiedereinstieg ist aktuell politisch und gesellschaftlich kein Thema, trotz Engpässe und Unsicherheit zu erneuerbaren Energien.
- **Deutschland:** Abgeschlossener Phase-Out, aber neue Diskussionen und Befürwortungen der größten Regierungspartei.
- **Dänemark:** Mehrere Regierungsparteien und Opposition sind offen für SMR, Behörden und Premierministerin bleiben skeptisch.

EU: Österreich, Dänemark, Deutschland, Irland, Litauen, Spanien, Schweiz, Belgien, Italien, Niederlande, Schweden, Bulgarien, Estland, Finnland, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien. Weitere: UK, Schweiz.

Quelle: J.P. Morgan, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Gerade in diesem Jahr haben einige EU-Länder mit zuvor undefinierter oder oppositioneller Haltung ihre Meinung zur Atomenergie geändert. Beispielsweise gibt es in Deutschland Signale, welche die zuvor ablehnende Position zur Atomenergie in Zweifel stellt. So ließ die neue Wirtschaftsministerin Katharina Reiche bereits im Mai 2025 verkünden, dass Deutschland seine Vorbehalte gegenüber der Atomenergie angesichts der neuen technologischen Fortschritte zu den Small Modular Reactors (SMR) zurückzieht. Damit schafft Deutschland bessere Voraussetzungen für die Nutzung von EU-Geldern zur Erforschung dieser neuen Technologien.⁵⁸ Spannenderweise sehen das die ehemaligen Kraftwerksbetreiber in Deutschland

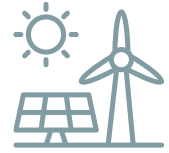
nach wie vor sehr negativ. Zum Beispiel lehnen aktuell EnBW, RWE und E.ON eine Rückkehr zum Energieträger aufgrund teurer Erzeugungskosten, milliardenschwerer Entsorgungskosten, technischer Schwierigkeiten und einer möglichen Behinderung des erneuerbaren Energieausbaus strikt ab.⁵⁹

Die technischen Schwierigkeiten und Entsorgungskosten sind insbesondere dadurch bedingt, dass zumindest für die klassischen Atomkraftwerke 30 % aller Brennstoffe alle 12 bis 18 Monate ausgetauscht werden müssen. Nur ein Teil davon kann nach einem Recyclingverfahren wiederverwendet werden. Weltweit hat bisher nur Finnland sein Endlagerproblem

⁵⁸ Tagesschau (2025). Deutschland gibt Widerstand gegen Pro-Atom-Kurs auf. Abgerufen über: <https://www.tagesschau.de/inland/energiepolitik-atom-kurs-deutschland-100.html>. 17. November 2025.

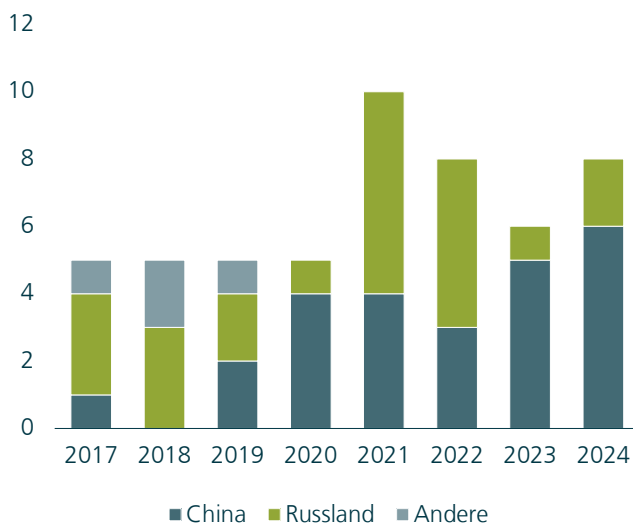
⁵⁹ Eco*Journal des EnBW (2025). Mehr Kosten als Nutzen: Drei Gründe warum Atomkraft keine wirtschaftliche Alternative ist. Abgerufen über: <https://www.enbw.com/unternehmen/themen/klimaschutz/kernkraft-kosten.html>. 17. November 2025.

Engagement Bericht 2025



gelöst und entsorgt seinen Müll ab 2026 auf einer nahegelegenen Insel, während alle anderen Länder noch Untersuchungen durchführen, um potenzielle Endlager zu bestimmen.⁶⁰ Außerhalb sind die Entwicklungen für mehr Atomenergie stärker wahrnehmbar. Führend sind hierbei seit Jahren Technologien aus Russland und China, welche den Markt neuer Atomenergiereaktoren dominieren, wie Abbildung 2 zeigt.⁶¹

Abbildung 2: Einsatz von Technologiedesigns nach Ursprungsland für neue Atomreaktoren



Quelle: IEA, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Grund für diese Tatsache ist die Abwanderung der technischen Expertise in die beiden Staaten, bedingt durch die Abschaltungen in den westlichen Ländern sowie die fehlende Reife der neuen Reaktortechnologien.

In den USA investieren vor allem die Big Techs in die neue Technologie der SMR, um ihre KI-gestützten Rechenzentren langfristig rund um die Uhr zu betreiben (siehe auch Kapitel 1.12. „Aqua Nomics – Wie Wasser die Wirtschaft der Zukunft formt“). Auf mittelfristiger Sicht wird hier allerdings auf erneuerbare Energien und Batteriespeicher gesetzt, da die lange Bauzeit dem stark angestiegenen Energiebedarf nicht gerecht werden kann.⁶² Ein Beispiel hierfür ist die Erweiterung des Atomkraftwerks in Susquehanna, Pennsylvania, auf Basis eines Stromliefervertrages von Amazon. Das ca. 2500 MW umfassende Kraftwerk soll hierfür durch weitere Small Modular Reactors um rund 600 MW erweitert werden.⁶³

Die Rückkehr der Atomenergie steht vor einigen Herausforderungen. Die geopolitische Prägung des Uranmarkts durch die dominierenden Verfügbarkeiten Russlands und Kasachstans, Spekulation auf den langfristigen Kapitalrendite (ROI) der milliardenschweren Investitionen der Big Techs und dem ausstehenden Praxistest der Small Modular Reactors, lassen die Investments als riskant erscheinen. Der Ausbau von erneuerbaren Energien ist längst nicht mehr die alleinige Antwort auf die Energiewende. Ob nebst Speichertechnologien und besserer Netztechnologie auch Atomenergie dauerhaft zur Lösung beiträgt, wird sich spätestens 2035, wenn die neuen Meiler an den Start gehen, zeigen.

Text: Clemens Droste

⁶⁰ BASE (2025). Endlagerung in Finnland. Abgerufen über: https://www.endlagersuche-info-plattform.de/webs/Endlagersuche/DE/Radioaktiver-Abfall/Loesungen-anderer-Laender/loesungen-anderer-laender_node.html. 17. November 2025.

⁶¹ IEA (2025). The Path to a New Era for Nuclear Energy. Abgerufen über: <https://iea.blob.core.windows.net/assets/b6a6fc8c-c62e-411d-a15c-bf211ccc06f3/ThePathtoNewEraforNuclearEnergy.pdf>. 17. November 2025.

⁶² Handelsblatt (2025). Warum der Boom bei Rechenzentren auch für einen Rohstoffboom sorgen wird. Abgerufen über: <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/devisen-rohstoffe/ki-warum-der-boom-bei-rechenzentren-auch-fuer-einen-rohstoffboom-sorgen-wird/100156466.html>. 17. November 2025.

⁶³ Datacenter Insider (2024). Umwandlung der Energie-Infrastruktur in Europa – Kleine modulare Nuklearreaktoren (SMR) für Rechenzentren? Abgerufen über: <https://www.datacenter-insider.de/kleine-modulare-nuklearreaktoren-smr-fuer-rechenzentren-a-86e5fec4484e12944d8df44093f90933/>. 17. November 2025.

Engagement Bericht 2025



1.11. Von der Wegwerfgesellschaft zur Ressourcenschonung



Das Recht auf Reparatur als Katalysator für nachhaltigen Konsum

Die globale Wirtschaft steht vor einer der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: Der nachhaltigen Nutzung endlicher Ressourcen. Der wachsende Bedarf an kritischen Metallen wie Lithium, Kobalt und Kupfer treibt geopolitische Abhängigkeiten, Umweltzerstörung und soziale Konflikte an (siehe auch Kapitel 1.5. „Kritische Mineralien im Zeitalter von KI und Geopolitik“). Nach Schätzungen der International Energy Agency könnte sich die Nachfrage nach diesen Metallen bis 2040 im Zuge der Energie- und Digitalisierungstransformation vervierfachen, wie Abbildung 1 verdeutlicht.⁶⁴

Deutschland steht zugleich vor einem wachsenden Abfallproblem. Jährlich entstehen hierzulande rund 1,6 Millionen Tonnen Elektroschrott, was einem Pro-Kopf-Aufkommen von knapp 20 Kilogramm entspricht.⁶⁵ Diese Zahlen machen deutlich, wie viele wertvolle Rohstoffe in ausgemusterten Geräten gebunden sind und wie groß das Potenzial einer effizienten Kreislaufwirtschaft wäre. In diesem Kontext wird die Idee von einem „Recht auf Reparatur“ zu einem zentralen Hebel: Anstatt Ressourcen durch ständige Neuproduktion zu verbrauchen, zielt das Konzept darauf ab, Produkte länger nutzbar zu halten, Reparaturen zu erleichtern und Konsumverhalten

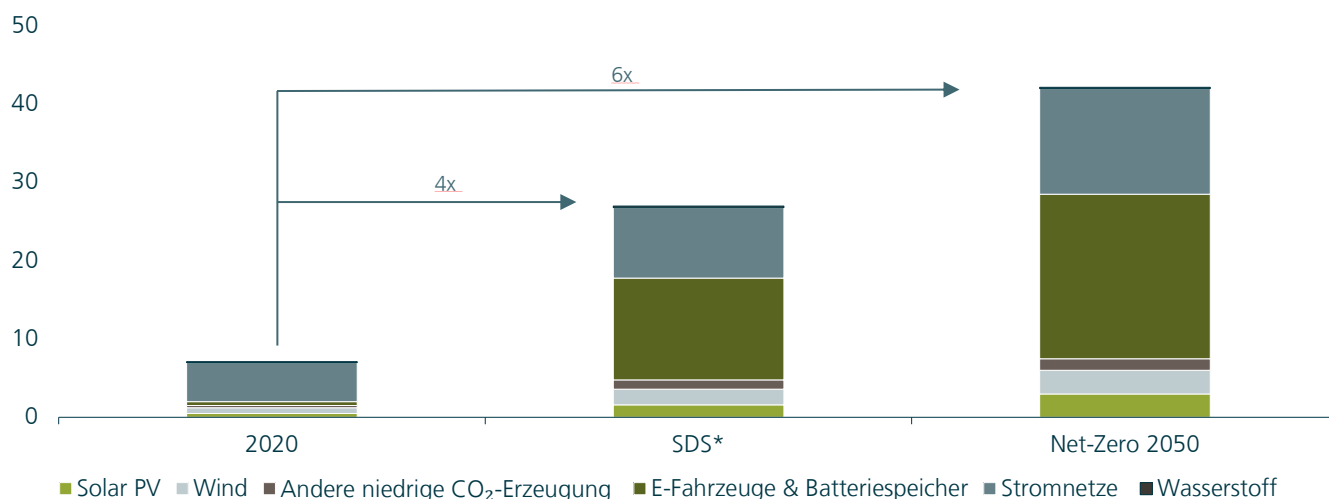
nachhaltig zu verändern. Ressourceneffizienz, Lebensdauererhöhung und Abfallvermeidung werden so zu betriebs- und volkswirtschaftlich relevanten Faktoren. Das Recht auf Reparatur steht damit im Zentrum einer breiteren Bewegung, die nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Strukturen transformiert.

Politisch-rechtlicher Rahmen

Die Richtlinie (EU) 2024/1799 zur Förderung der Reparatur von Waren wurde 2024 verabschiedet und ist im selben Jahr in Kraft getreten. Bis spätestens 31. Juli 2026 müssen die Mitgliedstaaten sie in nationales Recht umsetzen.⁶⁶ Das Ziel der Richtlinie ist es, Hindernisse für Reparaturen zu beseitigen und Verbraucherrechte mit Umweltzielen zu verknüpfen. Kernpunkt ist die Verpflichtung der Hersteller, Ersatzteile und Reparaturinformationen für einen bestimmten Zeitraum verfügbar zu machen und unabhängige Reparaturbetriebe zu unterstützen.⁶⁷

Neu ist der Ansatz, Reparierbarkeit als Teil der Produktverantwortung zu definieren – ein Prinzip, das bislang vor allem im Abfallrecht (Produktverantwortung nach § 23 Kreislaufwirtschaftsgesetz) verankert war und dort die Verantwortung der Hersteller für Entsorgung und Recycling regelt. Mit der Richtlinie wird diese Verantwortung nun auf die Nutzungsphase ausgeweitet. Somit versteht die EU Reparaturfähigkeit künftig als wirtschaftlichen Standard und integralen Bestandteil der Wettbewerbsfähigkeit. Zugleich ergänzt die Richtlinie den European Green Deal und die EU-Kreislaufwirtschaftsstrategie.⁶⁸

Abbildung 1: Mineralnachfragewachstum in der Energiewende (in Millionen Tonnen)



Quelle: IEA, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

* SDS = Sustainable Development Scenario mit Zielhorizont bis 2040.

⁶⁴ International Energy Agency (2023). The Role of Critical Minerals in Clean Energy Transitions. Abgerufen über: <https://iea.blob.core.windows.net/assets/ffd2a83b-8c30-4e9d-980a-52b6d9a86fdc/TheRoleofCriticalMineralsinCleanEnergyTransitions.pdf>. 30. Oktober 2025.

⁶⁵ Deutsche Umwelthilfe e.V. (2023). Jährlich bis zu 810.000 Tonnen mehr recycelte Rohstoffe möglich – Deutsche Umwelthilfe fordert volle Umsetzung des „Rechts auf Reparatur“. Abgerufen über: <https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/jaehrlich-bis-zu-810000-tonnen-mehr-recycelte-rohstoffe-moeglich-deutsche-umwelthilfe-fordert-volle/>. 30. Oktober 2025.

⁶⁶ Europäische Kommission (2024). Guidelines on the Implementation of Directive (EU) 2024/1799. Abgerufen über: <https://eur-lex.europa.eu/EN/legal-content/summary/common-rules-promoting-the-repair-of-goods-and-amending-related-eu-legislation.html>. 30. Oktober 2025.

⁶⁷ Europäische Kommission (2023). Right to repair: Questions & Answers. Abgerufen über: [https://www.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2023/753927/EPRS_BRI\(2023\)753927_EN.pdf](https://www.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2023/753927/EPRS_BRI(2023)753927_EN.pdf). 30. Oktober 2025.

⁶⁸ Europäische Kommission (2020). Circular Economy Action Plan – For a Cleaner and More Competitive Europe. COM(2020) 98 final. Abgerufen über: https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:9903b325-6388-11ea-b735-01aa75ed71a1.0017.02/DOC_1&format=PDF. 30. Oktober 2025.

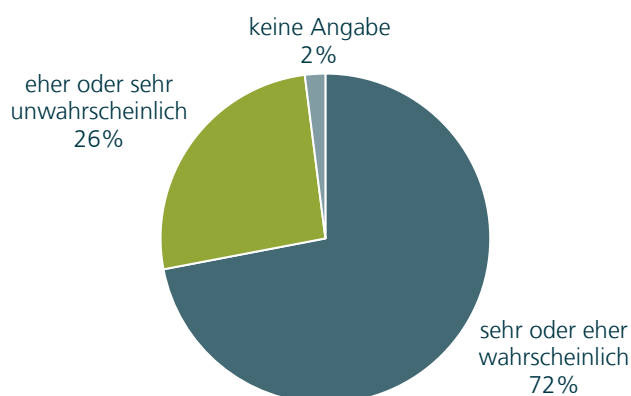
Engagement Bericht 2025



Bedeutung für Konsumenten

Ein großes Interesse an der Reparierbarkeit von Elektronikprodukten ist bei Nutzern bereits erkennbar. Eine Umfrage der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. zeigt, dass 72 % der Konsumenten beim Kauf neuer Elektronikprodukte die Reparierbarkeit sehr oder eher wahrscheinlich berücksichtigen würden, wie aus Abbildung 2 hervorgeht.⁶⁹

Abbildung 2: Reparierbarkeit beim Elektronikkauf für Mehrheit der Verbraucherinnen und Verbraucher wichtig



Quelle: vzbv*, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

* Repräsentative telefonische Umfrage von 1.006 Personen im Zeitraum vom 16.-17. November 2021.

Das Recht auf Reparatur greift diese Konsumentenwünsche auf, indem es den Zugang zu Reparaturen und Ersatzteilen erleichtert, was sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile verspricht. Gleichzeitig stärkt es die Markttransparenz und die Position der Kunden. Hersteller müssen künftig offenlegen, welche Produkte reparierbar sind, welche Ersatzteile verfügbar bleiben und wie lange diese angeboten werden.⁷⁰ Die EU verpflichtet zudem zu einem standardisierten Europäischen Reparaturformular, das es Konsumenten ermöglicht, die Kosten verschiedener Anbieter zu vergleichen.⁷¹

Bedeutung für Unternehmen und Hersteller

Die Richtlinie eröffnet neue Geschäftschancen, etwa durch Reparaturdienstleistungen, Ersatzteilmanagement, Rücknahme- und Wiederaufbereitungsprogramme sowie servicebasierte Modelle. Unternehmen, die frühzeitig in Kreislaufmechanismen investieren, können sich strategisch neu positionieren, ihre Abhängigkeit von linearen Produktionszyklen verringern und durch erweiterte Serviceangebote neue Kundenbeziehungen aufbauen. Gleichzeitig ermöglicht nachhaltiges Handeln

eine Differenzierung im Markt. Der Fokus auf Produktlebensdauer und Reparaturfähigkeit trägt zudem zur Optimierung der Materialeffizienz bei und schafft zusätzliche Wettbewerbsvorteile.⁷²

Bedeutung für Umwelt und Nachhaltigkeit

Umweltpolitisch ist der Nutzen klar: Reparaturen verhindern die vorzeitige Entsorgung funktionstüchtiger Geräte, reduzieren Elektroschrott und mindern CO₂-Emissionen. Nach Berechnungen der Europäischen Kommission könnten durch verstärkte Reparaturmaßnahmen jährlich bis zu 18,5 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden, vergleichbar mit den jährlichen Emissionen von 5 Mio. Autos.⁷³ Zudem werden wertvolle Metalle wie Kupfer, Kobalt und Lithium geschont, deren Förderung zu den energieintensivsten industriellen Prozessen zählt.⁷⁴ Insgesamt leistet das Recht auf Reparatur einen zentralen Beitrag zur Erreichung des Sustainable Development Goal 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) der Vereinten Nationen. Insbesondere das Unterziel 12.5 sieht vor, die Abfallentstehung durch Vermeidung, Wiederverwendung und Recycling deutlich zu verringern.⁷⁵ Reparaturfähigkeit verlängert die Lebensdauer von Produkten und verschiebt den Ressourcenverbrauch über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.

Weichenstellung für eine nachhaltige Entwicklung

Das Recht auf Reparatur ist ein wesentlicher Baustein einer nachhaltigen Wirtschaftsordnung. Es verknüpft Ressourceneffizienz mit sozialer Verantwortung und ökonomischer Rationalität. Verbraucherinnen und Verbraucher gewinnen Transparenz und Handlungsspielraum, Unternehmen neue Chancen zur Differenzierung und die Umwelt erfährt eine messbare Entlastung. Die EU-Richtlinie schafft dadurch eine rechtlich verbindliche Grundlage für eine zirkuläre Wirtschaftsweise.

Langfristig steht sie für mehr als nur technische Anpassungen oder Marktregeln – sie markiert einen kulturellen Wandel im Verständnis von Wert, Besitz und Verantwortung. In einer Gesellschaft, die lange auf permanente Erneuerung und Konsum ausgerichtet war, setzt das Recht auf Reparatur ein Zeichen für Achtsamkeit, Langlebigkeit und partizipative Nachhaltigkeit. Damit wird es zu einem Symbol der Transformation: Weg von der Wegwerfgesellschaft, hin zu einer Ökonomie, die das Erhalten höher bewertet als das Ersetzen.

Text: Katarina Bosnjak

⁶⁹ Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (2023). Infografik: Großes Interesse an Reparierbarkeit von Elektronikprodukten. Abgerufen über: <https://www.vzbv.de/multimedia/infografik-grosses-interesse-reparierbarkeit-von-elektronikprodukten>. 30. Oktober 2025.

⁷⁰ Osborne, C. (2024). Right to Repair: Potential Impacts of Directive (EU) 2024/1799 on Industrial Property Rights. Abgerufen über: <https://www.osborneclerke.com/insights/right-repair-potential-impacts-eu-directive-eu-20241799-industrial-property-rights>. 30. Oktober 2025.

⁷¹ Europäische Kommission (2024). Guidelines on the Implementation of Directive (EU) 2024/1799. Abgerufen über: <https://eur-lex.europa.eu/EN/legal-content/summary/common-rules-promoting-the-repair-of-goods-and-amending-related-eu-legislation.html>. 30. Oktober 2025.

⁷² Lopez-Bermúdez, F. und X. Vence (2025). A critical assessment of the European Directive proposal on the common rules promoting the repair of goods. Resources, Conservation and Recycling 212, 107996.

⁷³ Europäische Kommission (2023). Right to repair: Questions & Answers. Abgerufen über: [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2023/753927/EPRS_BRI\(2023\)753927_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2023/753927/EPRS_BRI(2023)753927_EN.pdf). 30. Oktober 2025.

⁷⁴ EY (2024). Mineral Supply Threatens EU Energy Goals. Abgerufen über: https://www.ey.com/en_ie/insights/sustainability/mineral-supply-threatens-eu-energy-goals. 30. Oktober 2025.

⁷⁵ United Nations (2024). Sustainable Development Goal 12: Responsible Consumption and Production. Abgerufen über: <https://globalgoals.org/goals/12-responsible-consumption-and-production/>. 30. Oktober 2025.



Engagement Bericht 2025

1.12. Aqua Nomics – Wie Wasser die Wirtschaft der Zukunft formt

„In der kommenden Ära wird der Zugang zu sauberem Wasser wichtiger sein als der Zugang zu Öl.“

Peter Brabeck-Letmathe, ehemaliger CEO von Nestlé



Dieses Zitat, einst provokant, wirkt heute wie eine nüchterne Prognose: Wasser ist längst nicht mehr nur eine Ressource, sondern eine strategische Variable globaler Wettbewerbsfähigkeit.

Die globale Wasserwirtschaft steht heute an einem Wendepunkt: Während klimati-

sche Veränderungen, Urbanisierung und der Anstieg technologischer Nachfrage den Druck auf Wasserressourcen erhöhen, wird Staaten, Unternehmen und Investoren zunehmend klarer, dass Wasser nicht nur als Nischenerscheinung des Nachhaltigkeitsdiskurses, sondern als ökonomischer Faktor zu begreifen ist. Nach Angaben der Vereinten Nationen wird bis 2030 weltweit rund 40 % mehr Wasser benötigt als nachhaltig zur Verfügung steht.⁷⁶ Damit avanciert Wasser zu einer wichtigen ökonomischen Ressource, einer stabilisierenden politischen Kraft und einem Katalysator für Fortschritt. Kurz gefasst: Ein zentrales Themenfeld des 21. Jahrhundert.

Kaum eine Ressource ist so selbstverständlich, nahezu unterschätzt und zugleich existenziell wie Wasser. Es fließt unscheinbar durch Leitungen, Felder und Flüsse – und dennoch ist es das unsichtbare Nervensystem, auf dem jede Volkswirtschaft aufbaut. Ob in der Energieversorgung, in Infrastruktursysteme oder in der Industrie bis hin zur künstlichen Intelligenz (KI) – Wasser ist die stille Währung hinter globalem Wohlstand. „Aqua Nomics“ beschreibt in diesem Zusammenhang das wachsende Verständnis von Wasser als ökonomisches und strategisches Gut in einer Welt, die zunehmend unter Druck gerät.⁷⁷

Wasser als Transformationshebel

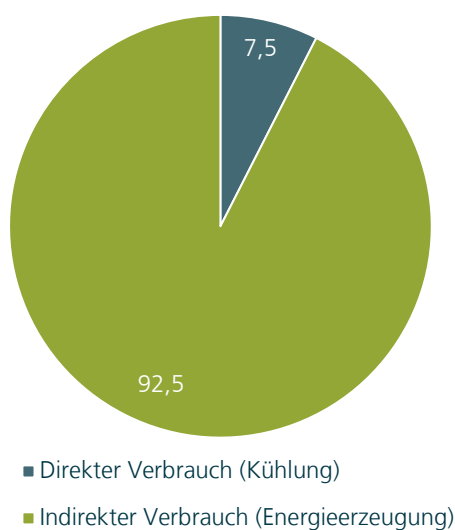
Im Zeitalter, in dem Nachhaltigkeit an den globalen Kapitalmärkten auf dem Prüfstand steht, konzeptionelle Grenzen getestet werden und ESG-Kriterien zunehmend den Zugang zu Finanzströmen bestimmen, rückt Wasser als nächster Hebel für Transformation in den Vordergrund. Effiziente Nutzung, Aufbereitung und Verteilung von Wasser sind nicht länger Nebenschauplätze nachhaltiger Geldanlage, sondern Gradmesser dafür, wie resilient, innovativ und zukunftsfähig Unternehmen und ganze Branchen wirklich sind.

Der verborgene Durst der KI

Besonders im Zeitalter der KI spielt Wasser als technologische Infrastrukturressource eine fundamentale Rolle – nicht nur als Kühlmittel in Rechenzentren, sondern entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Halbleiterfertigung, Stromerzeugung, Energiespeicher- und Sektorkopplungstechnologien sowie als limitierter Faktor hinsichtlich Standortwahl und Versorgungssicherheit.

Die rasante Ausbreitung von daten- und rechenintensiven Anwendungen sorgt dafür, dass der Wasserbedarf von Rechenzentren und Chipfertigungen zunehmend als systemrelevanter ESG- und Input-Faktor wahrgenommen wird. Beispielsweise wird geschätzt, dass die direkten Wasserentnahmen von Rechenzentren in den USA im Jahr 2023 nahezu 65 Milliarden Liter betrugen – Tendenz steigend.⁷⁸ Parallel fällt auf, dass Datenzentren auch indirekt erheblich Wasser beanspruchen – etwa über die Stromproduktion.⁷⁹

Abbildung 1: Verteilung des Wasserverbrauchs von US-amerikanischen Rechenzentren 2023 (in %)



Quelle: Lawrence Berkeley National Laboratory, Deka Investment.
Stand: 02. November 2025.

Für die Halbleiter-Industrie, als Hersteller von spezialisierter KI-Hardware, gilt zudem: Die Herstellung von speziell aufbereitetem, ultrareinem Wasser (UPW) für Spül- und Reinigungsprozesse benötigt erhebliche Wassermengen und ist damit zunehmend ein Wettbewerbs- und Standortfaktor. UPW ist mehrere Tausend Mal reiner als herkömmliches Trinkwasser, jedoch wird zur Herstellung ungefähr 50 % mehr Trinkwasser benötigt als nach der Aufbereitung in Form von UPW genutzt werden kann. Da eine durchschnittliche Halbleiterfabrik täglich mehr als 40 Millionen Liter von UPW benötigen kann, wäre

⁷⁶ United Nations (2025). The United Nations World Water Development Report 2025 – Mountains and glaciers: Water towers. Abgerufen über: <https://www.unesco.org/reports/wddr/en/2025>. 31. Oktober 2025.

⁷⁷ „Aqua Nomics“ – Kunstwort, dass die Begriffe Wasser („Aqua“) und Wirtschaft („Economics“) verbindet.

⁷⁸ Pew Research Center (2025). What we know about energy use at U.S. data centers amid the AI boom. Abgerufen über: <https://www.pewresearch.org/short-reads/2025/10/24/what-we-know-about-energy-use-at-us-data-centers-amid-the-ai-boom/>

⁷⁹ Environmental and Energy Study Institute (2025). Data Centers and Water Consumption. Abgerufen über: <https://www.eesi.org/articles/view/data-centers-and-water-consumption>. 03. November 2025.

Engagement Bericht 2025



das mit einem Trinkwasserkonsum von 60 Millionen Liter gleichzusetzen.⁸⁰ Halbleiterfabriken weltweit sollen somit bereits einen ähnlich hohen Wasserbedarf haben wie Hongkong, eine Stadt mit ungefähr 7,5 Millionen Einwohnern.⁸¹ Eine wasserbezogene Disruption kann somit massive Auswirkungen auf die gesamte globale Wertschöpfungskette und entsprechende Projekte haben.

Nukleare Zeitenwände

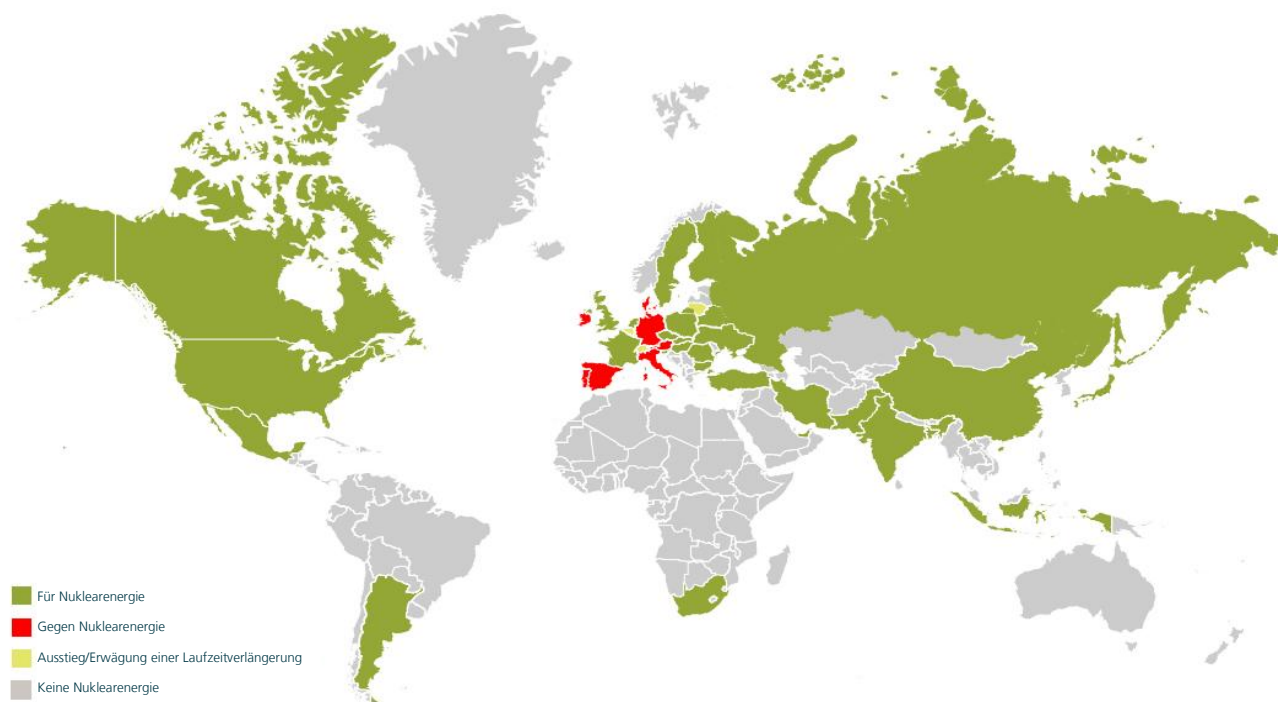
Die rasant wachsende Nachfrage nach Rechenleistung und damit einhergehender Strombedarf sorgen, etwa in den USA, für ein „Nuclear Revival“, wie in Abbildung 2 dargestellt.

Big Tech-Akteure suchen planbare, verlässliche Energiequellen, wobei Standorte strategisch zunehmend in der Nähe von Kernkraftwerken gewählt werden und entsprechende Power-Purchase-Agreements (PPAs) abgeschlossen werden.⁸², ⁸³ Somit gewinnt die Kernenergie an politischem und privatem Interesse, wobei insbesondere Small Modular Reactors (SMR) sowie Lebensdauererweiterungen bestehender Anlagen im

Fokus stehen, da diese als kohlenstoffarme und verlässliche Grundlastkraftwerke gelten (siehe auch Kapitel 1.10. „Neuer Hype um Atomenergie“).⁸⁴ Diese energetische Aufrüstung scheint nachvollziehbar mit Blick auf prognostizierte Bedarfsentwicklungen, wie sie beispielsweise von der International Energy Agency zur Verfügung gestellt werden. Diese geht davon aus, dass sich der Energiekonsum von Rechenzentren bis 2030 im Vergleich zu 2024 verdoppeln wird.⁸⁵

Gleichzeitig generiert diese Form der Energieerzeugung Druck auf die lokalen Wasserressourcen, da thermische Kraftwerke – und Kernkraftwerke im Besonderen – erhebliche Mengen Kühlwasser benötigen, wie Abbildung 3 zeigt. Nach Angaben der World Nuclear Association kann bei herkömmlicher Nasskühlung der Wasserverbrauch im Bereich von ~2,3 Liter pro kWh liegen.⁸⁶ Moderne SMR-Designs können zwar mit weniger Kühlwasser auskommen – bis hin zu Luft- oder anderen Kühlttechnologien –, doch in wasserarmen Regionen bleiben diese Systeme eine Herausforderung.⁸⁷, ⁸⁸, ⁸⁹

Abbildung 2: Weltweite Bemühungen Nuklearkraftwerkskapazitäten bis 2050 zu verdreifachen



Quelle: Barclays Research, Deka Investment. Stand: 02. November 2025.

⁸⁰ World Economic Forum (2024). The water challenge for semiconductor manufacturing: What needs to be done? Abgerufen über: <https://www.weforum.org/stories/2024/07/the-water-challenge-for-semiconductor-manufacturing-and-big-tech-what-needs-to-be-done/>. 31. Oktober 2025.

⁸¹ S&P Global Market Intelligence (2024). Sustainability Insights: TSMC and Water: A Case Study Of How Climate Is Becoming A Credit-Risk Factor. Abgerufen über: <https://www.spglobal.com/ratings/en/regulatory/article/240226-sustainability-insights-tsmc-and-water-a-case-study-of-how-climate-is-becoming-a-credit-risk-factor-s12992283>. 31. Oktober 2025.

⁸² Power Purchase Agreements sind langfristige Stromabnahmeverträge zwischen Stromerzeugern und Verbrauchern.

⁸³ S&P Global Market Intelligence (2025). US datacenters and nuclear energy report. Abgerufen über: <https://pages.marketintelligence.spglobal.com/Datacenter-renewables-US-Datacenter-and-Energy-Report-MS.html>. 25. Oktober 2025.

⁸⁴ Small Modular Reactors (SMR) unterscheiden sich zu konventionellen Kernkraftwerken in ihrer Größe, Bauweise, Sicherheit und Flexibilität. SMRs sind deutlich kleiner (50-400 MW), standardisiert in Fabriken vorgefertigt und nutzen u.a. passive Sicherheitssysteme und stellen eine neue Kerntechnologie-Generation dar.

⁸⁵ The Guardian (2025). Energy demands from AI datacenters to quadruple by 2030. Abgerufen über: <https://www.theguardian.com/technology/2025/apr/10/energy-demands-from-ai-datacentres-to-quadruple-by-2030-says-report>. 31. Oktober 2025.

⁸⁶ World Nuclear Association (2020). Cooling Power Plants. Abgerufen über: <https://world-nuclear.org/information-library/current-and-future-generation/cooling-power-plants>. 03. November 2025.

⁸⁷ Europäische Kommission (2025). Small modular reactors explained. Abgerufen über: https://energy.ec.europa.eu/topics/nuclear-energy/small-modular-reactors/small-modular-reactors-explained_en. 03. November 2025.

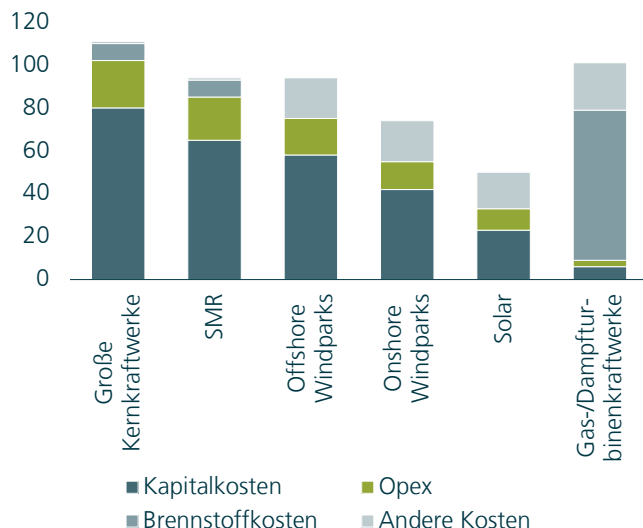
⁸⁸ Golder Associates (2016). Small Modular Reactors – An Analysis of Factors Related to Siting and Licensing in Washington State. Abgerufen über: <https://efsec.wa.gov/sites/default/files/2025-05/20160108SMRFinalReport.pdf>. 03. November 2025.

⁸⁹ New Civil Engineer (2025). SMRs present 'additional challenge' to water scarcity in UK. Abgerufen über: <https://www.newcivilengineer.com/latest/smrs-present-additional-challenge-to-water-scarcity-in-uk-27-02-2025/>. 03. November 2025.

Engagement Bericht 2025



Abbildung 3: Energiegewinnung im Kostenvergleich (in EUR/MWh, geschätzt)



Quelle: Barclays Research, Deka Investment. Stand: 20. Oktober 2025.

Diese Entwicklung zeigt: Energie- und Standortplanung für Rechenzentren sowie digitale Infrastruktur müssen integrierte Lösungen berücksichtigen, die Strommix, Kühltechnik und regionale Wasserhaushalte simultan einbeziehen.

Wasserintelligenz als neue Standortwährung

Während Rechenleistung, Energieverfügbarkeit und Ressourceneffizienz zunehmend miteinander verschmelzen, entsteht eine neue Kategorie ökonomischer Wettbewerbsfähigkeit: „Water Intelligence“. Sie beschreibt die Fähigkeit von Staaten, Regionen und Unternehmen, Wasserverbrauch, -kreisläufe und -risiken datenbasiert zu steuern. Während digitale Infrastrukturen lange primär unter dem Aspekt der Stromversorgung geplant wurden, rückt die Verfügbarkeit von Wasser als gleichwertiger Faktor in den Mittelpunkt strategischer Standortentscheidungen.

Zukunftsweisend sind integrierte Ansätze, bei denen KI nicht nur Wasser verbraucht, sondern gleichzeitig hilft, dessen Nutzung zu optimieren. Sensorbasierte Systeme, satellitengestützte Fernerkennung und Machine-Learning-Modelle werden zunehmend eingesetzt, um Leckagen in Versorgungssystemen zu erkennen, landwirtschaftliche Bewässerung präziser zu steuern oder den Energieeinsatz von Kläranlagen zu senken.

Parallel wächst das Bewusstsein dafür, dass Wasser ein geopolitischer Risikofaktor ist. Regionen mit hohem Digitalisierungsgrad, aber geringem Wasserangebot – etwa Teile der USA, des Mittleren Ostens oder Südeuropas – stehen vor der Herausforderung, ihre Wachstumsstrategien wasseradäquat zu gestalten. Internationale Institutionen wie die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) oder das World Economic Forum sprechen in diesem Zusammenhang von einem „Blue Infrastructure Gap“, also einer wachsenden Lücke zwischen Wasserbedarf und -investitionen, die bis 2030 nach aktuellen Schätzungen 6,7 Billionen US-Dollar betragen dürfte.^{90, 91, 92}

Die künftige Herausforderung wird darin bestehen, Wasser, Energie und Digitalisierung nicht länger als getrennte Sektoren zu betrachten, sondern als miteinander verbundene Systeme – als integrale Bestandteile einer neuen, intelligenten und nachhaltigen Wirtschaft.

Ausblick

Wasser, Energie und Digitalisierung formieren sich zu einer dynamischen Triade, deren Zusammenspiel nicht länger isoliert gedacht werden kann. Für die Wirtschaft der Zukunft gilt: Effizienz- und Wachstumspfade müssen nicht länger im Widerspruch stehen, sondern lassen sich in einer kohärenten Ressourcenstrategie verschmelzen. Diejenigen, die Wasser, Energie und Daten als untrennbare Dimensionen begreifen und proaktiv integrieren, werden sowohl resilienter gegenüber Störungen als auch attraktiver in der Wahrnehmung von Kunden, Partnern und Kapitalgebern.

Text: Ante Grizelj

⁹⁰ Our World by United Nations University (2017). A Starting Point to Solve the Global Water Crisis. Abgerufen über: <https://ourworld.unu.edu/jp/a-starting-point-to-solve-the-global-water-crisis>. 05. November 2025.

⁹¹ World Economic Forum (2025). Ensuring sustainable water management for all by 2030. Abgerufen über: <https://www.weforum.org/impact/sustainable-water-management/>. 03. November 2025.

⁹² World Bank Group (2023). Scaling up Finance for Water – Strategic Framework. Abgerufen über: <https://www.worldbank.org/en/topic/water/publication/scaling-up-finance-for-water-a-world-bank-strategic-framework-and-roadmap-for-action>. 03. November 2025.



Engagement Bericht 2025

1.13. Blaue Revolution – Aquakultur zwischen Hoffnung und Herausforderung



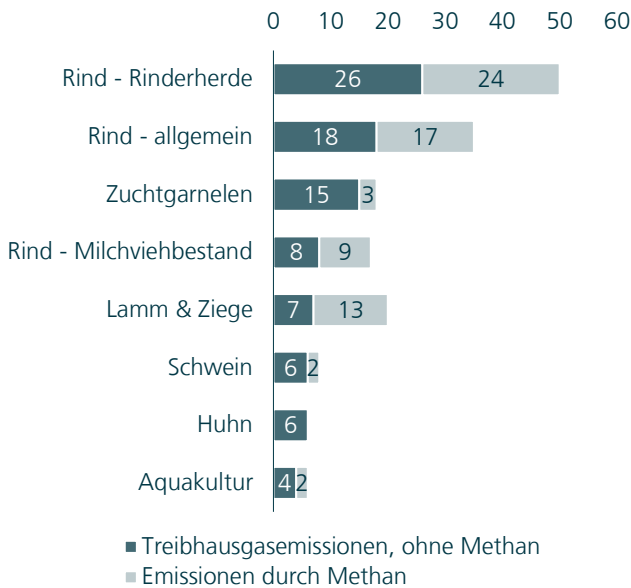
Die Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten steigt rasant, doch die Weltmeere sind längst überfischt. Während 1974 nur 10 % der Fischbestände als überfischt galten, sind es heute schon 37,7 % – und die Zahl wächst seit einigen Jahren schneller.⁹³ Gleichzeitig bringen klimatische Veränderungen wie Dürreperioden und Überschwemmungen die globale Nahrungssicherheit ins Wanken.

Könnte Aquakultur die Rettung sein?

Als wesentlicher Bestandteil der globalen Nahrungssicherheit bietet Aquakultur eine Chance, die steigende Nachfrage nach Protein zu decken, ohne die Meere weiter zu belasten. Gleichzeitig trägt sie dazu bei, die Überfischung sowie illegale Fischerei und die Verschmutzung der Ozeane einzudämmen. Seit 1990 wächst der Sektor jährlich um 6 % und ist mittlerweile für fast 60 % der weltweiten Meeresfrüchteproduktion verantwortlich.⁹⁴

Nicht zuletzt kann Aquakultur eine Alternative zum Fleischkonsum sein. Der Verzehr von „blauen Lebensmitteln“ kann die Gesundheit fördern und chronische Krankheiten wie Bluthochdruck oder Fettleibigkeit verringern. Im Gegensatz zu anderen tierischen Proteinquellen weist die Aquakultur den niedrigsten CO₂-Fußabdruck auf, wie Abbildung 1 zeigt.

Abbildung 1: Vergleich der Treibhausgasemissionen in Sektoren der tierischen Proteinproduktion

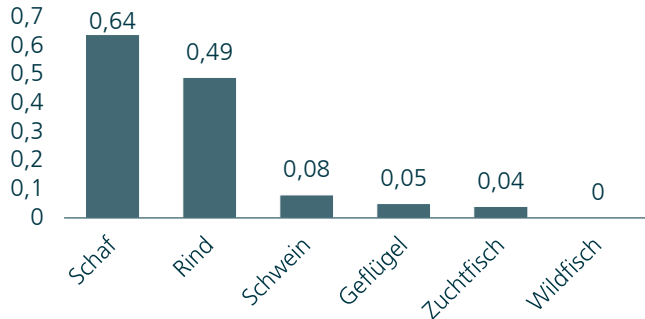


Quelle: Weltbank, WWF, Deka Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

⁹³ Weltbank und WWF (2025). Harnessing the Waters. Abgerufen über: <https://www.worldbank.org/en/topic/environment/publication/harnessing-the-waters-sustainable-aquaculture> 31. Oktober 2025.

Je nach Fischart gibt es jedoch Unterschiede in den Treibhausgasemissionen der Aquakultur, was in Zukunft in der Zucht Berücksichtigung finden könnte. Darüber hinaus müssen auch zusätzliche Faktoren beachtet werden, wie beispielsweise Ressourceneffizienz oder Unterschiede beim Fischfutter. Ein weiterer Vorteil ist der weitaus geringere Landflächenverbrauch im Vergleich zu Weidetieren, wie Abbildung 2 zeigt. Fische und Meeresfrüchte aus Wildfang benötigen logischerweise keine Landfläche, was sich positiv auf den CO₂-Ausstoß sowie den Energie- und Ressourcenverbrauch auswirkt. Allerdings wiegen die Nachteile der Überfischung schwer.

Abbildung 2: Landflächenverbrauch im Vergleich (in m² pro Gramm Protein)

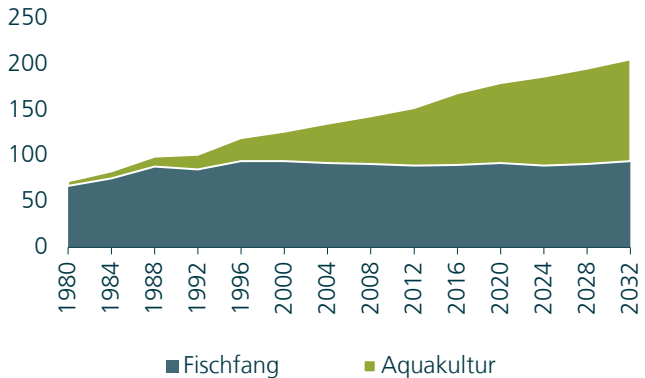


Quelle: MSC, Deka Investment. Stand: 25. September 2025.

Wachstumstreiber für Wirtschaft und Beschäftigung

Aus wirtschaftlicher Sicht ist der Aquakultur-Sektor nicht zu unterschätzen. Laut FAO übertraf die Aquakultur im Jahr 2022 erstmals die Fischerei bei der Produktion aquatischer Tiere mit 94,4 Millionen Tonnen, was 51 % der weltweiten Gesamtproduktion entspricht.⁹⁵ Wie Abbildung 3 zeigt, soll die Aquakultur bis 2032 die Schwelle von 111 Millionen Tonnen erreichen, was einem Gesamtwachstum von 17 % gegenüber 2022 entspricht.

Abbildung 3: Entwicklung der weltweiten Fischerei- und Aquakulturproduktion



Quelle: Barclays, Deka Investment. Stand: 05. September 2025.

⁹⁴ Weltbank und WWF (2025). Harnessing the Waters. Abgerufen über: <https://www.worldbank.org/en/topic/environment/publication/harnessing-the-waters-sustainable-aquaculture> 31. Oktober 2025.

⁹⁵ Barclays (2025). Sustainable Seafood: Turning the tide on land-based aquaculture. Research paper.

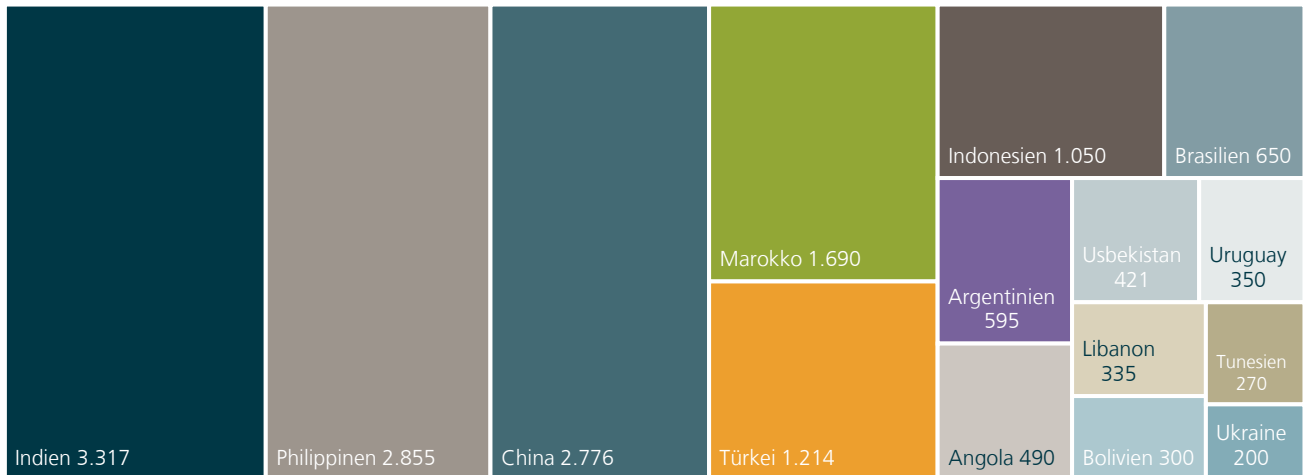
Engagement Bericht 2025



Die Weltbank prognostiziert einen Anstieg der globalen Proteinnachfrage. Für das Wachstum der Branche wird zwischen 2025 und 2050 ein Finanzierungsbedarf von 500 Milliarden bis 1,5 Billionen US-Dollar erwartet, je nach Entwicklungsszenario der Branche.⁹⁶ Ein optimistisches Szenario könnte zudem bis zu 22 Millionen neue Arbeitsplätze schaffen.⁹⁷

Insbesondere in den Schwellenländern bietet die Aquakultur großes Potenzial für wirtschaftliche Entwicklungen. Zwischen 2015 und 2024 stellte die Weltbank 18 Milliarden US-Dollar für die Aquakultur in 37 Ländern bereit. Diese Mittel flossen direkt in den Sektor oder angrenzende Bereiche wie Fischerei, Infrastruktur und Kapazitätsaufbau, wie in Abbildungen 4 und 5 dargestellt.⁹⁸

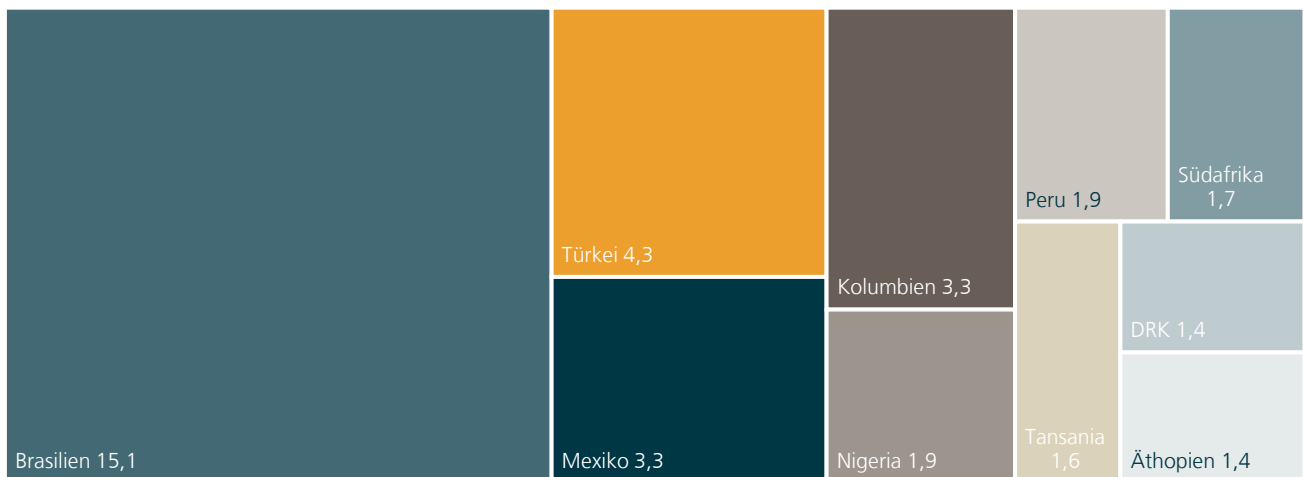
Abbildung 4: Investitionen der IBRD* im Bereich Aquakultur, die 15 wichtigsten Märkte, 2015–24 (in Mio. US-Dollar)



* Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Teil der Weltbankgruppe)

Quelle: Weltbank, Deko Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Abbildung 5: Top 10 der neuen Produzenten in Schwellenländern, Produktionsvolumen in 2050 (in Mrd. US-Dollar)



Quelle: Weltbank, Deko Investment. Stand: 31. Oktober 2025.

Wie in vielen anderen Branchen kommt Künstliche Intelligenz (KI) auch in der Aquakultur zum Einsatz. Hierzu zählen beispielsweise Fütterungsmanagement und -optimierung, Wassermanagement sowie Gesundheitsüberwachung einschließ-

lich Krankheitsprävention und -früherkennung. Unternehmen, die KI-gestützte und IoT-Technologielösungen für die Aquakulturbranche entwickeln, können hiervon profitieren, wie Abbildung 6 zeigt.⁹⁹

⁹⁶ Weltbank und WWF (2025). Harnessing the Waters. Abgerufen über: <https://www.worldbank.org/en/topic/environment/publication/harnessing-the-waters-sustainable-aquaculture>. 31. Oktober 2025.

⁹⁷ Weltbank und WWF (2025). Harnessing the Waters. Abgerufen über: <https://www.worldbank.org/en/topic/environment/publication/harnessing-the-waters-sustainable-aquaculture>. 31. Oktober 2025.

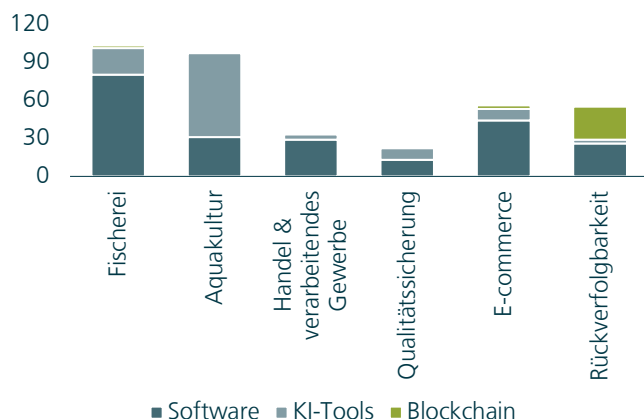
⁹⁸ Weltbank und WWF (2025). Harnessing the Waters. Abgerufen über: <https://www.worldbank.org/en/topic/environment/publication/harnessing-the-waters-sustainable-aquaculture>. 31. Oktober 2025.

⁹⁹ Barclays (2025). Sustainable Seafood: Turning the tide on land-based aquaculture. Research paper.

Engagement Bericht 2025



Abbildung 6: Anzahl Softwareunternehmen nach Sektoren in der Industrie für Meeresfrüchte



Quelle: Barclays, Deka Investment. Stand: 31. Dezember 2024.

Risiken in der Aquakultur

Bei der Aquakultur wird zwischen land- und meerbasierten Systemen unterschieden. Die landgestützte Aquakultur ist ein geschlossenes System, das mithilfe von sogenannten „Recirculating Aquaculture Systems“ (RAS) den Wasserverbrauch um bis zu 99 % senken kann. Fortschrittliche Filtersysteme entfernen Abfälle und Verunreinigungen, während Sauerstoff dem Wasser wieder zugeführt wird. Dadurch wird das Infektionsrisiko minimiert und der Einsatz antimikrobieller Mittel meist überflüssig. Ein weiterer Vorteil ist die präzise Kontrolle von Bedingungen wie Salzgehalt, Temperatur, pH-Wert und Futtermenge, was die Effizienz und das Wohlbefinden der Fische steigert.¹⁰⁰ Landbasierte Aquakultur wird vermehrt als Lösung angesehen, um die wachsende Nachfrage nach Fisch zu decken, insbesondere angesichts strengerer Umweltvorschriften und begrenzter Wasserressourcen. Allerdings sind die Technologiekosten oft hoch, und der Energieverbrauch ist höher als bei mariner Aquakultur, die kostengünstiger ist und natürliche Ressourcen effizienter nutzt.

Doch die Fischzucht im Meer birgt Risiken. Getrieben durch die rasante Nachfrage nach aquatischen Meeresfrüchten haben nicht nachhaltige Produktionspraktiken bereits ihre Spuren hinterlassen. Kann die Aquakultur, die voraussichtlich eine zentrale Rolle bei der globalen Nahrungsmittelsicherheit einnehmen wird, den Spagat schaffen, die Welt zu ernähren, ohne die Umwelt aus dem Gleichgewicht zu bringen?

In offenen Netzgehegen im Ozean belasten Futterreste und Ausscheidungen den Meeresboden. Ammonium, das Fische über die Kiemen abgeben, kann sich in giftiges Ammoniak

umwandeln und Fische innerhalb und außerhalb der Zucht gefährden.¹⁰¹ Darüber hinaus kommen häufig Antibiotika oder Pestizide zur Krankheitsbekämpfung zum Einsatz. Auch der Bau von Zuchtanlagen in den Küstenregionen hat negative Auswirkungen. In tropischen Ländern werden dafür oft Mangrovenwälder abgeholzt, wie das Beispiel der Philippinen zeigt, wo bereits zwei Drittel dieser Lebensräume für die Errichtung von Shrimp-Zuchten verloren gingen. Selbst wenn diese Shrimp-Zuchten nach einigen Jahren aufgegeben werden, was häufig der Fall ist, bleiben Rückstände zurück, die Böden und Grundwasser belasten.¹⁰² Ein weiteres Problem ist die Gefährdung der Biodiversität. Zuchtfische können aus bestehenden Aquakulturen ausbrechen, sich mit heimischen Arten kreuzen und so genetische Veränderungen in Wildpopulationen verursachen. Die Verbreitung von *Pangasius* und *Tilapia* ist unter anderem auf Ausbrüche aus der Aquakultur zurückzuführen.¹⁰³ Im schlimmsten Fall können Wildpopulationen verschwinden, wie die heimische Miesmuschel, die in den 1960er-Jahren an der Nordseeküste durch die Pazifische Auster verdrängt wurde.¹⁰⁴

Verantwortung und Innovation im Fokus

Als institutioneller Investor kann die Deka diese ökologischen und sozialen Widrigkeiten im Dialog mit den Unternehmen direkt ansprechen. In den letzten Jahren stand aus ESG-Sicht die steigende Sterblichkeit der Lachszucht in offenen Netzgehegen im Fokus. Dies führte zu einem geringeren Lachsangebot und einer Preisinflation. Zwischen 2013 und 2021 verursachte die Lachssterblichkeit Kosten von 15,5 Milliarden US-Dollar.¹⁰⁵ Neue Technologien zur Senkung der Sterblichkeitsraten sind daher entscheidend für die Nachhaltigkeitsbilanz und Ertragslage der Produzenten. Wir analysieren, wie innovativ und nachhaltig die Aquakulturproduktion ist und wie Unternehmen Fischwohl, Artenverlust, Krankheiten sowie den Einsatz chemischer Mittel oder Antibiotika managen. In Norwegen wurde der Einsatz von Antibiotika aufgrund strengerer Vorschriften in den letzten Jahren fast vollständig eingestellt, während er in Chile weiterhin verbreitet ist. Auch die Fütterung von Zuchtfischen spielt eine Rolle: Erhöht sich der ökologische Fußabdruck, wenn beispielsweise Zuchtlachs mit Fischmehl aus Meeresfischerei gefüttert wird? Innovationen in nachhaltige Futtermittel begrüßen wir. Faire Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette sowie artgerechte Haltung und die Einhaltung lokaler Vorschriften sind ebenfalls zentrale Aspekte. Alles in allem sollten die Auswirkungen der Aquakultur auf Wildfische und Biodiversität minimal sein. Wenn Unternehmen darüber hinaus robuste Zertifizierungen vorweisen können, ist dies ein großer Schritt in Richtung nachhaltiger Aquakultur.

Text: Bianca Scior

¹⁰⁰ Barclays (2024). Sustainable Seafood: The importance of aquaculture. Research paper.
¹⁰¹ BFN (2025). Marine Aquakultur. Abgerufen über: <https://www.bfn.de/marine-aquakultur>. 31. Oktober 2025.

¹⁰² WWF (2025). Aquakultur – Eine tödliche Verschwendung. Abgerufen über: <https://www.wwf.at/artikel/aquakultur/>. 31. Oktober 2025.

¹⁰³ WWF (2018). Ist Aquakultur die Lösung? Abgerufen über: <https://www.wwf.de/themenprojekte/meere-kuesten/fischerei/nachhaltige-fischerei/aquakulturen#:~:text=%C3%96kologisch%20bedenklich&text=Um%20Fisch%20aus%20Aquakultur%20zu,nach%20nachhaltigen%20Produkten%20zu%20decken>. 31. Oktober 2025.

¹⁰⁴ BFN (2025). Marine Aquakultur. Abgerufen über: <https://www.bfn.de/marine-aquakultur>. 31. Oktober 2025.

¹⁰⁵ Changing Markets Foundation (2021). Annual Report 2021. Abgerufen über: https://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2024/01/AnnualReport2021_compressed.pdf. 31. Oktober 2025.

Kommentar

Nachhaltigkeit im Spannungsfeld globaler Umbrüche



Die Erwartungen von Investoren an Vorstände und Aufsichtsräte steigen in Zeiten geopolitischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten.

Weltweit stehen Unternehmen vor tiefgreifenden Umwälzungen: Der Klimawandel, Künstliche Intelligenz und geopolitische Risiken treiben Veränderungen rasant voran. Gleichzeitig geraten europäische Firmen durch teils widersprüchliche Vorgaben aus den USA unter Druck. Vorstände und Aufsichtsräte sind gefordert, klare Antworten zu liefern – denn gerade in Transformationsphasen ist der „Tone from the Top“ entscheidend.

Investoren beobachten diese Veränderungen sehr genau. Auch für uns bei der Deka Investment, einem der größten deutschen Asset Manager mit einem verwalteten Vermögen von über 400 Mrd. Euro, ist die langfristige Wertsteigerung der Unternehmen im Interesse unserer Anlegerinnen und Anleger essenziell. Diese hängt maßgeblich davon ab, wie Führungskräfte mit den gestiegenen Herausforderungen umgehen.

Sechs Themenkomplexe stehen dabei im Fokus:

Erstens: Unter der neuen US-Regierung haben die politischen und wirtschaftlichen Risiken massiv zugenommen. Durch die Zollpolitik von Präsident Donald Trump geraten vor allem exportlastige Konzerne in Deutschland und Europa unter Druck. Sie müssen sich auf härteren Wettbewerb einstellen und gleichzeitig höhere Handelsbarrieren in den USA hinnehmen. Steigende Kosten sind die Folge und es ist unklar, wer diese am Ende trägt. Für viele Unternehmen stellt sich die Frage, ob sie ihr Geschäftsmodell neu ausrichten müssen. Ein durch die US-Regierung neu aufgekommenes Spannungsfeld ist auch die Diversity-Thematik. In den USA bleibt den Unternehmen nicht anderes übrig, als die dort geltende Gesetzes- und Regu-

lierungslage einzuhalten, um die Auftragslage nicht zu gefährden. Dies entspricht allerdings nicht der allgemeinen Auffassung einer modernen Unternehmensführung und der Vorstellung europäischer Investoren. Je nach Vorgehen und Kommunikation kann hier die Entlastung in der Hauptversammlung gefährdet sein. Auch bei der Verankerung von Diversitätszielen in den Vergütungsprogrammen werden Anpassungen unausweichlich, die möglicherweise im Rahmen der Abstimmung über die Vergütungsberichte Fragen europäischer Investoren aufwerfen.

Zweitens: Geopolitik wird langfristig eine bedeutende Rolle spielen. In den Kontrollgremien muss künftig deshalb viel stärker eine geopolitische Expertise verankert werden. So stehen etwa mögliche Verlagerungen von Produktionsstandorten als Folge der globalen Abschottungspolitik und die Robustheit von Lieferketten auf dem Prüfstand. Eng mit der Geopolitik ist auch die Frage der zukünftigen „Profitpools“ verbunden, also in welchen Geschäftsbereichen Unternehmen künftig Geld verdienen können. Unweigerlich fällt der Blick auf eine der zurzeit am stärksten wachsenden Branchen: die Rüstungsindustrie. Hier ist der Aufsichtsrat als Sparringspartner für den Vorstand besonders gefragt, um zum Beispiel Branchenkenntnisse einzubringen und über Reputationsrisiken zu entscheiden. Sicherlich hilft auch ein Blick auf die Aktionärsstruktur und die daraus abgeleitete Investorenmeinung.

Drittens: Cyberrisiken. Statistiken zeigen, dass die Intensität und Komplexität von Cyberattacken in den letzten zwei Jahren deutlich zugenommen hat. Zum einen versuchen Kriminelle durch Lahmlegung der IT-Infrastruktur Lösegeld zu erpressen. Zum anderen gibt es vermehrt Sabotage-Angriffe. Unternehmen zeigen sich beim Thema Cyberrisiken sehr zugeknöpft, sowohl vor als auch nach einem Hackerangriff. Nachfragen bei Hauptversammlungen laufen oft ins Leere und bringen für uns Investoren keinen Erkenntnisgewinn. Hilfreich wären hier mehr Informationen bei den individuellen Investorengesprächen. Auch fehlt in manchen Aufsichtsräten nach wie vor ausreichende Kompetenz zur Bewertung von Cyberrisiken.

Viertens: Auch wenn medial Künstliche Intelligenz das Hype-Thema schlechthin ist, sind Unternehmen in der Kommunikation dazu bislang häufig vage. Eine offene und ehrliche Auskunft ist aus Investorensicht hilfreicher als visionäre Weitsicht mit langem Zeithorizont. Neben operativen Fragestellungen, wie KI im Unternehmen gefördert wird und konkrete Anwendung findet, steht aus Sicht der Investoren im Vordergrund, welche KI-Kenntnis in den Kontrollgremien vorhanden ist und wie damit umgegangen wird. Im Hinblick auf Expertise und Kompetenzprofile besteht großer Nachholbedarf, insbesondere bei Aufsichtsräten. Von Bedeutung ist auch die Verankerung in der Aufsichtsratsarbeit, dabei ist eine holistische Betrachtung der KI wünschenswerter als die Verortung in einem

Kommentar

einzelnen Ausschuss. Die Entwicklung einer „KI-Governance“ ist unausweichlich.

Fünftens: Aktivisten. International nehmen Angriffe von Finanzaktivisten zu. In Deutschland sind gegenüber dem Vorjahr die Attacken zwar gesunken, der langfristige Trend zeigt allerdings deutlich nach oben. Vorstand und Aufsichtsrat müssen verstehen, dass die beste Vorsorge eine sehr gute Aktienkursentwicklung ist und nicht das Verpflichten von Beratern, die dem Unternehmen im Falle eines Angriffs zur Seite stehen. Gerade bei der proaktiven Kommunikation mit den Aktionären besteht Nachholbedarf. Um kommunizieren zu können, muss die Kompetenz im Vorstand und Aufsichtsrat vorhanden sein.

Und last but not least: Nachhaltigkeit. Sie ist nicht zuletzt aufgrund der fünf vorherigen Punkte ins Hintertreffen geraten. Die Lücke zwischen Ambition und Wirklichkeit bei Unternehmen wird immer größer. Viele Aktiengesellschaften treten aus

Klimabündnissen aus und scheinen das Thema Nachhaltigkeit weniger wichtig zu nehmen. Doch das Klima kennt keine Pause. Aus Sicht von Investoren steht die Ernsthaftigkeit und damit Glaubwürdigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat auf dem Prüfstand. Nachhaltigkeit sollte nicht nur als Risikomanagement, sondern vielmehr als Chancenmanagement verstanden werden. Nachhaltigkeit hilft, das Geschäftsmodell frühzeitig zukunftsfest zu machen. Dabei unterschätzen Vorstände und Aufsichtsräte die Trägheit der eigenen Organisation und die Geschwindigkeit der nachhaltigen Treiber in der Natur. Alleine der Klimawandel wird langfristig US-Ambitionen, Geopolitik, Cyberrisiken, Künstliche Intelligenz und renditegetriebene Vorstellungen von Aktivisten in den Schatten stellen.

Text: Ingo Speich

Quelle: Börsen-Zeitung. Stand: 08. August 2025.

Engagement Bericht 2025



2. Engagementgespräche

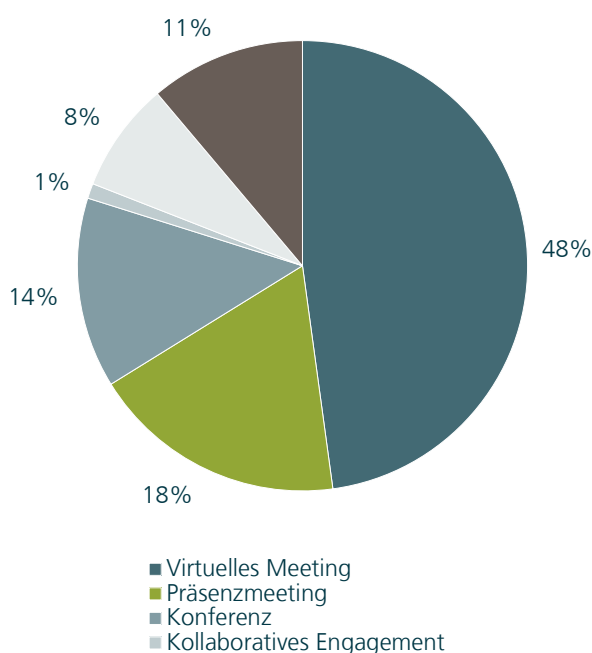
2.1. Unsere Dialoge 2025

Im Jahr 2025 haben wir zahlreiche Engagementgespräche geführt, um unseren aktiven Dialog mit Unternehmen weiter zu stärken. Diese Gespräche sind ein wesentlicher Bestandteil unserer nachhaltigen Investmentstrategie und unterstreichen unser Bestreben, verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmen, in die wir investieren, zu fördern.

Die Unternehmen für unser Engagement werden nach definierten Kriterien ausgewählt, welche einen sektor- und unternehmensspezifischen Fokus zulassen und auf höchstmögliche Wirksamkeit ausgerichtet sind. Im Vordergrund steht dabei die hohe Qualität der Vorbereitung und Durchführung der Gespräche und das Nachhalten der Gesprächsergebnisse, da diese Aspekte maßgeblich für die Wirksamkeit unserer Engagements sind. Mit diesem Ansatz haben wir 2025 insgesamt 279 Gespräche geführt. Darüber hinaus fanden weitere Gespräche mit Unternehmensvertretern statt.

Die Gespräche fanden über verschiedene Kontaktarten statt, wobei virtuelle Meetings nahezu die Hälfte aller Dialoge ausmachten (siehe Abbildung 1). Präsenzmeetings folgten mit 18 %, während die übrigen Gespräche beispielsweise im Rahmen von Konferenzen oder kollaborativen Engagements stattfanden. Hauptversammlungen machten etwa 11 % der Engagements aus.

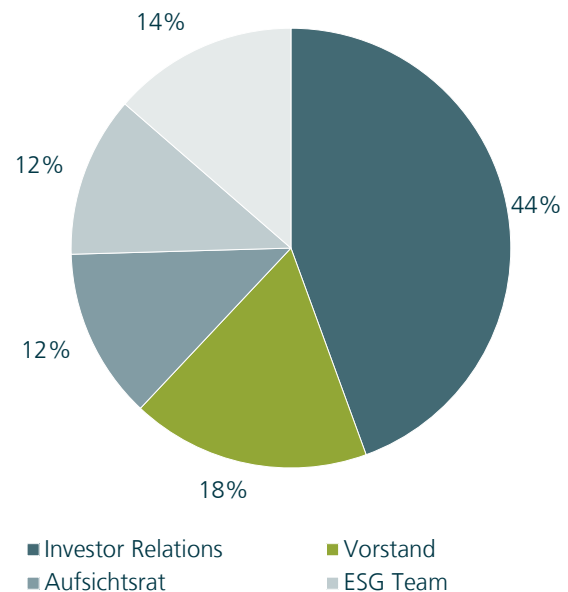
Abbildung 1: Engagementgespräche nach Kontaktart



Quelle: Deko Investment. Stand: 30. Dezember 2025.

Auch die Vielfalt der Gesprächspartner zeigt die Bandbreite unserer Dialoge. Der größte Anteil der Gespräche wurde mit den Investor-Relations-Teams der Unternehmen geführt, gefolgt von Gesprächen mit Vorständen und Aufsichtsräten (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Engagementgespräche nach Gesprächspartner



Quelle: Deko Investment. Stand: 30. Dezember 2025.

Engagement Bericht 2025



2.2. Schwerpunktunternehmen

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Auswahl der Engagementgespräche 2025 über ESG-Fokusthemen mit Unternehmen, von denen wir teils höhere Bestände in unseren Sondervermögen halten.

Unternehmen	Klimastrategie/ CO ₂	Natur/ Biodiversität	Verschmut- zung/Recycling	Lieferketten	Arbeits- bedingungen	Produkthaftung	Vergütung Vorstand & AR	Struktur Vorstand & AR	Unternehmens- ethik
ABB					✓	✓			
AbbVie	✓				✓	✓			
ABN AMRO Bank	✓		✓		✓	✓	✓	✓	
ACCOR	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Adecco Group	✓				✓	✓	✓		
adidas							✓	✓	
AFLAC	✓				✓		✓	✓	
Airbus				✓		✓			
Alibaba Group Holding									✓
Allianz	✓	✓			✓	✓	✓	✓	
Amazon									
American Express	✓		✓		✓		✓	✓	
Amgen	✓	✓	✓	✓			✓		✓
Anglo American	✓	✓		✓	✓				
Anheuser-Busch InBev	✓	✓	✓	✓					
Arcadis					✓	✓	✓		✓
ArcelorMittal	✓	✓			✓				
ASML Holding	✓			✓	✓				
AstraZeneca	✓	✓	✓	✓	✓				
Atlas Copco						✓			
AXA	✓	✓		✓	✓		✓	✓	
BAE Systems						✓			
BBVA	✓				✓		✓	✓	
Banco Santander	✓				✓		✓	✓	
Barrick Mining Corp.	✓	✓		✓	✓				
BASF	✓	✓	✓				✓	✓	
BAWAG Group	✓				✓		✓	✓	
Bayer						✓			✓
Bayerische Motoren Werke							✓	✓	✓
Beiersdorf	✓	✓	✓	✓					
Benin (Republik)	✓	✓	✓						
BHP Group	✓	✓		✓	✓				
Blackstone	✓				✓		✓	✓	
BNP Paribas	✓	✓			✓		✓	✓	
Booking	✓				✓	✓	✓		✓

Engagement Bericht 2025



Unternehmen	Klimastrategie/ CO ₂	Natur/ Biodiversität	Verschmut- zung/Recycling	Lieferketten	Arbeits- bedingungen	Produkthaftung	Vergütung Vorstand & AR	Struktur Vorstand & AR	Unternehmens- ethik
BP	✓			✓					
British American Tobacco	✓	✓	✓	✓		✓			
Bureau Veritas	✓					✓			
Caixabank	✓			✓	✓		✓	✓	
Capgemini					✓	✓			
Carel Industries	✓		✓	✓	✓		✓	✓	
Carlsberg	✓	✓	✓	✓					
Carrefour	✓		✓	✓	✓	✓			
CEZ	✓								
Chevron Corp.	✓	✓							
Citigroup	✓				✓		✓	✓	✓
Colgate-Palmolive									✓
Commerzbank	✓	✓			✓	✓	✓	✓	
Compagnie de Saint-Gobain	✓			✓			✓	✓	
Compagnie Financière Riche- mont				✓					
Compass Group	✓		✓	✓	✓	✓	✓		
Continental								✓	✓
Covestro							✓	✓	✓
Cranswick		✓							
CRH	✓		✓						
Danone	✓	✓	✓	✓		✓			
Delivery Hero	✓		✓		✓	✓	✓		✓
Deutsche Bank	✓	✓			✓		✓	✓	✓
Deutsche Post							✓	✓	
Deutsche Telekom						✓		✓	✓
Diageo		✓							
Dow Inc.	✓	✓						✓	
E.ON	✓	✓				✓			✓
ENEL	✓			✓	✓				
Engie	✓								
ENI	✓			✓	✓				
Entain						✓			✓
Equinor	✓								
EssilorLuxottica	✓		✓			✓			
Essity	✓	✓							
Eurofins Scientific	✓			✓	✓	✓	✓	✓	
Evonik Industries							✓		
Experian	✓			✓		✓		✓	
flatexDEGIRO	✓				✓		✓	✓	✓
Fortum	✓	✓							

Engagement Bericht 2025



Unternehmen	Klimastrategie/ CO ₂	Natur/ Biodiversität	Verschmut- zung/Recycling	Lieferketten	Arbeits- bedingungen	Produkthaftung	Vergütung Vorstand & AR	Struktur Vorstand & AR	Unternehmens- ethik
Freeport-McMoRan			✓						
Fresenius Medical Care	✓			✓		✓	✓		
GEA Group				✓			✓	✓	✓
General Mills		✓		✓					
Generali	✓				✓		✓	✓	
Georg Fischer	✓		✓		✓				
Gerresheimer							✓		✓
Glencore	✓	✓			✓				
GSK	✓			✓		✓	✓		
Hannover Rück	✓						✓	✓	
Heidelberg Materials								✓	✓
Heineken	✓	✓			✓			✓	
HelloFresh							✓	✓	✓
Henkel AG & Co.	✓	✓	✓						
Hermes International	✓	✓		✓	✓	✓			
Holcim	✓		✓	✓					
Honeywell International					✓	✓		✓	
HORNBACH	✓							✓	
HSBC									✓
IAC						✓			
Iberdrola	✓		✓						
Infineon Technologies	✓	✓	✓	✓			✓		
ING Groep	✓	✓			✓		✓	✓	
InterContinental Hotels Group	✓	✓			✓	✓	✓		✓
IBM	✓	✓				✓			✓
Intesa Sanpaolo	✓	✓			✓		✓	✓	
Japan (Land)	✓		✓						
Johnson & Johnson	✓				✓				
JPMorgan Chase & Co.	✓				✓		✓	✓	✓
Kering	✓	✓		✓			✓		
Kimberly-Clark	✓	✓	✓						
Koninklijke Ahold Delhaize	✓			✓		✓		✓	
L'Air Liquide	✓								
LANXESS								✓	
Linde	✓						✓	✓	
London Stock Exchange Group	✓						✓	✓	
L'Oréal	✓	✓	✓	✓		✓			
LVMH		✓	✓	✓					
Marsh & McLennan	✓				✓		✓	✓	
McDonald's			✓		✓	✓			
Mediobanca									✓

Engagement Bericht 2025



Unternehmen	Klimastrategie/ CO ₂	Natur/ Biodiversität	Verschmut- zung/Recycling	Lieferketten	Arbeits- bedingungen	Produkthaftung	Vergütung Vorstand & AR	Struktur Vorstand & AR	Unternehmens- ethik
Meliá Hotels	✓					✓	✓	✓	
Mercedes-Benz Group								✓	✓
Merck & Co. Inc.	✓			✓	✓	✓			
Merck KGaA	✓					✓	✓	✓	
Microsoft	✓	✓							
Moncler		✓		✓	✓				
Mondelez International						✓			
Mowi	✓	✓		✓		✓			
MTU Aero Engines	✓			✓					
Münchener Rück	✓				✓	✓	✓	✓	
National Grid	✓			✓					
Nestlé						✓		✓	
NN Group	✓	✓		✓	✓		✓	✓	✓
Nokia	✓			✓	✓				
Nordea Bank	✓	✓			✓	✓	✓	✓	✓
Norsk Hydro	✓		✓						
Novartis	✓		✓				✓	✓	
Novo-Nordisk	✓		✓	✓	✓		✓		
NVIDIA	✓			✓	✓		✓		
OMV	✓						✓	✓	
Österreich (Land)	✓	✓							✓
PATRIZIA	✓								
PepsiCo		✓		✓		✓			
Pernod Ricard	✓	✓	✓	✓		✓			
Petróleos Mexicanos	✓			✓	✓				
Prosegur	✓		✓		✓	✓	✓		
ProSiebenSat.1 Media							✓	✓	
Prosus	✓				✓	✓		✓	
Prudential	✓			✓	✓		✓	✓	
Prysmian					✓		✓		
Qiagen	✓					✓	✓		✓
Relx	✓					✓	✓		
Repsol	✓	✓						✓	
Rheinmetall				✓	✓	✓			
Rio Tinto	✓	✓			✓				
Roche Holding	✓				✓	✓			
Royal Caribbean Cruises	✓	✓	✓		✓	✓	✓		
RWE	✓			✓					✓
SAFRAN	✓								
Samsung Electronics Co.	✓								✓
Sanofi	✓			✓					✓

Engagement Bericht 2025



Unternehmen	Klimastrategie/ CO ₂	Natur/ Biodiversität	Verschmut- zung/Recycling	Lieferketten	Arbeits- bedingungen	Produkthaftung	Vergütung Vorstand & AR	Struktur Vorstand & AR	Unternehmens- ethik
SAP	✓				✓	✓	✓	✓	✓
Sartorius	✓			✓		✓	✓		
Securitas	✓	✓			✓	✓			
Shell	✓			✓					
Sherwin-Williams	✓					✓	✓	✓	
Siemens Energy							✓	✓	✓
Siemens Healthineers	✓				✓			✓	
Société Générale	✓	✓			✓		✓	✓	
Solvay	✓	✓				✓			
SSE	✓	✓							
Symrise	✓	✓	✓					✓	
Téléperformance	✓				✓	✓			✓
Tencent Holdings						✓			
Tesla					✓		✓	✓	✓
The Coca-Cola	✓	✓	✓			✓			
The Goldman Sachs Group	✓	✓			✓		✓	✓	✓
The Hershey	✓			✓		✓			
The Kroger	✓					✓			
The Procter & Gamble	✓	✓	✓						
The Travelers Companies	✓				✓		✓	✓	✓
thyssenkrupp							✓	✓	✓
TJX Companies	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	
TotalEnergies		✓		✓					
Trane Technologies			✓						
TUI							✓	✓	✓
UBS Group	✓				✓		✓	✓	
UniCredit	✓	✓			✓		✓	✓	
Unilever	✓					✓		✓	
UnitedHealth Group						✓		✓	
Vale	✓	✓		✓	✓				
Veolia Environnement	✓	✓		✓					✓
Verizon Communications	✓				✓		✓	✓	
VINCI							✓	✓	
VISA	✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓
Volkswagen								✓	✓
Vonovia							✓	✓	
Walmart				✓	✓	✓			
Wolters Kluwer	✓			✓	✓	✓	✓	✓	
Zalando	✓	✓	✓	✓	✓				✓
Zurich Insurance Group	✓			✓	✓		✓	✓	

Engagement Bericht 2025



2.3. Ausgewählte Unternehmen im Detail

Fresenius SE

Key Facts

Land	Deutschland
Sektor	Health Care Providers & Services
ESG-Rating MSCI*	A
E Score	5,3
S Score	4,4
G Score	7,7

* MSCI ESG Research – einer unserer Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch. MSCI verwendet eine Ratingsystematik von AAA bis CCC, wobei AAA das beste Rating ist. Die E, S und G Scores (1-10, wobei höher besser ist) reflektieren die Einschätzung des Unternehmens bzgl. des jeweiligen Themengebiets.

Angesprochene Themen

- Kapitalmaßnahmen
- Digitalisierung
- Mitarbeiterzufriedenheit
- Arbeiterrechte
- Personalpolitik
- Struktur des Aufsichtsrats

Engagement

Im Jahr 2025 haben wir einen Redebeitrag zur Hauptversammlung von Fresenius gehalten und im Nachgang am 28. Oktober mit der Aufsichtsratsvorsitzenden gesprochen. Das Unternehmen hat, auch auf unser Anraten hin, im Jahr 2024 die Dividendenzahlung ausgesetzt. Der hohe Verschuldungsgrad des Unternehmens hat uns zu diesem Zeitpunkt dazu bewogen, auf den Verzicht einer Dividendenzahlung hinzuwirken. Dafür konnten wir im aktuellen Jahr die Früchte ernten und einer Rekord-Dividende guten Gewissens zustimmen, nachdem das Unternehmen seine Schulden reduzieren konnte.

Fresenius hat ehrgeizige Pläne, die Digitalisierung und den Einsatz künstlicher Intelligenz voran zu treiben. Eine große Umstrukturierung des IT Bereichs, welche für die Beteiligten nicht einfach war, sollte neuen Wind bringen. Aus den Umstrukturierungen resultierte wahrscheinlich eine im Jahresvergleich gesunkene Mitarbeiterzufriedenheit.

Im Nachgang zur Hauptversammlung haben wir erfahren, dass der Aufsichtsrat der Fresenius SE und der Fresenius Management SE verstärkt sein Augenmerk auf den IT-Bereich richten möchte. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung des Themas, aber auch die Herausforderungen im IT-Bereich.

Der Fachkräftemangel ist insbesondere im Gesundheitssektor eklatant. Wir informierten uns über die aktuellen Ausbildungs- und Rekrutierungsstrategien, mit denen Fresenius dem Problem begegnet.

Im Vorfeld der Hauptversammlung wurde Katrin Suder als zukünftige Aufsichtsratsvorsitzende nominiert. Wir konnten Frau Suder inzwischen kennenlernen und über die aktuellen Aktivitäten des Aufsichtsrats sprechen. Dazu zählen die lange geforderte Einführung zeitlich gestaffelter Mandatszeiten für die Aufsichtsratsmitglieder (ein sogenanntes „Staggered Board“) und eine Umstellung auf Namensaktien, die allen Beteiligten mehr Transparenz bieten.

Engagement Bericht 2025



SAP

Key Facts

Land	Deutschland
Sektor	Software
ESG-Rating MSCI*	AAA
E Score	7,2
S Score	7,6
G Score	7,4

* MSCI ESG Research – einer unserer Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch. MSCI verwendet eine Ratingsystematik von AAA bis CCC, wobei AAA das beste Rating ist. Die E, S und G Scores (1-10, wobei höher besser ist) reflektieren die Einschätzung des Unternehmens bzgl. des jeweiligen Themengebiets.

Angesprochene Themen

- Klimaziele
- IT und Datensicherheit
- Vergütung
- Struktur Vorstand und Aufsichtsrat
- Unternehmensethik

Engagement

Im vergangenen Jahr führte Deka vier Engagement-Meetings und mehrere Management-Meetings mit SAP.

Im ESG-Kontext sind für SAP vor allem Aspekte im Bereich Soziales relevant. SAP benötigt nach eigenen Angaben einen Skill Shift bei den Mitarbeitenden, der sich aus den geänderten Anforderungen aus dem Geschäftsmodell ergibt. Dazu werden 8.000 bis 10.000 Stellen gestrichen, während aber gleichzeitig neue Stellen geschaffen werden. Ziele zur Gleichstellung und Diversität musste SAP aufgrund des Drucks der US-Regulierung öffentlich zurücknehmen, um dort weiterhin im Einklang mit der Rechtslage zu operieren. Grundsätzlich hält das Unternehmen aber an diesen Werten fest und weiß um die Bedeutung einer breit aufgestellten Belegschaft.

Mit Blick auf die eigenen CO₂-Reduktionsziele ist SAP gut unterwegs. Darüber hinaus stellt das Unternehmen Kunden Tools zur CO₂-Bilanzierung und Steuerung des Produkt-Fußabdrucks zur Verfügung. Damit leistet SAP einen wichtigen Beitrag bei den Bemühungen zur Eindämmung der globalen Erderwärmung.

Ein wichtiger Punkt für die Deka ist eine zielgerichtete Vergütung, die im Einklang mit den Interessen der Investoren steht. In diesem Kontext wurden mit dem Aufsichtsrat Gespräche über die künftige Ausgestaltung eines neuen Vergütungssystems geführt, um frühzeitig die Sichtweise und den Standpunkt der Deka zu adressieren.

Ein Engagement behandelte die Anwendungsbereiche der von SAP angebotenen Dienstleistungen im Rüstungssektor. Dieses Verständnis ist wichtig, um Fonds mit entsprechenden Ausschlüssen bezogen auf Umsatzschwellen im Kontext Rüstung richtig zu bedienen.

Ausblick

Auch im kommenden Jahr wird die Deka ESG-Themen bei SAP engmaschig begleiten und den regelmäßigen Austausch aufrecht erhalten. Neben den fortlaufenden Governance-Themen, wie der Vergütung und Ausgestaltung von Vorstand- und Aufsichtsratsmandaten, wird es auf der Produktpalette spannend zu beobachten sein, wie SAP seine Kunden bei ESG-Transformation und digitalem Nachhaltigkeitsmanagement begleiten kann.

Engagement Bericht 2025



Münchener Rück

Key Facts

Land	Deutschland
Sektor	Versicherungen
ESG-Rating MSCI*	AA
E Score	7,1
S Score	7,0
G Score	6,7

* MSCI ESG Research – einer unserer Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch. MSCI verwendet eine Ratingsystematik von AAA bis CCC, wobei AAA das beste Rating ist. Die E, S und G Scores (1-10, wobei höher besser ist) reflektieren die Einschätzung des Unternehmens bzgl. des jeweiligen Themengebiets.

Angesprochene Themen

- Vergütungssystem
- Klimastrategie
- Diversität

Engagement

Deka sprach mit der Münchener Rück im Jahr 2025 im Rahmen der Hauptversammlung, zwei Engagement-Meetings und mehreren Management-Meetings.

Bei der Hauptversammlung wurde die Gefahr von immer stärkeren Naturkatastrophen mit immer höheren Schäden aufgrund des Klimawandels diskutiert. Außerdem haben wir das adäquate Versicherungspricing angesprochen. Die Münchener Rück ist hier sehr gut aufgestellt mit detaillierter Klimaanalyse und guter Preissetzungsmacht im Rückversicherungsgeschäft.

Auf der Hauptversammlung wurde das neue Vergütungssystem vorgestellt, das eine ausgewogene Struktur mit 20 % ESG-Kriterien und einer nun ambitionierteren Wettbewerbsbenchmark im relativen Aktienkursvergleich aufweist.

Der Ausbau mit Cyber-Versicherungen wurde zunächst konsolidiert und Anpassungen im Rahmen der Risiken vorgenommen, um zukünftig mit nachhaltiger Profitabilität zu wachsen.

Nachgefragt wurde zum Versicherungszukauf in den USA mit NEXT im Insuretech-Bereich für Mittelstandskunden. Dieses Segment wächst stark und ist relativ wenig konsolidiert, so dass sich die Münchener Rück in den nächsten Jahren gut positioniert sieht.

In den Engagementgesprächen wurde das Thema Diversität vertieft, was ein wichtiges Kriterium für die Münchener Rück darstellt und trotz Gegenwind aus den USA nicht verwässert werden soll. Der Anteil von Frauen im Führungskräftebereich liegt bei knapp 40 Prozent.

Die Klimaziele 2025 wurden allesamt übererfüllt. Das Ausscheiden aus der NZIA (Net Zero Insurance Alliance) hat zu keinem Nachlassen in den Klimaambitionen geführt, sondern war lediglich Ausdruck eines erhöhten potenziellen Klagerisikos aus den USA (Kartellrechtsrisiken). Es besteht weiterhin Mitgliedschaft in der NZAOA (Net Zero Asset Owner Alliance).

Engagement Bericht 2025



Sanofi AG

Key Facts

Land	Frankreich
Sektor	Pharmaceuticals
ESG-Rating MSCI*	A
E Score	6,5
S Score	3,9
G Score	6,4

* MSCI ESG Research – einer unserer Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch. MSCI verwendet eine Ratingsystematik von AAA bis CCC, wobei AAA das beste Rating ist. Die E, S und G Scores (1-10, wobei höher besser ist) reflektieren die Einschätzung des Unternehmens bzgl. des jeweiligen Themengebiets.

Angesprochene Themen

- Klimastrategie und CO₂-Management
- Lieferkette (Rohmaterialien)
- Access to Healthcare
- Unternehmensethik und Preisgestaltung

Engagement

Sanofi hat seine Nachhaltigkeitsstrategie in den vergangenen Jahren deutlich weiterentwickelt und eng in die globale Konzernstrategie eingebettet. Die Schwerpunkte liegen auf Klimawandel, Biodiversität, Reduzierung von Luftverschmutzung sowie der Förderung resilienter Gesundheitssysteme. Ein zentrales Element ist die konsequente Verankerung von Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette - von der Beschaffung kritischer Rohstoffe bis hin zum Lieferkettenmanagement. Herausforderungen bestehen insbesondere beim Bezug und der Planung von tierischen Rohstoffen wie dem Pankreasextrakt für Clexane, dessen Bedarf schwer prognostizierbar ist und dessen Verfügbarkeit von biologischen Faktoren abhängt.

Die Netto-Null-Strategie bis 2045 ist wissenschaftsbasiert und durch die Science Based Targets initiative (SBTi) validiert; sie wird durch klare Zwischenziele unterlegt: 55 Prozent weniger Emissionen in Scope 1 und 2, 30 Prozent weniger in Scope 3 bis 2030, ein vollständiger Umstieg auf erneuerbaren Strom sowie ein konzernweites Eco-Design-Programm. Sanofi liegt damit insbesondere bei Scope 1 und 2 erkennbar auf Zielpfad, während bei Scope 3 noch deutliches Verbesserungspotenzial besteht.

Im gesellschaftlichen Engagement steht die Sanofi Global Health Unit im Mittelpunkt: Bis 2030 sollen zwei Millionen Menschen in über 40 einkommensschwachen Ländern mit 30 als essenziell eingestuften Medikamenten, etwa gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Krebs, versorgt werden. Die Programme setzen auf langfristig tragfähige Versorgung, faire Preise und langfristige Gesundheitssystemstärkung.

Ausblick

Für die Zukunft plant das Unternehmen den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien an den Standorten, zusätzliche Effizienzprojekte in Produktion und Logistik sowie die stärkere Einbindung von Lieferanten in Emissions- und Ressourcenziele, um die Scope-3-Reduktion zu beschleunigen. Zudem wird konsequent an der Entwicklung neuer Arzneimittel und Impfstoffen nach Eco-Design-Prinzipien gearbeitet. Bis 2030 soll dieser Ansatz auch auf die wichtigsten bestehenden Produkte ausgeweitet werden, was insbesondere 2026 zu messbaren Fortschritten bei Verpackungen, Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft führen dürfte.

Engagement Bericht 2025



Hermès

Key Facts

Land	Frankreich
Sektor	Textiles, Apparel & Luxury Goods
ESG-Rating MSCI*	A
E Score	6,6
S Score	4,1
G Score	5,4

* MSCI ESG Research – einer unserer Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch. MSCI verwendet eine Ratingsystematik von AAA bis CCC, wobei AAA das beste Rating ist. Die E, S und G Scores (1-10, wobei höher besser ist) reflektieren die Einschätzung des Unternehmens bzgl. des jeweiligen Themengebiets.

Angesprochene Themen

- ESG-Strategie
- Klimaziele
- Lieferkette

Engagement

Im vergangenen Jahr führte Deka mehrere Gespräche mit Hermès, in denen zentrale Themen wie die ESG-Strategie, der Umgang mit Klima- und Lieferkettenrisiken sowie neue regulatorische Anforderungen besprochen wurden.

Ein wichtiger Punkt für uns zur Überprüfung der selbstgesetzten Klimaziele von Unternehmen ist, ob diese offiziell von der Science Based Targets initiative (SBTi) geprüft wurden. Hermès Klimaziele wurden von SBTi geprüft und bestätigt. Das Unternehmen plant, in naher Zukunft ein Fortschritts-Update zu den Zielen zu liefern und sie im nächsten Jahr zu überarbeiten.

Hermès hat bei seinen Zielen für Scope 1 und 2 bereits gute Fortschritte gemacht, sieht aber weiteren Verbesserungsbedarf, etwa durch energetische Modernisierung eines Teils der rund 500 weltweit betriebenen Stores. Im Bereich Scope 3 arbeitet Hermès viel mit seinen kleineren Zulieferern zusammen, um deren Emissionen zu begrenzen.

In den vergangenen Jahren ist das Thema Entwaldung immer mehr in den Vordergrund gerückt, auch aufgrund der zentralen Bedeutung von Wäldern für Klima- und Artenschutz. Zwar wurde die Entwaldungs-Regulierung der EU mehrmals verschoben, dennoch hat sich Hermès bereits intensiv mit der eigenen Lieferkette auseinandergesetzt, was sich als Vorteil herausstellen kann, wenn die Regulierung nach jetzigem Stand Ende 2026 in Kraft treten wird. Die Entwaldungsregulierung ist für das Unternehmen vor allem für Palmöl in Kosmetika, Holz für Homewear und Soja im Tierfutter (für die Lederproduktion) relevant. Viele dieser Rohstoffe werden zwar aus Europa bezogen, doch die Nachverfolgung von Holz und palmölbasierten Derivaten bleibt wegen kleiner, komplexer Lieferketten dennoch anspruchsvoll. Hermès hat sich eine entwaldungsfreie Lieferkette bis Anfang 2026 zum Ziel gesetzt und seine Einkaufspolitik im Dezember 2024 aktualisiert, um die internen Anforderungen in einem globalen Dokument zu bündeln.

Ein weiteres interessantes Thema betrifft die in den Produkten verwendeten Naturmaterialien wie Baumwolle und Leder. Zertifizierungen spielen im Bekleidungsbereich eine große Rolle, bei Leder setzt Hermes auf die Leather Working Group und plant langfristig die gesamte Lederlieferkette abzudecken, während von Baumwoll-Zulieferern eine GOTS-Zertifizierung erwartet wird.

Engagement Bericht 2025



Mercedes-Benz Group

Key Facts

Land	Deutschland
Sektor	Automobiles
ESG-Rating MSCI*	A
E Score	7,1
S Score	3,3
G Score	5,2

* MSCI ESG Research – einer unserer Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch. MSCI verwendet eine Ratingsystematik von AAA bis CCC, wobei AAA das beste Rating ist. Die E, S und G Scores (1-10, wobei höher besser ist) reflektieren die Einschätzung des Unternehmens bzgl. des jeweiligen Themengebiets.

Angesprochene Themen

- Corporate Governance
- Strategieziele
- Klimaziele
- Diversität

Engagement

Im Jahr 2025 nahmen wir an zwei Terminen mit dem Vorstand und einem Termin mit dem Aufsichtsrat teil. An der Hauptversammlung beteiligten wir uns mit einem Redebeitrag. Zudem führten wir ergänzend Gespräche auf der Ebene unterhalb des Vorstands mit Spezialisten zu ESG-Themen.

Mercedes befindet sich mitten in der Transformation. Die Profitabilität der Verbrenner-PKW trägt das Unternehmen, jedoch hat Mercedes noch keine Antwort auf die Bewegung hin zur Elektromobilität gefunden. Das Unternehmen konnte in der Vergangenheit durch starke finanzielle Kennzahlen und eine solide Marktposition überzeugen, operativ müssen jedoch dringend Verbesserungen erfolgen. Die am Kapitalmarkttag im Mai 2022 in Monaco verkündete Luxus-Strategie hat bisher nicht gezündet. Zusätzlich belasten externe Faktoren wie US-Handelszölle das Unternehmen. Mercedes steht vor der größten Produktoffensive in der Geschichte des Unternehmens, hat jedoch derzeit keine wettbewerbsfähigen Elektromodelle. Mit dem exklusiven Design der Modelle EQS und EQE wurde nicht der Geschmack der Kunden getroffen. Der chinesische Markt wird zunehmend zu einem Problem. Von der A- und B-Klasse hat sich Mercedes verabschiedet und geht damit das Risiko ein, auf untere Käufergruppen zu verzichten, die dann nicht mehr an die Marke herangeführt werden können. Ebenso hat sich Mercedes mit immer weiter steigenden Verkaufspreisen teilweise aus dem Markt herausgepreist. In der Folge wurden unter anderem Margenziele deutlich verfehlt. Im letzten Strategieupdate wurden einige Fehler der drei Jahre alten Strategie ausgemerzt. Wir sehen einige richtige Entwicklungen, darunter die Rolle rückwärts bei der Elektrostrategie. „Electric-only“ ist Geschichte. Auch die Angleichung des Designs von Verbrennern und Elektrofahrzeugen sowie die anstehenden neuen Produkte sind vielversprechend. Mit dem Kostensenkungsprogramm reagiert Mercedes auf die aktuellen Nachfrageprobleme und Überkapazitäten. Aber letztlich müssen attraktive Autos auf die Straße gebracht werden – die Absatzschwäche kann nicht allein mit Sparprogrammen kompensiert werden. Die Profitabilität muss in einem fixkostengetriebenen Geschäftsmodell über den Umsatz kommen. Ein neues, junges Vorstandsteam und die angepasste Strategie in Verbindung mit der Produktoffensive bieten die Voraussetzungen, profitables Wachstum zu erreichen.

Aus ESG-Sicht forderten wir eine Beschleunigung des Einführungsprogramms der neuen Produkte, eine Refokussierung auf ambitioniertere und klarere Nachhaltigkeitsziele, eine Verbesserung der Diversity (insbesondere Gender) im Vorstand sowie den Ausbau der Expertise im Aufsichtsrat für Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz. Der Aufsichtsrat hat im Dezember bekanntgegeben, dass diese beiden Expertisen mit einem personellen Vorschlag in Form einer Nachbesetzung in der Hauptversammlung 2026 ergänzt werden. Der verjüngte Vorstand muss mit der angepassten Strategie nun liefern.

Engagement Bericht 2025



2.4. Engagement über Zielfonds ausgebaut



Die Deko Vermögensverwaltung GmbH legt als Asset-Manager einen besonderen Fokus auf Investitionen in Investmentfonds.

Dadurch sind wir auf den ersten Blick zunächst indirekt über den Zielfonds an Unternehmen beteiligt. Die Auswahl von Zielfonds für verschiedene ESG-Strategien erfolgt

auf der Basis von klaren qualitativen und quantitativen Anforderungen.

Wir fühlen uns unseren Kunden verpflichtet, nur mit Partnern zusammenzuarbeiten und in deren Fonds zu investieren, die Prinzipien für einen verantwortungsvollen Investmentprozess beachten.

Seit 2024 haben wir den Dialog mit Fondsgesellschaften und Fondsmanagern intensiviert, um unsere Erwartungen an verantwortungsvolles Investieren unter Berücksichtigung von Aspekten wie Ökologie, sozialer Verantwortung und guter Unternehmensführung zu adressieren.

Dieser zielgerichtete Dialog wird von uns auf mehreren Wegen geführt.

Als Flagship-Engagement bei unseren Investmentpartnern sehen wir das Werben für die Unterzeichnung der Principles for Responsible Investments (PRI) und den stetigen Status als PRI-Unterzeichner beizubehalten. In einem Fall konnten wir einer Fondsgesellschaft nach deren Austritt aus dieser Investoreninitiative die negativen Konsequenzen für unsere Zielfondsinvestments aufzeigen. Im Dialog überzeugten wir unseren Investmentpartner für eine erneute Unterzeichnung und Rückkehr zur PRI-Initiative.

Weiterhin informieren wir grundsätzlich bei investierten Zielfonds das Fondsmanagement, wenn sich bestimmte von uns betrachtete Kennzahlen aus den definierten Schwellen entwickeln. Um die Erwartungen unserer Anleger in Bezug auf die kommunizierte ESG-Strategie in den jeweiligen Produkten zu erfüllen, wirken wir auf eine sichtbare und messbare Verbesserung der betroffenen ESG-Kennzahlen hin. Diese „Call-to-action“ Gespräche führen wir stetig mit Fondsgesellschaften. Als Ergebnis konnten wir in den meisten Fällen eine günstige Entwicklung der für uns wichtigen ESG-Indikatoren erreichen.

Mit den Investmentpartnern, die etwa 80 % unserer Zielfondsinvestments ausmachen, haben wir uns bisher mindestens einmal zu ESG-relevanten Themen ausgetauscht.

2024 und nahezu die erste Jahreshälfte 2025 war stark geprägt von regulatorischen Entwicklungen mit Bezug auf ESG-Themen. Die Gespräche mit den Fondsgesellschaften nutzen wir, um unsere Erwartung an die Produktgestaltung mit ESG-Bezug zu beschreiben.

Die in diesen Gesprächen gewonnenen Informationen setzen wir für die Analyse zukünftiger ESG-Strategien ein. Zudem haben wir unsere internen Systeme so weiterentwickelt, dass wir prüfen konnten, ob das geplante Vorgehen zur regulatorischen Umsetzung in unseren Produkten durch eine ausreichend große Auswahl an Zielfonds für eine effiziente Portfoliogestaltung realisierbar sein würde.

Weitere Schwerpunkte unserer Engagement-Agenda waren Gespräche zur Relevanz von Klimazielen und sozialen Aspekten wie Vielfalt und Chancengleichheit.

Als auffällig empfanden wir das geschlechts-spezifische Verdienstgefälle in japanischen Unternehmen im Vergleich zu europäischen Unternehmen. Leider führte dies auch dazu, dass wir aufgrund unserer Filterkriterien im sozialen Bereich Zielfonds mit Schwerpunkt auf japanischen Gesellschaften häufig nicht für aktive ESG-Strategien zulassen können.



Engagement Bericht 2025



Es war uns wichtig, dieses Thema mit Fondsmanagern zu besprechen und zu verstehen. Das Verdienstgefälle in Japan lässt sich auf eine Vielzahl von kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren zurückführen, die die Arbeitswelt und die Rolle der Frau in der japanischen Gesellschaft prägen.

Während in Europa zahlreiche Maßnahmen und Gesetze zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter ergriffen wurden, sind solche Initiativen in Japan weniger ausgeprägt. Zwar hat die japanische Regierung in den letzten Jahren positive Schritte unternommen, um die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, doch der Fortschritt ist vergleichsweise langsam, und tief verwurzelte gesellschaftliche Normen erschweren die Umsetzung.

Wir konnten mögliche Reputationsrisiken, die sich aus der stetigen Analyse von weltweiten Veröffentlichungen zu Kontroversen bei Umwelt und Soziales sowie guter Unternehmensführung mit einem spezialisierten Analysesystem erkennen, mit Investmentpartnern besprechen und einordnen.

Im Herbst 2025 haben wir Fondsmanager aus aller Welt zu einer Präsentation eingeladen, um unsere Prozesse zur Erstellung von Zielfondsuniversen für ESG-Strategien (Positiv-Screening) vorzustellen. Dabei haben wir auch die ESG-Mindestanforderungen bzw. Ausschlüsse (Negativ-Screening) für Zielfonds in unseren Portfolios erläutert. Transparenz ist uns hierbei besonders wichtig, um unsere Erwartungen an verantwortungsvolles Handeln bei unseren Partnern – Fondsgesellschaften und Fondsmanagern – nachhaltig zu verankern. Dieser offene Ansatz wurde von vielen Teilnehmern als konstruktiv und zukunftsweisend wahrgenommen.

Wir sind überzeugt, dass unser kontinuierlicher Dialog einen Beitrag zu verantwortungsvollem Handeln der investierten Unternehmen leisten kann – auch indirekt über Investitionen in Zielfonds.

Text: Birgit Kirchner, Nadine Trautmann

Engagement Bericht 2025



2.5. Ein Blick hinter die Kulissen der Energiebranche



Im November 2025 nahm unser Fondsmanager Dr. Patrick Jahnke an der EEI Financial Conference in Edison, USA, teil. Diese Veranstaltung bot ihm die Gelegenheit, einen umfassenden Überblick über die führenden Unternehmen der Energiebranche zu gewinnen. Im direkten Austausch mit CEOs und CFOs konnte er wertvolle Einblicke in die aktuellen Herausforderungen und Chancen der Branche gewinnen.

Nach Einschätzung von Harry Sideris, der seit April 2025 als neuer CEO von Duke Energy tätig ist, sei es der Branche seit über 30 Jahren nicht mehr so gut gegangen.

Trotz dieser positiven Grundstimmung stand ein zentrales Thema in nahezu jedem Meeting im Fokus: Die Bezahlbarkeit von Energie und der Schutz der Verbraucher. Nach den schlechten Wahlergebnissen der Republikaner in New York beispielsweise, geht man davon aus, dass die Demokraten das Thema Preisinflation auf nationaler Ebene verstärkt für sich nutzen werden.

Ein besonders drängendes Thema ist der steigende Strombedarf durch Datenzentren. Dabei muss sichergestellt werden, dass dieser zusätzliche Bedarf nicht zu einer Belastung für die Stromrechnungen der Endverbraucher führt. Die Branche diskutiert hierzu verschiedene Lösungsansätze, von denen zwei besonders im Fokus stehen: das "Bring Your Own Grid"-Modell (BYOG) und die Gründung spezialisierter Tochterunternehmen, sogenannter „GenCos“.

Diese und weitere innovative Ansätze zeigen, wie die Energiebranche auf die wachsenden Anforderungen reagiert und gleichzeitig versucht, die Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg und Verbraucherschutz zu wahren. Doch trotz aller Fortschritte bleiben Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Übertragungsinfrastruktur, bestehen. Die kommenden Jahre werden entscheidend sein, um die Weichen für eine nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung zu stellen.

Big is Beautiful: Wie große Bilanzen den Wettbewerb um Datenzentren dominieren

Die Bedeutung der Unternehmensgröße war auf der Konferenz unübersehbar – sie spiegelte sich nicht nur in den Zahlen, sondern auch in der Körpersprache der CEOs wider. Je größer die Marktkapitalisierung eines Unternehmens, desto besser die Finanzierungsmöglichkeiten und desto selbstbewusster traten die Führungskräfte auf.

Die finanzielle Stärke großer Versorger ermöglicht es ihnen, umfangreiche Kapazitäten zu bauen, um Datenzentren anzuziehen. Gleichzeitig verschafft sie ihnen die nötige Kaufkraft und Relevanz, um bei Herstellern von Gasturbinen ganz oben

auf der Warteliste zu stehen. Viele der großen Player betonten, dass sie dank ihrer soliden Bilanzen in der Lage waren, Gasturbinen bereits auf ihre eigene Bilanz zu nehmen, bevor überhaupt konkrete Anfragen von Hyperscalern eingegangen waren. Dieser strategische Vorteil hat gleich mehrere positive Effekte. Zum einen sichern sich die großen Versorger exklusive Produktionsslots, die kleineren Wettbewerbern nicht zugänglich sind. Zum anderen profitieren sie von Steuervergünstigungen, bevor diese auslaufen. Der Kauf einer Windturbine beispielsweise gilt als Projektstart und ermöglicht den Zugang zu Steuervorteilen wie den Production Tax Credits (PTC) oder Investment Tax Credits (ITC).

Laut den Bestimmungen des „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA) müssen Solar- und Windprojekte vor dem 5. Juli 2026 mit dem Bau beginnen, um für die technologieunabhängigen Steuervergünstigungen (PTC oder ITC) in Frage zu kommen. Alternativ können Projekte, die später starten, noch bis zum 31. Dezember 2027 in Betrieb genommen werden, um von den Vorteilen zu profitieren.

Florida: Ein aufstrebender Standort für Datenzentren

Florida, der wirtschaftlich am schnellsten wachsende Bundesstaat der USA und mittlerweile die 25. größte Volkswirtschaft der Welt, hat sich bisher kaum als Standort für Datenzentren hervorgetan. Das Klima und die Wetterbedingungen galten lange als ungeeignet. Doch die Dynamik verändert sich: Miami wird zunehmend als „Wall Street South“ positioniert und benötigt allein aus diesem Grund eine stärkere Dateninfrastruktur.

Die Regierung Floridas hat sich in letzter Zeit verstärkt für die Ansiedlung von Datenzentren eingesetzt. Ein unterstützendes regulatorisches Umfeld wird als entscheidender Treiber angesehen. Hyperscaler, die zunehmend auf die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung angewiesen sind, ziehen bevorzugt in Regionen, die von der Politik und den Bürgern positiv wahrgenommen werden.

Ein weiterer Faktor, der die Nachfrage nach Strom in Florida antreibt, ist die interne Zuwanderung. Der Bundesstaat verzeichnet ein starkes Bevölkerungswachstum, was den Energiebedarf weiter erhöht.

Große Versorger wie **NextEra Energy** und **Duke Energy** haben sich in Florida bereits positioniert. NextEra Energy erwartet eine baldige Zusage der Regulierungsbehörde Floridas für eine neue Tarifstruktur. Das Unternehmen rechnet damit, dass nach der Genehmigung zeitnah Anfragen von Hyperscalern eingehen werden.

Nach diesen allgemeinen Eindrücken ging es für Dr. Patrick Jahnke in den Gesprächen mit den Unternehmen ins Detail. Dabei standen insbesondere Unternehmen im Fokus, die

Engagement Bericht 2025



durch innovative Ansätze und strategische Entscheidungen hervorstechen, wie beispielsweise bei:

- **Tyler Technologies**, ein IT-Service-Unternehmen, liefert spezialisierte IT-Lösungen an US-Bundesstaaten und Städte. Das Unternehmen entwickelt Software, die beispielsweise Gerichten hilft, ihre Prozesse zu automatisieren, oder Städte bei der Erhebung von Grundsteuern unterstützt. Neben der Software stellt Tyler auch die Transaktionsinfrastruktur für verschiedene Rechenanwendungen bereit. Vor allem kleinere Städte profitieren von Tylers Dienstleistungen, da es für sie oft schwierig ist, geeignetes IT-Personal zu finden. Diese Aufgaben werden daher zunehmend an externe Anbieter wie Tyler ausgelagert. Derzeit befindet sich das Unternehmen in einer Umstellung auf Cloud-Lösungen und plant, seine eigenen Rechenzentren bis Ende des Jahres 2025 zu schließen.
- **American Electric Power (AEP)**, der viertgrößte Energieversorger in den USA, sieht sich in einer starken Position. Ein strategischer Vorteil von AEP ist die Präsenz in 11 Bundesstaaten. Wie auch NextEra hat AEP seine Bilanz genutzt, um langfristige Investitionen wie Transformatoren und Gasturbinen im Voraus zu sichern. Dies verschafft dem Unternehmen nicht nur Zugang zu kritischen Ressourcen, sondern auch Steuervergünstigungen, die durch den OBBBA ermöglicht werden. Zusätzlich arbeitet AEP an einer Partnerschaft mit Bloom Energy, um eine Flotte von Brennstoffzellen zu entwickeln. Diese sollen als temporäre Lösung für Datenzentren dienen, bis diese an das Stromnetz angeschlossen sind. Die Brennstoffzellen können anschließend abgebaut und an andere Standorte geliefert werden – ein flexibles Modell, das auf die Bedürfnisse der Hyperscaler zugeschnitten ist.
- **Modine**, ein führender Anbieter von Kühllösungen für Datenzentren, hat sich als Schlüsselpartner für Hyperscaler etabliert. Das Unternehmen, das historisch enge Beziehungen zu Co-Locators pflegte, zählt inzwischen alle fünf großen Hyperscaler zu seinen Kunden. Ein Highlight ist die Entwicklung modularer Kühllösungen, bei denen Computer-Racks und Kühlinfrastruktur in zwei Containern geliefert werden. Diese Lösung ist schneller in der Planung und im Bau, wenn auch teurer in der Anschaffung. Modines Kühlsysteme sind besonders effizient. Zudem arbeitet das Unternehmen an innovativen Technologien wie der Integration von "Coolant Distribution Units" (CDU) und langfristig an Immersionskühlung für KI-Anwendungen.
- **Comfort Systems**, ein führender Anbieter von modularen Bau- und Kühllösungen, profitiert von der enormen Nachfrage nach Datenzentren. „Demand is not an issue, we are turning business away“, erklärte das Management. Das Unternehmen verfolgt eine selektive Wachstumsstrategie und wählt Projekte und Kunden gezielt aus. Das modulare Geschäft, das vor fünf Jahren durch eine

Übernahme hinzugefügt wurde, hat sich seitdem vervielfacht und macht inzwischen 17 % des Umsatzes aus. Die Produktion in Lagerhallen ermöglicht es, Kosten zu senken und die Effizienz zu steigern.

American Hyperscaler: Ein „Wettrüsten“ um Datenzentren

Die Konstruktion von Datenzentren ist ein zentraler Wachstumsmarkt, der von Hyperscalern, Co-Locators und spezialisierten Unternehmen wie Eaton, Vertiv und Modine dominiert wird.

Einzelne Projekte wie Stargate verdeutlichen die Größenordnung dieses Marktes: Zeitweise sollen bis zu 7.500 Elektriker auf dem Gelände tätig sein. Lieferanten geben an, dass sie eine gute Sichtbarkeit auf die Investitionspläne (Capex) der nächsten drei bis fünf Jahre haben. Gleichzeitig wird berichtet, dass die tatsächliche Nachfrage in einigen Fällen über den offiziell kommunizierten Prognosen liegen könnte.

Small Modular Reactors (SMRs): Große Pläne, wenig Fortschritt

Während die Nachfrage nach Energie weiter steigt, bleibt der Fortschritt bei Small Modular Reactors (SMRs) begrenzt. Laut dem CEO von Duke Energy könnte eine Lösung nur durch die Zusammenarbeit großer Versorger, Hyperscaler und der US-Regierung erreicht werden. Ohne staatliche Übernahme der Unfallsrisiken sind Versorger jedoch nicht bereit, SMR-Projekte zu starten.

Wachstum erfordert Stärke und Innovation

Die Energie- und Infrastrukturbranche steht vor einem Jahrzehnt des Wachstums, angetrieben durch die steigende Nachfrage nach Datenzentren, erneuerbaren Energien und innovativen Technologien. Große Versorger wie unter anderem AEP und NextEra profitieren von ihrer finanziellen Stärke, während spezialisierte Anbieter wie Modine und Comfort Systems durch Innovation und Effizienz punkten.

Trotz der positiven Aussichten bleibt die Branche nicht ohne Herausforderungen. Politische Unsicherheiten, regulatorische Anforderungen und der zunehmende Wettbewerb setzen Unternehmen unter Druck.

Text: Bianca Scior

Engagement Bericht 2025



2.6. Aktive Teilnahme an Veranstaltungen

Tanja Bauer bei der
Paneldiskussion zu
„State of the Asset
Management Industry“
auf dem Fondsfrauen-
gipfel 2025 am
31. März 2025 in
Frankfurt. Teilnehmer
von links:
Dr. Anja Hochberg
(Moderatorin
Fondsfrauen),
Katja Lammert (MEAG),
Tanja Bauer,
Tobias Löschmann
(Amundi),
Christian Schlosser
(Flossbach von Storch).



Engagement Bericht 2025



Linus Vogel bei seiner Rede auf der Hauptversammlung der Deutschen Telekom am 9. April 2025 in Bonn.



Engagement Bericht 2025



Dr. Alex Kusen
beim Fireside-Chat bei
The Capital Markets
Company (Capco) zu
„Blick nach vorn:
Nachhaltigkeit
weiterdenken“ am
11. April 2025 in
Frankfurt. Teilnehmer
von links: Till Schultis
(Berenberg), Dr. Alex
Kusen, Janina Bartkewitz
(Union Invest),
Marcela Restrepo (Helaba
Invest).



Engagement Bericht 2025



Cornelia Zimmermann bei ihrer Rede auf der Hauptversammlung der Henkel AG am 28. April 2025 in Düsseldorf.

Dr. Alex Kusen bei seinem Vortrag zu „Nachhaltigkeit durch die Brille des Kapitalmarktes“ bei den Semestervorträgen im Finance Center der Universität Münster am 5. Mai 2025.



Engagement Bericht 2025



Ingo Speich beim Panel „EU Offenlegung SFDR“ auf der BaFin Konferenz am 9. Mai 2025 in Frankfurt. Teilnehmer von links: Sissi Hajtmanek (Journalistin), Dr. Lisa Scheitza (Universität Hamburg), Ingo Speich, Gabriele Recke (Allianz Investmentmanagement), Theresa Nabel (BaFin).



Andreas Thomae vor seiner Rede auf der Hauptversammlung der Commerzbank AG am 15. Mai 2025 in Frankfurt.



Engagement Bericht 2025



Ingo Speich bei der Diskussionsrunde zu „Aufsichtsrat aktuell – Wie steht es um die Nachhaltigkeit?“ bei der Hans Böckler Konferenz für Aufsichtsräte am 4. Juni 2025 in Berlin. Teilnehmer von links: Vivian Perkovic (Moderation), Christoph Meister (ver.di), Prof. Dr. Kerstin Lopatta (Universität Hamburg), Alexandra Schädler (I.M.U der Hans-Böckler-Stiftung), Ingo Speich.



Engagement Bericht 2025



Ingo Speich bei der Paneldiskussion zum Thema „Wie können wir Anleger (wieder) für Nachhaltigkeit gewinnen?“ im Rahmen der BVI Nachhaltigkeitskonferenz am 3. Juli 2025 in Frankfurt. Teilnehmer von links: Julia Backmann (Allianz Global Investors), Ingo Speich, Theresa Nabel (BaFin), Matthias Battefeld (Hannoversche Volksbank), Markus Duscha (Fair Finance Institute).

Andreas Thomae bei Paneldiskussion während des Santander Finance Executive Meetings am 13. Juni 2025 in Mönchengladbach. Teilnehmer von links: Andreas Thomae, Juan Cremades (Pont 72), Raul Sinha (Santander).



Engagement Bericht 2025



Tanja Bauer bei ihrem Vortrag zu „Nachhaltigkeit am Kapitalmarkt“ und anschließender Diskussionsrunde mit Dr. Ulrich Kater (DekaBank) auf der Kundenveranstaltung der Berliner Sparkasse am 9. Juli 2025 in Berlin.



Engagement Bericht 2025



Ingo Speich bei dem Workshop zu Hauptversammlungssaison 2026 bei der Veranstaltung Stocks & Standards der Deutsche Börse am 8. September 2025 in Frankfurt. Teilnehmer von links: Dr. Theresa Lauterbach (Hengeler), Ingo Speich, Kerstin Lustig (FGS Global).



Ingo Speich bei seiner Key Note zu „Das G in ESG – Nachhaltige Unternehmensführung als Schlüssel zum Erfolg“ auf dem Sustainability Kongress 2025 am 6. November 2025 in Berlin.

Engagement Bericht 2025



Ingo Speich bei seinem Vortrag „Anforderungen an Vorstände und Aufsichtsräte aus Investorensicht“ bei der Handelsblatt Jahrestagung ESG-Reporting & -Steuerung 2025 am 26. September 2025 in Frankfurt.

(Fotos Copyright: Handelsblatt ESG Reporting / Foto Vogt.)



Engagement Bericht 2025



Tanja Bauer (oben) bei ihrem Vortrag auf der Fachtagung Nachhaltigkeit am 8. Oktober 2025 in Berlin. Foto unten links: Das Team der Deko-Gruppe am Informationsstand (von links: Birgit Wolf, Mirko Gerisch, Dr. Tatjana Schlüter, Daniela Linde, Tanja Bauer und Nicole Deser. Foto unten rechts: Johannes Behrens-Türk (DekaBank).



Engagement Bericht 2025



Dr. Alex Kusen bei der Fachtagung Bio-diversität am 3. November 2025 an der Nord-Ostdeutschen Sparkassenakademie in Potsdam. Teilnehmer von links (Bild oben): Andrea Reuter (Global Nature Fund), Verena Menne (FNG), Kristina Brennecke (PwC), Dr. Alex Kusen, Dr. Jori Marx (German Centre for Integrative Biodiversity Research).



Engagement Bericht 2025



Ingo Speich bei seiner Moderation auf dem Hamburger Forum der Nachhaltigkeitsberichterstattung 2025 zu TWIN-Transformation am 21. November 2025 in Hamburg. Teilnehmer von links: Robin Harries (freenet AG), Gunther Dütsch (PwC), Ingo Speich, Tom Eckemann (Eurokai).



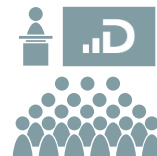
Engagement Bericht 2025



Ingo Speich bei der Podiumsdiskussion „Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil?“ am 15. Dezember 2025 in Frankfurt. Teilnehmer von links (beide Bilder): Martin Weirich (PwC), Bettina Stork (Commerzbank), Ingo Speich, Petra Sander (Helaba).



Engagement Bericht 2025



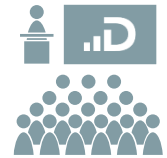
3. Engagement auf Hauptversammlungen

3.1. Angesprochene ESG-Themen auf Hauptversammlungen 2025

Als aktiver Asset Manager analysieren wir vor einer Entscheidung über das Abstimmungsverhalten auf einer Hauptversammlung die Vorschläge der Verwaltung sehr sorgfältig. Dies kann in Auftritten auf Hauptversammlungen mit Redebeiträgen und Statements resultieren. In dieser Übersicht werden die angesprochenen ESG-Themen dargestellt, die wir im Rahmen der Hauptversammlungen im Jahr 2025 angesprochen haben.

Unternehmen	Klimastrategie/ CO ₂	Natur/ Biodiversität	Verschmut- zung/Recycling	Lieferketten	Arbeits- bedingungen	Produkthaftung	Vergütung Vorstand & AR	Struktur Vorstand & AR	Unternehmens- ethik
Adidas	✓			✓	✓			✓	
Allianz	✓	✓				✓			✓
BBVA	✓					✓		✓	
Banco Santander							✓	✓	✓
BASF	✓						✓	✓	✓
Bayer	✓			✓		✓		✓	✓
Commerzbank	✓	✓			✓	✓			✓
Deutsche Bank	✓					✓			✓
Deutsche Börse	✓					✓	✓		✓
Deutsche Post DHL Group	✓			✓		✓	✓		✓
Deutsche Telekom	✓								
E.ON	✓			✓	✓				✓
Evotec	✓					✓		✓	✓
Fresenius SE					✓	✓			✓
Gerresheimer							✓	✓	✓
Heidelberg Materials	✓		✓		✓	✓		✓	✓
HelloFresh						✓		✓	✓
Henkel	✓						✓	✓	✓
Infineon	✓	✓				✓	✓	✓	✓
Lanxess	✓						✓	✓	✓
Lufthansa	✓					✓		✓	✓
Mercedes-Benz Group	✓						✓		✓
Münchener Rück	✓			✓		✓			✓
OMV	✓		✓	✓	✓			✓	✓
Porsche	✓					✓		✓	✓
RWE	✓				✓	✓			✓
Siemens	✓					✓		✓	
Siemens Energy	✓					✓		✓	✓
Thyssenkrupp	✓		✓					✓	✓
Volkswagen	✓				✓			✓	✓
Vonovia	✓					✓			✓

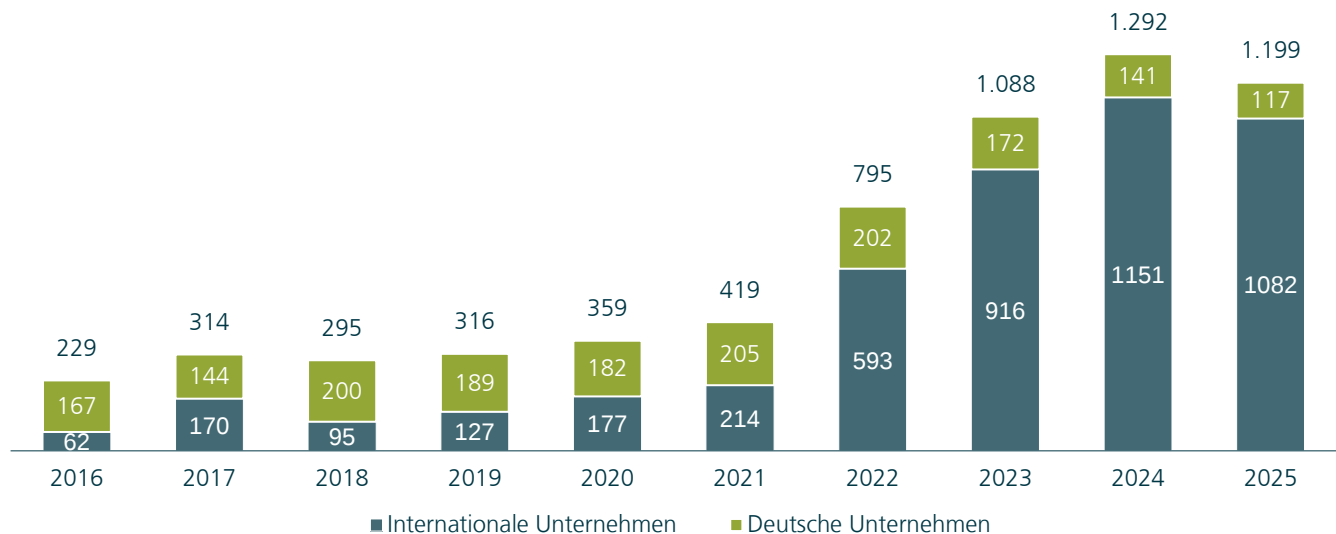
Engagement Bericht 2025



3.2. Abstimmungen auf Hauptversammlungen 2025

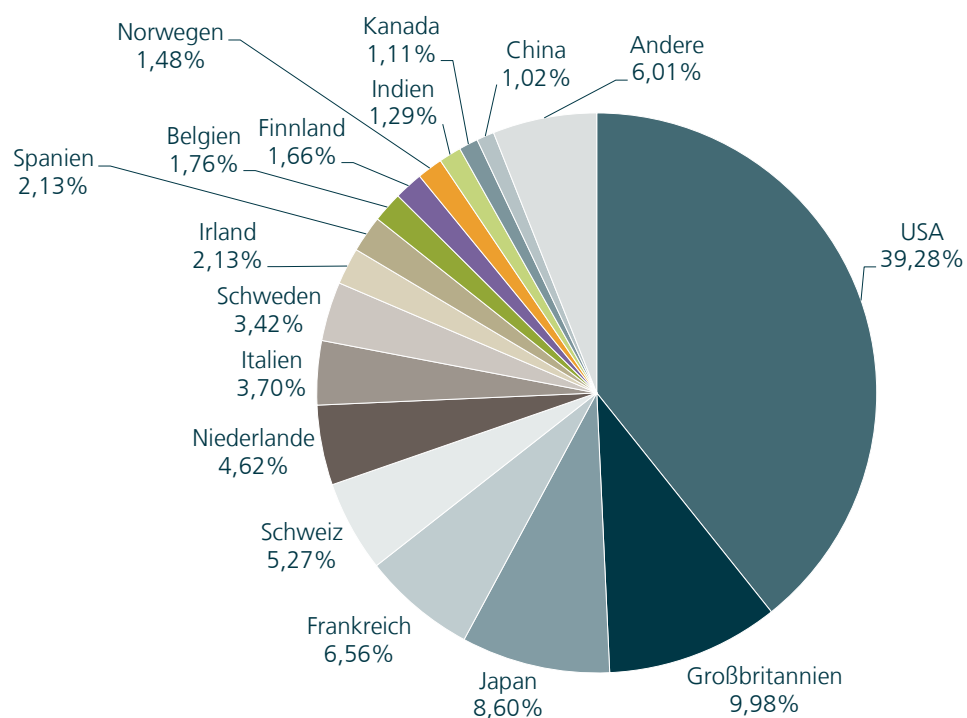
Im Jahr 2025 hat die Deka Investment bei 1.199 Hauptversammlungen die Stimmrechte im Interesse der Fondsanleger wahrgenommen. Der Anteil der deutschen Hauptversammlungen liegt bei rund 10 % (Abbildung 1). Ca. 15 % der Tagesordnungspunkte wurden abgelehnt, bei rund 1 % hat die Deka Investment sich enthalten (Abbildung 3). Persönlich teilgenommen und das Rederecht, bzw. das Recht zur Einreichung von Fragen bei virtuellen Hauptversammlungen, wahrgenommen hat die Deka Investment bei 31 Hauptversammlungen.

Abbildung 1: Anzahl abgestimmter Unternehmen



Quelle: Deka Investment. Stand: 30. Dezember 2025.

Abbildung 2: Internationale Abstimmungen

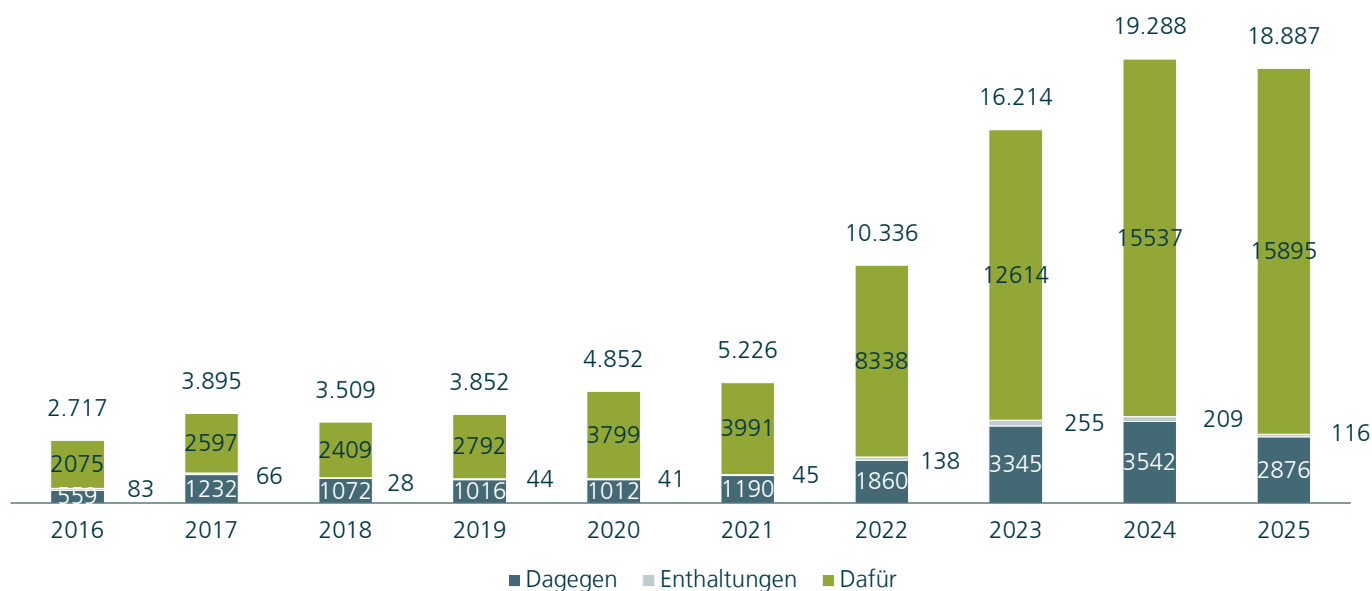


Quelle: Deka Investment. Stand: 30. Dezember 2025.

Engagement Bericht 2025

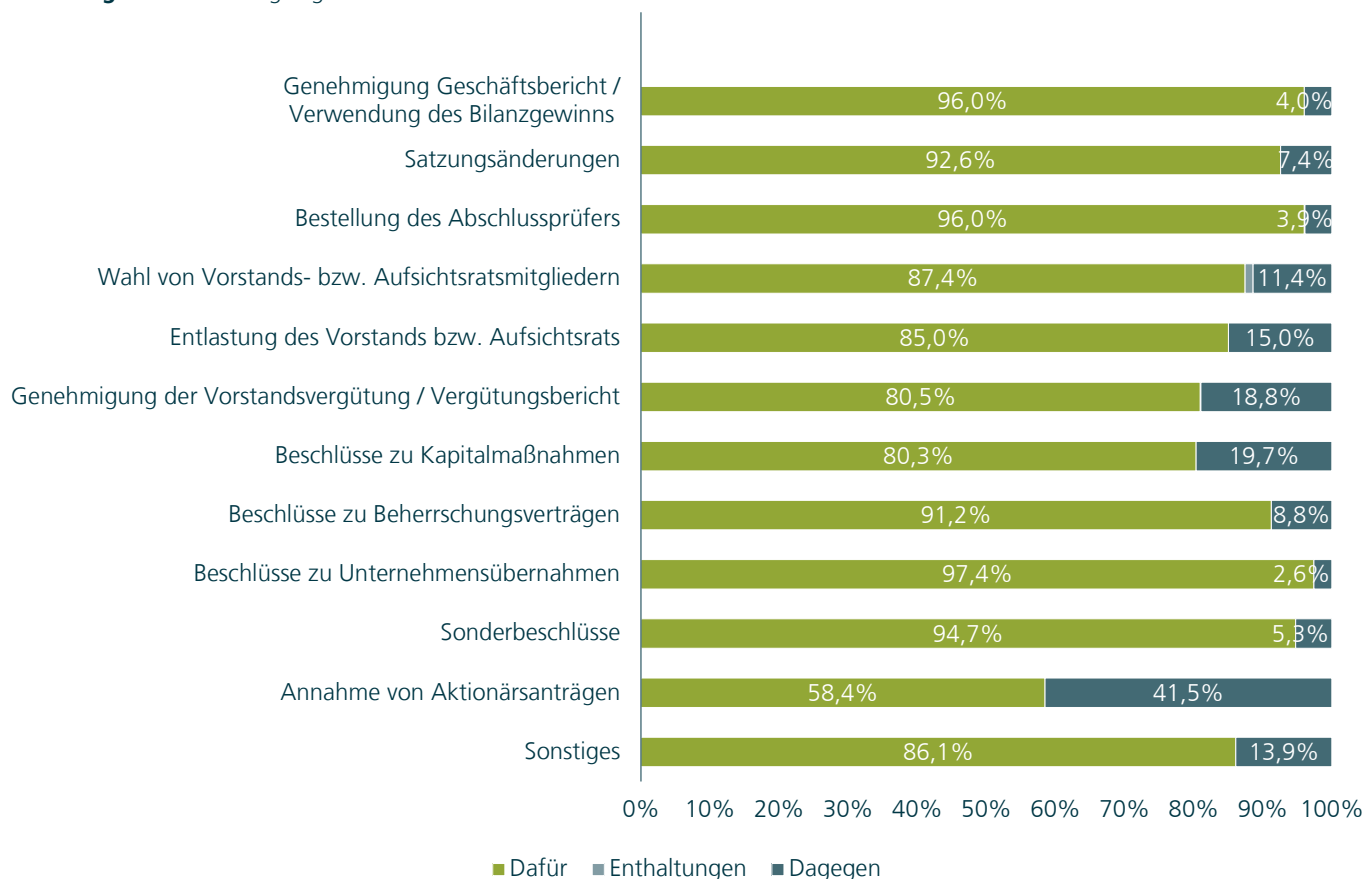


Abbildung 3: Abstimmungsergebnisse



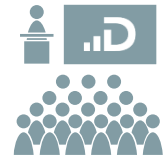
Quelle: Dekaplan. Stand: 31. Dezember 2025.

Abbildung 4: Abstimmungsergebnisse nach Themenfeld



Quelle: Dekaplan. Stand: 30. Dezember 2025.

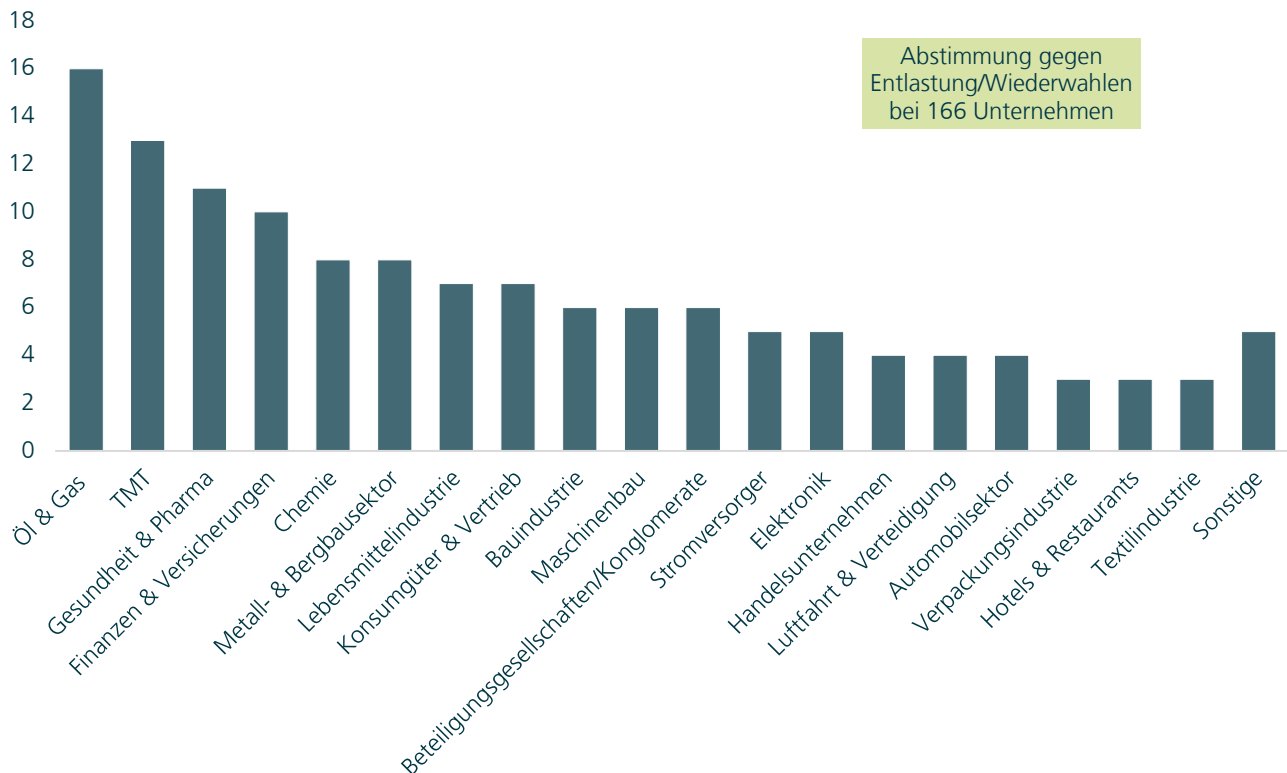
Engagement Bericht 2025



Nicht-Entlastung bei schweren PAI-Defiziten

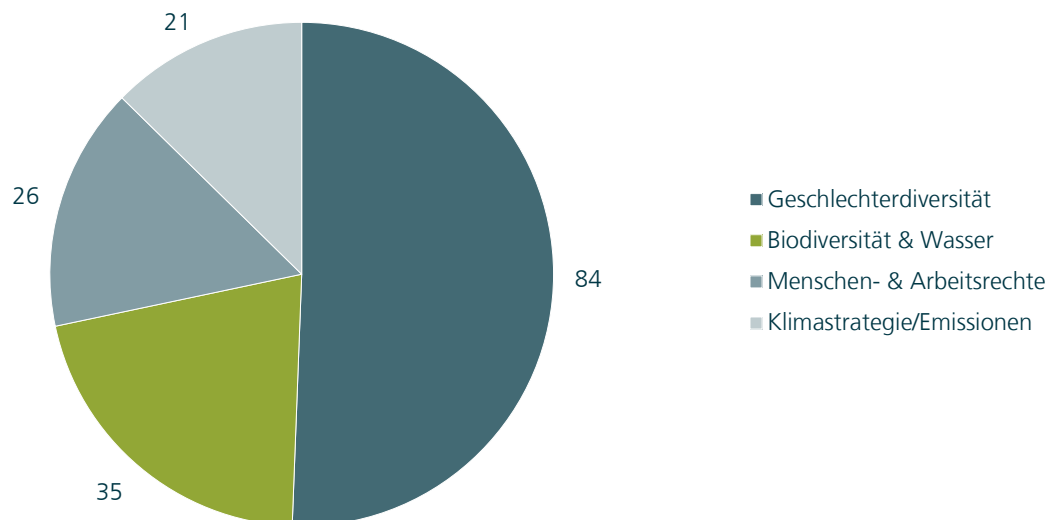
Bei unseren Abstimmungen und Engagements wurden PAI Daten (Principal Adverse Impact) zur Messung von ESG Risiken herangezogen, bzw. aufgrund der vorerst eingeschränkten Datenlage wurden relevante Ratings unter anderem zu den durch die PAI-benannten Faktoren Diversität, Klimastrategie, Menschenrechtsverstöße sowie Management von Biodiversität berücksichtigt, mit definierten Obergrenzen, die im Rahmen der Stimmrechtsausübung zur Nichtentlastung des Managements führten.

Abbildung 5: Anzahl der Unternehmen nach Sektor, deren Management aufgrund von PAI-bezogenen Faktoren nicht entlastet wurde



Quelle: Dekaplan. Stand: 30. Dezember 2025.

Abbildung 6: Gründe für Abstimmungen gegen Entlastung und/oder Wiederwahl des Managements

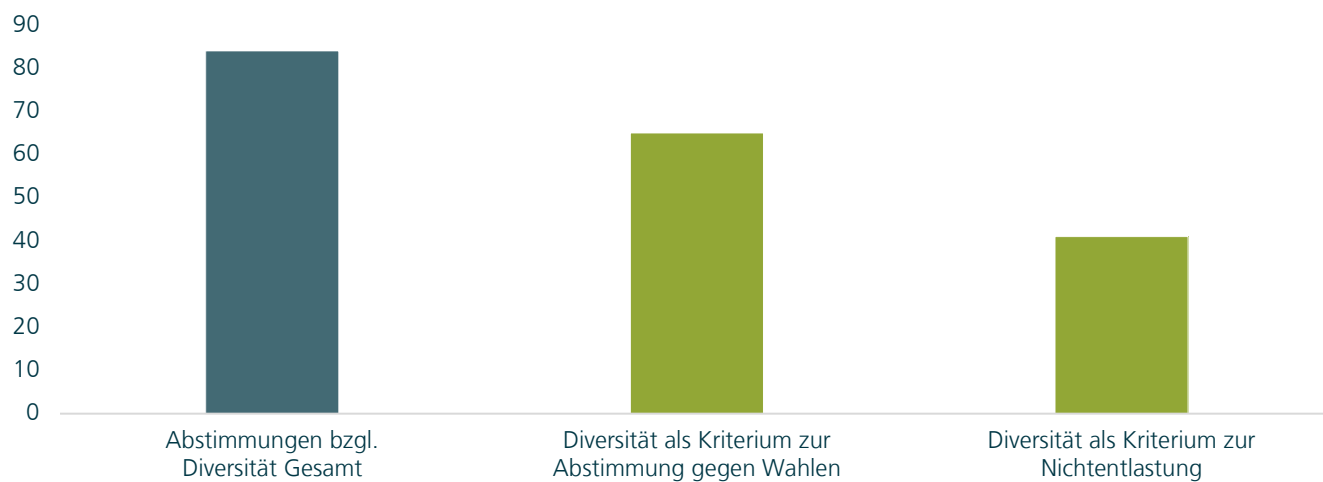


Quelle: Dekaplan. Stand: 30. Dezember 2025.

Engagement Bericht 2025

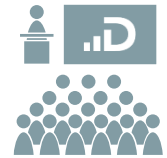


Abbildung 7: Geschlechterdiversität als Kriterium im Abstimmungsverhalten der Deka



Quelle: Deka Investment. Stand: 30. Dezember 2025.

Engagement Bericht 2025



3.3. Sturmfest für neues Wachstum

Anlegerinnen und Anleger sollten trotz der hohen Dividenden-Niveaus tiefer hinter die Bilanzen blicken – oder blicken lassen: Deka-Fachleute treten auf Hauptversammlungen aktiv für richtige Strategien, Transparenz und gute Unternehmensführung ein. Die besten Firmen steuern angesichts von Handelskonflikten, digitalem und nachhaltigem Wirtschaftsumbau und globalen Krisen schon um.

„Die BBVA hat ein ausgezeichnetes Jahr hinter sich, in dem die Effizienz weiter verbessert werden konnte. Das zeigt das Kosten-Ertrags-Verhältnis und die Rentabilität mit einer Eigenkapitalrendite von fast 20 Prozent.“ Wer konstruktive Kritik anbringen will, fängt am besten mit Lob an – so wie Andreas Thomae. Der Deka-Experte gibt dafür auf der Hauptversammlung der spanischen Bank ein gutes Beispiel. In ihrem ikonischen Hochhaus im Madrider Finanzviertel stellt sich das Management der Banco Bilbao Vizcaya Argentaria den Fragen ihrer Investoren. Und Thomae steht für rund 19 Millionen Aktien, die Deka-Fondsanlegerinnen und -anleger an der Bank halten.

Mehr als die Hälfte ihres Gewinnes schüttet die Aktiengesellschaft in diesen Tagen als Dividende aus, bei der Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind die Spanier im Branchenvergleich weit vorangekommen, so Thomae. So weit, so erfreulich. Aber der Experte hat tiefen Einblick in das Unternehmen – und darum auch einige unangenehme Fragen an das Team um CEO Onur Genç: Wie kann das Geschäft mit dem Mittelstand in der Heimat gesteigert werden? Und was bedeutet der Handelskonflikt zwischen den USA und Mexiko für das Kreditinstitut, das mehr als die Hälfte seines Umsatzes in Mexiko macht?

Der Redebeitrag zeigt einige Themen auf, die ganz typisch für die diesjährige HV-Saison sind: Wie die BBVA legen viele Firmen eine starke Bilanz für das vergangene Jahr vor. Allein die 40 deutschen DAX-Unternehmen erzielten 2024 einen Nettogewinn von 111 Milliarden Euro. Und so zahlen diese Großkonzerne für das abgelaufene Geschäftsjahr insgesamt Dividenden von rund 54 Milliarden Euro – das ist nahezu Rekordniveau.

Zugleich müssen die Firmen neue Antworten zur strategischen Ausrichtung in Zeiten von globalen Handelskonflikten finden, zu digitalen Umbrüchen und Herausforderungen bei Nachhaltigkeitskriterien. Für Ingo Speich keine Überraschung. „In den meisten Unternehmen, gerade in Europa, arbeitet das Management unter hohem Zeitdruck an Neujustierungen ihrer Strategien“, sagt der Leiter der Deka-Abteilung „Nachhaltigkeit & Corporate Governance“, der auch selbst möglichst oft den Dialog mit den Vorständen sucht. Als eine der größten Fondsgesellschaften Deutschlands hält die Deka für ihre Anle-

gerinnen und Anleger Hunderte Millionen Aktien von Tausenden Aktiengesellschaften rund um den Globus. Auf mehr als 1300 Hauptversammlungen weltweit vertritt ein 18-köpfiges Team unter der Leitung von Speich aktiv deren Interessen; bei Abstimmungen, mit Anträgen und in mehreren Dutzend Versammlungen auch direkt mit Redebeiträgen.

Digitale Unabhängigkeit gefragt

Gerade in diesen Zeiten sei es „besonders wichtig, Präsenz zu zeigen und kontinuierlich Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu nehmen“, so Speich. Denn es gelte, das hohe Niveau der Ausschüttungen zu verteidigen und wo möglich auszubauen – aber nicht auf Kosten der Zukunftskraft, wie der Experte betont. Eine anspruchsvolle Aufgabe, denn gerade europäische Unternehmen sind an vielen Fronten gleichzeitig gefordert.

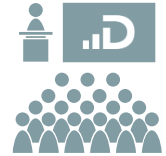
Da ist das Megathema digitale Transformation – aktuell wieder befeuert durch die Künstliche Intelligenz. „Heute sind die Vereinigten Staaten und China die beiden KI-Supermächte, und Europa ist nicht im Rennen“, stellt etwa der IT-Experte und frühere Google-China-Chef Kai-Fu Lee fest. Allein 40 bedeutende KI-Modelle wie ChatGPT, Gemini oder Grok kommen von US-Konzernen; mehr als doppelt so viele wie aus China und über 13-mal mehr als aus Europa. China hält dabei bereits 70 Prozent aller weltweiten KI-Patenterteilungen. Ein gefährlicher Rückstand für Europas Firmen.

Was das praktisch bedeutet, hat Deka-Fachfrau Cornelia Zimmermann dem Infineon-Vorstand auf der HV vorgehalten: „Die Infineon-Aktie konnte von der Begeisterung des Marktes für das Thema Künstliche Intelligenz im vergangenen Geschäftsjahr nicht profitieren. Der Umsatzanteil der Produkte in diesem Segment lag 2024 bei weniger als zwei Prozent.“ CEO Jochen Hanebeck gelobt Besserung und will bereits 2025 den Umsatz der KI-Rechenzentren auf rund 600 Millionen Euro mehr als verdoppeln. Auch bei anderen Konzernen hat das jeweilige Konzern-Management angekündigt, die digitalen Geschäfte, Cloud-Computing und KI deutlich voranzutreiben – und zugleich unabhängiger von Dienstleistern aus den USA oder Fernost zu werden.

Siemens etwa entwickelt sich immer stärker zum Softwareanbieter. Für insgesamt 15 Milliarden Dollar kauft Siemens die US-Softwarefirmen Altair Engineering und Dotmatics – und will so eigene digitale und KI-basierte Lösungen für Industrie, Logistik und Supply-Chain-Management entwickeln. „Gleichzeitig lässt sich ein Return on Investorzielen, zum Beispiel durch eine höhere Ressourcenauslastung, geringere Kosten und bessere Klimabilanz“, erklärt Siemens-Digital-Chef Volker Albrecht.

Auch Versand-Riese DHL investiert rund zwei Milliarden Euro in die digitale Transformation. Logistik wird durch Algorithmen optimiert, Lagerhäuser automatisiert und sogenannte

Engagement Bericht 2025



„Centers of Excellence für Schlüsseltechnologien wie das Internet der Dinge und KI aufgebaut“, sagt Konzernchef Frank Appel. Made in Europe treibt die Deutsche Telekom mit einer der größten europäischen Cloud-Plattformen voran, die gezielt auf europäische Datenschutzstandards und Unabhängigkeit von US-Cloud-Anbietern setzt. Und Bayer, die immer noch unter der Übernahme von Monsanto aus dem Jahr 2018 leidet, pusht die Digitalisierung in der Landwirtschaft, etwa durch KI-gestützte Analysen von Anbauflächen. Der Chemieriese investiert zudem in eigene Cloud-Infrastrukturen und Partnerschaften mit europäischen Anbietern, um die Abhängigkeit von US- und asiatischen Dienstleistern zu reduzieren.

Das ist dringend nötig in einer Weltwirtschaft, die stärker von Protektionismus geprägt wird. Aber auch bei der Aktionärs-Demokratie hätten viele Unternehmen einen Nachholbedarf und seien nach Corona nicht zu den direkten und interaktiven Präsenztreffen zurückgekehrt, ärgert sich Speich. Offene Diskussion sei zudem bei einem anderen für das Management sensiblen Thema angebracht: den Vergütungssystemen. Das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie hat hier in Deutschland neue Transparenz- und Berichtspflichten eingeführt. In vielen HV-Beiträgen wird dem Management darum mehr auf den Zahn gefühlt, was die leistungsgebundenen Bestandteile des Gehalts anbelangt. Beim erfolglosen Stahlkocher Thyssenkrupp hat Speich gegen die Entlastung des Vorstandes gestimmt. „Sie machen es wie Ihre Vorgänger: viel versprechen und nicht liefern“, hat der Deka-Vertreter CEO Miguel López schonungslos vorgehalten. Auch 2024 konnte er den angestrebten Turnaround in der wichtigen Stahlsparte nicht schaffen.

So eine Ablehnung einzelner Abstimmungspunkte oder der Entlastung ist keine Seltenheit. In 24 Prozent aller Punktstimmungen stimmt die Deka gegen die Vorschläge der Unternehmensleitungen. „Wir sind aber nie einfach nur dagegen“, so Speich. Meist legen die Deka-Vertreterinnen und -Vertreter konkrete Gegenvorschläge vor. Bei Thyssenkrupp etwa könnte sich durch den Verkauf der Marine-Sparte gegenwärtig ein guter Preis erzielen lassen – und damit die Möglichkeit eröffnen, in den Kernbereichen des Konzerns die Sanierung energischer voranzutreiben.

Die neue Sicherheitslage in Europa stand in einigen Hauptversammlungen im Fokus. Neben Belastungen bietet schließlich auch Chancen: So rüste sich die Lufthansa-Technik für neue Wartungsaufgaben bei Kampffliegern oder Volkswagen prüfe, Rüstungsprodukte am Standort Osnabrück zu produzieren. Zeitenwende ist auch im Produktportfolio angesagt. Zumal auch neue Handelsbeschränkungen einen tiefen Schatten auf die Planungen vieler Unternehmen werfen. BBVA-Chef Genç beispielsweise will die Abhängigkeit vom Mexiko-Geschäft verringern – und damit auch von möglichen Störungen durch Donald Trump, der die Freihandelszone torpediert. Mit

dem Zukauf einer spanischen Bank soll der Fokus zudem wieder stärker auf Europa gelegt werden. Aus Sicht von BASF-Finanzchef Dirk Elvermann bleiben dabei die direkten Auswirkungen der Zölle auf die Firma wahrscheinlich überschaubar: „BASF produziert schon weltweit jeweils vor Ort für die lokalen Märkte.“ Eine Strategie, die sich jetzt auszahlt – und auch von Unternehmen wie Nestlé, Mercedes oder Axa auf den Hauptversammlungen herausgestellt wurde. Regionalere Fertigung für die jeweiligen Märkte macht eben resilienter.

Nachhaltigkeit mit Augenmaß

Denn nicht nur bei Handelspolitik und Zöllen driften die Kontinente auseinander. Auch beim Thema Nachhaltigkeit gibt es Unterschiede. „In Europa haben rund 60 Prozent der Unternehmen eine Roadmap in Richtung Klimaneutralität, in den USA nur rund 30“, so Speich. Auch Firmenlenker wie Telekom-CEO Timotheus Höttges halten am Ziel fest, „wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung miteinander zu verbinden. Bis Ende 2025 wollen wir klimaneutral sein, bis 2040 sogar entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette.“ Ähnliche Bekenntnisse sind trotz Klimawandel-Leugnern auf der anderen Seite des Atlantiks auf vielen HV rund um die Welt zu hören gewesen.

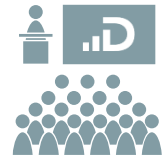
Viele Unternehmen bewegen sich dazu je nach Kontinent in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Auch bei anderen Kategorien von Umwelt, sozialen Faktoren oder Unternehmensführung (ESG) gibt es schließlich solche Differenzen und entsprechend andere politische Vorgaben. „Augenmaß ist aber auch in Europa gefragt“, so Henriette Peucker, Geschäftsführende Vorständin des Deutschen Aktieninstituts. Die EU-Kommission arbeitet bereits an Erleichterungen bei Berichtspflichten, Lieferkettenmanagement oder CO₂-Vorschriften. „Dazu braucht es eine zielführende und schlankere Regulierung, insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit“, so Peucker.

Für hehre Ziele und hohe Dividenden bedarf es eben erst einmal unternehmerischen Erfolg. Und in Europa arbeiten die Firmen intensiv daran, sich sturmfest durch eine neue Weltordnung zu manövrieren. „Ganz wichtig ist es, kontinuierlich dranzubleiben“, sagt Aktionärs-Vertreter Speich. Das gelte für ihn und sein Team im ständigen Dialog mit den Unternehmen – aber eben auch für die Anlegerinnen und Anleger selbst, die auf absehbare Zeit stärkere Schwankungsphasen an den Börsen aushalten müssen. Wenn sie eine langfristige und breit gestreute Strategie beider Geldanlage verfolgen, können sie das aber auch, weiß DAI-Geschäftsführerin Peucker: Ihre Rendite-Analysen für die kontinuierliche Anlage in Papiere wichtiger Indizes belegen „für die letzten 50 Jahre durchschnittlich sechs bis neun Prozent Rendite im Jahr“ – trotz zwischenzeitlicher Kursstürze nach Corona, Ölkrisen oder Kriegen.

Text: Peter Weißberg (Fondsmagazin).

Quelle: Fondsmagazin, Stand: 19. Mai 2025.

Engagement Bericht 2025



3.4. Rückblick auf die Hauptversammlungssaison 2025

Engagiert für eine gute Corporate Governance sowie finanzielle, ökologische und soziale Nachhaltigkeit

Für die Deka begann die Saison traditionell im Januar mit den Hauptversammlungen von Schwergewichten wie Thyssenkrupp und Siemens, bevor sie im Mai mit den Aktionärstreffen der meisten DAX-Unternehmen ihren Höhepunkt erreichte. Die Hauptversammlungssaison 2025 war neben den Aspekten finanzieller, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit auch von Themen wie der Vergütungs- und Dividendenpolitik und dem Format der Hauptversammlung geprägt.

Nachhaltigkeit wird in vielen Fällen allein auf ökologische Aspekte reduziert. Wir setzen uns jedoch für Nachhaltigkeit in mehrfacher Hinsicht ein, beginnend mit der Corporate Governance. Sie ist der Kern jedes Unternehmens und betrifft die organisatorischen Strukturen, welche die Unternehmenskultur prägen. Maßgeblich ist hier unter anderem nach welchen Kriterien die Mitglieder des Vorstands im Vergütungssystem Leistungsanreize erhalten. Auch die Strukturen bzw. Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand spielen eine zentrale Rolle.

Vergütung des Vorstands: Gegen Einheitsboni

Mit unseren Abstimmungsleitlinien für Aktionärshauptversammlungen haben wir einen Kriterienkatalog für die Vergütung des Vorstands veröffentlicht.¹⁰⁶ Für unsere klar formulierten und umfassenden Kriterien wurden wir mehrfach ausgezeichnet. In der Saison 2025 haben wir verstärkt darauf geachtet, dass die Mitglieder des Vorstands zumindest teilweise eine anhand ihrer individuellen Leistung bemessene variable Vergütung erhalten. Allzu oft erhalten in Deutschland alle Vorstandsmitglieder den gleichen Bonus, der in diesen Fällen allein an der Performance der Gruppe bemessen wird. Aus unserer Sicht ist es wichtig, neben den Gruppenerfolgen auch individuelle Leistungen zu belohnen, um eine echte Leistungsorientierung für alle Vorstandsmitglieder zu erreichen.

Wir haben 2025 bei sieben deutschen DAX40-Unternehmen gegen das Vergütungssystem gestimmt, weil die variable Vergütung nicht zumindest teilweise an die individuelle Leistung gebunden ist. In drei Redebeiträgen haben wir daher konkret das Thema Individualisierung angesprochen. Prominentestes Beispiel ist die BASF. Hier kritisieren wir seit Jahren, dass die Vorstände auf der Welle des Erfolgs der Gruppe mitschwimmen, unabhängig von ihren individuellen Leistungen. Aber auch bei Mercedes und der österreichischen OMV haben wir uns dazu geäußert:

Virtuelle Hauptversammlung: Wir fordern mehr Präsenz

In Deutschland ist der Anteil der virtuellen Hauptversammlungen im europäischen und internationalen Vergleich sehr hoch. 67 % der DAX- und 57 % der MDAX-Unternehmen tagten online. Nur im SDAX überwogen die Präsenzhauptversammlungen. Das virtuelle Format brachte in rund einem Drittel der Fälle technische Probleme mit sich. Außerdem sank die im Vergleich zu Präsenzveranstaltungen durchschnittlich geringere Teilnehmerzahl 2025 weiter.¹⁰⁷

Wir haben vor allem bei den Unternehmen, die erhebliche Kontroversen verzeichnen oder seit Jahren nicht mehr in Präsenz getagt haben, gegen Satzungsänderungen zugunsten virtueller Hauptversammlungen gestimmt. Im Fall von Siemens konnten wir erfolgreich erreichen, dass das Unternehmen im Jahr 2026 wieder zum Präsenzformat der Hauptversammlung zurückkehrt. Wie sich das Format der Hauptversammlung in Zukunft entwickeln wird, bleibt jedoch abzuwarten. Wichtig ist uns außerdem, dass Satzungsänderungen zugunsten von virtuellen Formaten die Zustimmung des Aufsichtsrats voraussetzen. So bekommt der Aufsichtsrat einen Anteil an der Verantwortung, die sonst formal gesehen beim Vorstand liegt. Aus diesen vorgenannten Gründen haben wir gegen die meisten der Satzungsänderungen zur Ermächtigung virtueller Hauptversammlungen gestimmt.

Für eine angemessene, finanziell nachhaltige Dividende

Wir legen Wert darauf, dass den Unternehmen in unseren Portfolios auch in finanzieller Hinsicht eine nachhaltige Entwicklung gelingt. Daher lehnen wir es ab, wenn Unternehmen, die von der Substanz leben, eine zu hohe Dividende auszahlen. Deshalb haben wir beispielsweise bei Thyssenkrupp moniert, dass die Dividende zu hoch gegriffen ist.

„Erfreulich ist außerdem, dass Sie die Verschuldung des Konzerns inzwischen auf ein Dreifaches des Jahresertrags senken konnten. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die vorgeschlagene Anhebung der Dividende.“

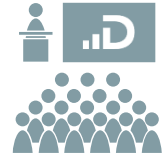
Cornelia Zimmermann, 23.05.2025, Hauptversammlung Fresenius

Wir haben bei unseren Entscheidungen auch den Verschuldungsgrad der Unternehmen im Blick. Wenn die Verschuldung zu hoch ist, halten wir eine gewisse Zurückhaltung bei der Ausschüttung für geboten. Im Fall von Fresenius SE haben wir der Aussetzung der Dividende im Vorjahr ausdrücklich zugestimmt, auch damit das Unternehmen Gelegenheit hat, sich ein Stück weit von seiner großen Schuldenlast zu befreien. In diesem Jahr konnten wir die Früchte ernten; das Unternehmen hat seine Verschuldung erfolgreich reduziert und konnte 2025 eine höhere Dividende ausschütten als zuvor.

¹⁰⁶ Siehe <https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-investment/deka-investment-corp-governance> „Grundsätze der Abstimmungspolitik bei Hauptversammlungen der Deka“.

¹⁰⁷ DSW HV-Report 2025. Abgerufen über: https://www.dsw-info.de/fileadmin/Redaktion/Bilder/Icons/Publikationen/DSW_HV_Report_2025.pdf. 26. November 2025.

Engagement Bericht 2025



Menschenrechte und Diversität bleiben unverändert konsequent im Fokus

Ein zentraler Aspekt von Nachhaltigkeit ist für uns die Wahrung der Menschen- und Arbeitsrechte. Unsere Steuerung nachteiliger Nachhaltigkeitsauswirkung (Principal Adverse Impact oder PAI) im Abstimmungs- und Engagementprozess setzt Mindeststandards für die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten. Bei kritischen Werten, wie vor allem bei Verstößen gegen die Grundsätze des Global Compact, treten wir ins Gespräch mit den Emittenten. Bei schwerwiegenden Verstößen verweigern wir im Proxy Voting der Verwaltung die Entlastung und stimmen gegen Wiederwahlen ihrer Mitglieder.

„Wir stimmen gegen Tagesordnungspunkt 4 Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024, aufgrund von mangelnder Geschlechterdiversität und der gescheiterten Nachfolgeplanung.“

Cornelia Zimmermann, 15.05.2025, Hauptversammlung Adidas

Außerdem setzen wir uns unverändert weltweit mit Nachdruck und Konsequenz für Diversität, Gleichstellung und Inklusion ein. Ein Mangel an Geschlechterdiversität war einer der häufigsten Gründe für Abstimmungen gegen Wiederwahlen von Mitgliedern der Verwaltung und führte in einigen Fällen auch zur Nichtentlastung. Konkret wurden Geschlechterdiversität und Menschenrechte im Proxy Voting in Hunderten Fällen adressiert:

Geschlechterdiversität im Proxy Voting 2025

Wir stimmten im Jahr 2025 aus Gründen mangelnder Diversität bei 97 Unternehmen in 284 Tagesordnungspunkten gegen die Verwaltung. Aus denselben Gründen verweigerten wir in 47 Fällen die Entlastung und in 228 Fällen haben wir Wiederwahlen von Mitgliedern der Verwaltung nicht zugestimmt. Außerdem unterstützten wir neun Aktionärsanträge zugunsten von Transparenz bzgl. Diversität, Gleichstellung und Inklusion.



Menschenrechte im Proxy Voting

Im Rahmen der Steuerung der nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen (Principal Adverse Impact oder PAI) im Proxy Voting verweigerten wir im Fall von zehn Unternehmen wegen schwerer Defizite bei Menschenrechten dem Management die Entlastung und stimmten gegen sämtliche Wiederwahlen.

„Welche Entwicklungen gibt es im Umgang mit den wiederholt thematisierten Menschenrechtsvorwürfen in Marokko und Indonesien? [...] Wir stimmen gegen Tagesordnungspunkt 4 Entlastung des Aufsichtsrats ..., aufgrund struktureller Defizite in der Zusammensetzung des Gremiums sowie der unzureichenden Reaktion auf wiederkehrende Kontroversen.“

Linus Vogel, 15.05.2025, Hauptversammlung Heidelberg Materials

Text: Cornelia Zimmermann

Engagement Bericht 2025



4. Initiativen & Auszeichnungen

4.1. BVI Gremien

Deka begleitet die Gremien des Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI) seit Jahren sehr intensiv. Dirk Degenhardt, Geschäftsführer der Deka Vermögensmanagement GmbH, ist seit Oktober 2024 Mitglied des BVI-Vorstandes. Im obersten Nachhaltigkeitsgremium des BVI, dem Ausschuss Nachhaltigkeit, ist Stefan Eich, Leiter ESG Client Solutions, aktiv. Zudem werden wir durch Johannes Fink und Cornelia Zimmermann in den nachhaltigen Arbeitskreisen vertreten. Ziel ist die Weiterentwicklung von ESG-Aspekten in der Asset-Management-Branche.

4.2. DVFA Kommission Governance & Sustainability

Die DVFA Kommission Governance & Sustainability hat zwei Fachausschüsse: „Governance & Stewardship“ und „Sustainability“. Governance- und Sustainability-Inhalte nähern sich immer stärker an, sowohl aus Sicht des Kapitalmarktes als auch aus Sicht der Regulatorik. Die Struktur stellt somit eine stärkere Vernetzung durch die Aufgliederung der Fachausschüsse einerseits, aber auch eine stärkere Inhaltstiefe andererseits dar. Ziel der Kommission ist es, Meinungen von Akteuren der Finanzindustrie zu bündeln und zu adressieren. Die Kommission „Governance & Sustainability“ setzt sich aus Vertretern von Investoren und bankenunabhängigen Research- und Datenanbietern, der Wissenschaft und Stimmrechtsexperten zusammen. Sie setzt sich mit der Entwicklung von Governance- und Nachhaltigkeitsstandards, deren Berichterstattung, Messbarkeit, Wirkung und Hemmnissen auseinander. Die Kommission tritt für ein verantwortungsvolles Zusammenspiel von Unternehmen und Investoren am deutschen Kapitalmarkt ein. Ziel ist es, Best Practice in der nachhaltigen Unternehmensführung und -kontrolle ebenso zu fördern wie in der Umsetzung der treuhänderischen Investorenpflichten. Meilensteine der Kommissionsarbeit im Jahr 2025 war der Ausbau der „DVFA Scorecard for Corporate Governance“ sowie eine erweiterte Erhebung der Governance bei deutschen börsennotierten Unternehmen. Die „DVFA-Scorecard for Corporate Governance“ ist ein Instrument, mit dem sich Investment Professionals ein gutes Bild über die Corporate Governance Performance eines Unternehmens verschaffen und es mit anderen vergleichen können. Die Scorecard basiert dabei nicht nur auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex, sondern berücksichtigt auch internationale Standards. Deka Investment ist Mitträgerin der Scorecard. Zudem wurde am 13. November 2025 die 8. Governance & Stewardship Konferenz mit der Präsentation der Ergebnisse veranstaltet.

Der DVFA Fachausschuss Governance & Stewardship hat sich für mehr Aktionärsrechte eingesetzt im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Regelungen zur Hauptversammlungssaison 2025. Ebenso hat sich die Kommission bei der Kommentierung zahlreicher Gesetzes- und Regulierungsvorhaben beteiligt. Beachtung fand ein Positionspapier für Handlungsempfehlungen für die Qualifikationsmatrix von Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine Befragung zu Impactratings. Ebenso wurde ein DVFA-Insight zur Hauptversammlungssaison veranstaltet.

Ingo Speich ist seit Sommer 2022 Vorstand der DVFA und Co-Leiter der Kommission „Governance & Sustainability“. Zudem hat er den Vorsitz des Fachausschusses „Governance & Stewardship“ übernommen.

4.3. Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Ingo Speich, Leiter Nachhaltigkeit & Corporate Governance bei der Deka Investment, wurde im März 2023 in die Kommission des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) berufen.

Aufgabe der Kommission ist es, die in Deutschland geltenden Regeln für gute Unternehmensführung für nationale wie internationale Investoren transparent zu machen und Standards zu setzen. Ingo Speich ist seit vielen Jahren eine der anerkanntesten Stimmen im deutschen Markt, und setzt sich öffentlichkeitswirksam und fundiert dafür ein, dass Unternehmenslenker mehr Einsatz für Soziales, Umwelt und gute Unternehmensführung zeigen. Als Anteilseignerin der meisten börsennotierten Unternehmen in Deutschland meldet wir uns als Deka regelmäßig öffentlich zu Wort und setzen uns für Anlegerinnen und Anleger ein.

4.4. Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

Die Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. versteht sich als übergreifende, unabhängige betriebswirtschaftliche Vereinigung in Deutschland und ist ein gemeinnütziger Verein. Ihr Hauptziel ist es, im Sinne des 1955 verstorbenen Mitbegründers der Betriebswirtschaftslehre, Eugen Schmalenbachs, den Dialog zwischen betriebswirtschaftlicher Forschung, Lehre und Praxis zu fördern.

Deka Investment unterstützt die Arbeitskreise „Corporate Governance Reporting“ und „Sustainable Finance“. In beiden Arbeitskreisen ist Ingo Speich Mitglied.

Engagement Bericht 2025



4.5. FAIRR

Die Deka Investment ist 2018 der britischen Initiative Farm Animal Investment Risk & Return (FAIRR) beigetreten. Ziel der Initiative ist es, mit einem kollaborativen Investorennetzwerk das Bewusstsein für die wesentlichen ESG-Risiken und -Chancen der Lebensmittel- und Tierhaltungsindustrie zu schaffen. Der Hauptfokus der Initiative liegt auf ökologischen Faktoren, wie vor allem den Umweltauswirkungen von übermäßigem Fleischkonsum. Aber auch der Schutz von Biodiversität und soziale Aspekte finden inzwischen Beachtung.

Wir beteiligen uns seit 2022 an mehreren FAIRR-Initiativen, zum Beispiel zum Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung. Seit 2023 wirken wir in einem FAIRR-Engagement zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Agrarsektor mit. Es kamen zwei weitere Initiativen zum Schutz von Biodiversität und Natur im Umgang mit Abfällen und in der Fischzucht hinzu. Außerdem haben wir uns dem bislang größten kollaborativen FAIRR-Engagement zur Verbreiterung der Proteinbasis in der Lebensmittelindustrie angeschlossen. Seit 2025 konnten wir uns aktiv an Gesprächen der Initiative mit Unternehmen zu den jeweiligen Nachhaltigkeitsrisiken beteiligen, und wir haben diese Chance umgehend wahrgenommen.

4.6. Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)

Bereits seit 2011 engagiert sich die Deka in diesem Fachverband, der sich unter anderem für die Steigerung der Bekanntheit sowie für die Förderung der Entwicklung und Qualität nachhaltiger Geldanlagen einsetzt.

Seit 2012 erstellt die Deka FNG-Nachhaltigkeitsprofile für ihre Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Die Profile unterstützen Anleger und Finanzberater dabei, sich einen Überblick zu der angewandten Nachhaltigkeitsstrategie der Produkte zu verschaffen.

Auf der Vergabe-Feier des FNG-Siegels im Dezember 2025 konnten Katarina Bosnjak und Johannes Fink stellvertretend für die Deka Investment die Auszeichnung für zwei Fonds in Empfang nehmen. Damit gehören die Produkte zu den insgesamt 190 in diesem Jahr mit einem FNG-Siegel ausgezeichneten Fonds. Die bewerteten Produkte erhalten einen bis drei Sterne. Der Deka Fonds „Deka-ESG Dividenden Rheinedition“ erhielt die Höchstwertung von drei Sternen und der „SSKM ESG Invest“ wurde mit zwei Sternen ausgezeichnet.



Johannes Fink und Katarina Bosnjak bei der Vergabefeier der Siegel am 11. Dezember 2025.



4.7. Net Zero Asset Managers Initiative (NZAMI)

Im Jahr 2020 wurde die NZAMI ins Leben gerufen, als die Welt mit der COVID-19-Pandemie kämpfte und zugleich die Klimakrise sich durch Waldbrände, Überschwemmungen und Rekordtemperaturen verschärfte. Daher hatten wir, die Deka Investment GmbH und die Deka Vermögensmanagement GmbH, im selben Jahr unseren Beitritt zur NZAMI unter Abstimmung der zugehörigen Zielsetzung und Veröffentlichung vorbereitet und im Oktober 2021 unsere Beitrittserklärung unterzeichnet.¹⁰⁸ Als Unterzeichner der NZAMI haben wir uns zum damaligen Stand freiwillig dazu verpflichtet, das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zu fördern, ein konkretes Zwischenziel bis 2030 zu setzen und jährlich an die NZAMI den Fortschritt zu berichten. Diese Offenlegung erfolgt zum einen über die Initiative PRI (Principles for Responsible Investment)¹⁰⁹ und im Rahmen des jährlichen Geschäftsberichts der Deka-Gruppe. Darin beschreiben wir sowohl unsere konkreten Klimaziele, aber auch, wie wir klimabedingte finanzielle Risiken angehen und die Chancen des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft für unsere Anlegerinnen und Anleger nutzen wollen.

¹⁰⁸ Umfasst auch die für Deka International S.A. verwalteten Vermögen.

¹⁰⁹ PUBLIC TRANSPARENCY REPORT 2025. Abgerufen über: <https://ctp.unpri.org/dataportal/v2/transparency> unter Signatory „Deka (Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH, Deka International S.A., IQAM Invest GmbH)“. Stand: 16. Januar 2026.

Engagement Bericht 2025



Fünf Jahre nach Gründung der NZAMI hat sich die Investitionslandschaft deutlich verändert. Vermögensverwalter haben ihre Klimakompetenzen ausgebaut, und die regulatorischen Rahmenbedingungen sind komplexer geworden. Seit dem Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten im Januar 2025 sind bedauerlicherweise einige große US-Asset Manager aufgrund von Klagen republikanisch regierter US-Bundesstaaten und der daraus resultierenden rechtlichen Unsicherheit aus der Initiative ausgetreten.

In Europa gab es im Jahr 2025 keine Austritte großer Asset Manager aus der NZAMI, denn diesseits des Atlantiks ist die EU-Regulatorik maßgeblich für die Klimaziele und bestimmt die gesetzlichen Anforderungen: Der Europäische Green Deal und das verbindliche Ziel der Klimaneutralität bis 2050, welches auch im Europäischen Klimagesetz verankert ist, haben weiterhin Bestand. Dennoch stellt die inzwischen diametrale Regulierung in den Vereinigten Staaten eine große Unsicherheit und Herausforderung dar: Zum einen für die Unternehmen, die auch in den USA operativ tätig sind, und zum anderen für die NZAMI-Mitglieder, die sich Klimaziele für ihr Portfolio gesetzt haben, deren Fortschritt von der Dekarbonisierung der investierten Unternehmen abhängt.



Die Entwicklungen in den USA und die unterschiedlichen regulatorischen Anforderungen haben im Januar 2025 dazu geführt, dass NZAMI eine umfassende Überprüfung ihres Ansatzes eingeleitet hat. Daraufhin wurden eine Vielzahl an Interessengruppen in einen Konsultationsprozess einbezogen – darunter unterzeichnende Vermögensverwalter wie die Deka Investment GmbH und die Deka Vermögensmanagement GmbH, als auch Nichtunterzeichner. Ende Oktober 2025 wurde schließlich das Ergebnis der Überprüfung im Kreis der Beteiligten kommuniziert: Das Ambitionsniveau soll beibehalten werden, und die Selbstverpflichtungserklärung soll künftig global in einem sich verändernden Umfeld praktikabel sein.

Ziel ist es nun, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu halten und die Anstrengungen fortzusetzen, die Er-

wärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. In diesem Zusammenhang bekennen sich die Unterzeichner dazu, Investitionen zu unterstützen, die mit dem globalen Ziel der Netto-Null-Treibhausgasemissionen im Einklang stehen. Hinweise auf das Jahr 2050 wurden in der neuen Selbstverpflichtungserklärung entfernt, um den unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und eine breitere internationale Teilnahme zu ermöglichen.

In welchem Umfang die Unterzeichner die beschriebenen Maßnahmen unter Wahrung ihrer treuhänderischen Pflicht umsetzen können, hängt insgesamt von verschiedenen Faktoren ab – etwa von Kundenmandaten, den jeweiligen politischen Rahmenbedingungen und gesetzlichen Vorgaben. Die Unterzeichner werden weiterhin eigene Ziele festlegen, individuelle Umsetzungsstrategien verfolgen und jährlich über ihre Fortschritte berichten.

Unsere Klimaziele

Wir, das heißt Die Deka Investment GmbH und die Deka Vermögensmanagement GmbH, haben uns ein konkretes Zwischenziel für unsere selbst und aktiv gemanagten Publikumsfonds, unser bisheriges Net-Zero-Portfolio, gesetzt: Bis 2030 wollen wir die CO₂-Intensität halbieren. Im Basisjahr 2019, welches unser Ausgangspunkt für die Messung und Zielsetzung ist, betrug die gewichtete CO₂-Intensität in unserem Net-Zero-Portfolio, ausgedrückt durch die Kennzahl WACI, 185 Tonnen CO₂/Millionen Euro Umsatz. Dieser Wert soll bis 2030 halbiert werden, also auf 92,51 Tonnen CO₂/Millionen Euro Umsatz sinken. Per Stichtag 30.12.2025 lag der WACI bereits in unserem Zielbereich. Dennoch werden wir die Zielerreichung und die Entwicklung weiterhin eng überwachen und bei Bedarf erforderliche Maßnahmen einleiten. Ergänzend zum WACI messen und überwachen wir weitere CO₂-Kennzahlen, sowohl für unser Net-Zero-Portfolio als auch für unser Gesamtportfolio. Dabei haben wir auch die Entwicklung in den emissionsintensiven Sektoren wie Öl und Gas, Stromerzeugung, Zement, Chemie und Automobil im Blick. Denn insgesamt können Faktoren wie eine zunehmende Abdeckung von Daten, die steigende Verfügbarkeit von Messmethoden, aber auch globale Aktivitäten und politische Handlungen die CO₂-Intensität in unserem Portfolio beeinflussen. Deshalb arbeiten wir aktiv an der Weiterentwicklung der erforderlichen Datenbasis, um verschiedene aussagekräftige Kennzahlen erheben und steuern zu können.

Ergänzend nutzen wir unseren Einfluss als Investor im Rahmen unserer Engagement Aktivitäten und legen dabei den Fokus auf die zwanzig emissionsintensivsten Unternehmen. Wir fordern von ihnen wissenschaftlich fundierte Klimastrategien und eine jährliche Offenlegung über den Fortschritt ihrer Dekarbonisierung und über ihre Maßnahmen und Investitionen zur Transformation.

Engagement Bericht 2025



Mit unserer Fossil Fuel Policy, die künftig Teil unserer übergreifenden ESG-Policy sein wird, wenden wir bereits ab Januar 2025 verschärfte Umsatzgrenzen hinsichtlich Kohleaktivitäten von Unternehmen an: Für unsere aktiv gemanagten Publikumsfonds ohne Nachhaltigkeitsmerkmale schließen wir Unternehmen aus, die in der Kohleförderung einen Umsatz von 15 % oder mehr und bei der Kohleverstromung einen Umsatz von 25 % oder mehr aufweisen. Für unsere aktiv gemanagten Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gelten individuelle Umsatzgrenzen, die dem Verkaufsprospekt des Fonds zu entnehmen sind; analog gilt dies für alle weiteren Kriterien im Hinblick auf fossile Energieträger wie Öl und Gas.

Unser Standpunkt

Wir sind davon überzeugt, dass das Festhalten an unserer Klimastrategie der richtige Weg ist, um die Transition der Wirtschaft in eine CO₂-neutrale Welt zu fördern, Klimarisiken in unseren verwalteten Vermögen zu reduzieren und Chancen neuer, sauberer Technologien und der erneuerbaren Energie zu nutzen. Zudem beobachten wir kontinuierlich die Markt- und die politischen Entwicklungen, um unsere Steuerung der Zielerreichung rechtzeitig daran anpassen zu können. Daher werden wir unsere Mitgliedschaft in der NZAMI fortführen und die gemeinsamen Ziele aktiv unterstützen.

Aktuelle Studien, unter anderem von Copernicus Climate Change Services der Europäischen Union oder von der Weltorganisation für Meteorologie, eine Sonderorganisation der UN, deuten darauf hin, dass die globale Durchschnittstemperatur im Jahr 2024 zeitweise bereits über der 1,5 Grad Celsius Marke lag.^{110, 111} Deshalb bleibt aus unserer Sicht konsequentes Handeln unerlässlich und wirksam, um eine weitere Erwärmung zumindest auf 2 Grad Celsius zu begrenzen. Je früher Emissionen sinken und der Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft gelingt, desto besser lassen sich Klimarisiken – etwa durch potenzielle Kippunkte und schwer kontrollierbare Folgewirkungen – reduzieren und eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen sichern.

4.8. PRI Initiativen

Die Principles for Responsible Investment (PRI) sind eine von den Vereinten Nationen unterstützte Initiative, die 2006 ins Leben gerufen wurde. Ziel der PRI ist es, Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) in Investitionsentscheidungen zu integrieren und so nachhaltige und verantwortungsvolle Investments zu fördern. Nachdem die Deka Investment GmbH die PRI bereits seit 2012 unterstützt und zwischenzeitlich auch die DekaBank sowie die Fondstochter Deka Vermögensmanagement GmbH, Deka International S.A. und IQAM Invest PRI-Signatories sind, haben sich alle wesentlichen Gesellschaften der Deka-Gruppe zur Umsetzung der sechs Prinzipien für eine nachhaltige Kapitalanlage verpflichtet. Beim diesjährigen

UN PRI Assessment konnten wir in vielen Kategorien Spitzenbewertungen erreichen (siehe Kapitel 4.9. „Auszeichnungen“).

4.9. Auszeichnungen

Die Deka konnte 2025 erneut bei den **German Fund Champions** überzeugen und gewann zum vierten Mal in Folge in der Kategorie Renten sowie zum zweiten Mal in der Kategorie ESG. Bei der Verleihung am 22. Januar in Frankfurt nahmen Dr. Michael Wegener, Leiter Quantitative Produkte, und Ingo Speich, Leiter Nachhaltigkeit & Corporate Governance, die Preise entgegen. „Die wiederholte Auszeichnung erfüllt uns mit Stolz und zeichnet auch die sehr gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in zahlreichen Bereichen der Deka aus“, so Ingo Speich.



Michael Wegener (links) und Ingo Speich (rechts) bei der Preisverleihung der German Fund Champions League 2025.

Foto: GFC Awards 2025, Fotograf: Karen Koch.

Als Asset Manager nehmen wir an zwei jährlichen Umfragen von **Share Action** teil. Die erste Umfrage bewertet, inwiefern Asset Manager im Proxy Voting Aktionärsanträge mit Nachhaltigkeitsbezug unterstützt haben. Hier konnten wir uns mit Platz 10 unter 70 Asset Managern im vorderen Drittel positionieren. In einer zweiten Auswertung von Share Action wurde neben Proxy Voting und Engagement auch Nachhaltigkeit in den Investmentprozessen bewertet. In diesem Jahr lag die Messlatte deutlich höher als in den Jahren zuvor. Hier erzielten wir mit dem 34. Platz aus 76 bewerteten Asset Managern eine solide Position im Mittelfeld.

¹¹⁰ Copernicus: 2024 is the first year to exceed 1.5°C above pre-industrial level. Abgerufen über: <https://climate-adapt.eea.europa.eu/en/news-archive/copernicus-2024-is-the-first-year-to-exceed-1-5degc-above-pre-industrial-level> (16. Januar 2026). Stand: 16. Januar 2026.

¹¹¹ WMO confirms 2024 as warmest year on record at about 1.55°C above pre-industrial level. Abgerufen über: <https://wmo.int/news/media-centre/wmo-confirms-2024-warmest-year-record-about-1-55degc-above-pre-industrial-level>. Stand: 16. Januar 2026.

Engagement Bericht 2025



Auch in einer Studie von **Mercer**¹¹² konnten wir überzeugen. Die Studie bewertete die qualitativen Anforderungen institutioneller Investoren an Vergütungssysteme für Vorstände. Hier erreichten wir im Gesamtranking erneut den ersten Platz. Dieses Ergebnis unterstreicht, dass wir unseren hohen Qualitätsanspruch in diesem Bereich kontinuierlich halten konnten.

Beim **UN PRI Assessment** für das Berichtsjahr 2025 haben wir in zahlreichen Kategorien Bestnoten erzielt. In den für uns als Asset Manager relevanten PRI-Bewertungsmodulen hat die Deka in 8 Modulen 5 Sterne und in 3 Modulen 4 Sterne erhalten und liegt somit beim aktuellen PRI Rating über dem Medianwert.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres waren die diesjährigen **Scope-Awards** im November in Berlin. Hier wurde Deka mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter die Auszeichnung als „**Bester Asset Manager ESG Universalanbieter in DE**“. Dieser Titel würdigt die umfassende ESG-Kompetenz der Deka, Nachhaltigkeitskriterien konsequent in ihre Fondsstrategien zu integrieren. Darüber hinaus erhielten wir den Preis als „**Bester Asset Manager ESG Aktienfonds in DE/AT/CH**“. Ein großartiger Erfolg, der die Expertise und die Qualität der Deka-Investmentlösungen bestätigt.



Barbara Schöneberger (Moderatorin der Veranstaltung) und Ingo Speich bei der Preisverleihung „Bester Asset Manager ESG Universalanbieter“.

¹¹² Mercer (2025). Between Clarity and Variety – How Institutional Investors Differ in Their Expectations on Executive Remuneration. Abgerufen über: <https://www.mercer.com/de-de/insights/corporate-governance/studie-zur-vorstandsverguetung/>. Stand: 16. Dezember 2025.

Engagement Bericht 2025



5. Regulatorik

5.1. OffenlegungsVO

Die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor („OffenlegungsVO“, englisch: „Sustainable Finance Disclosure Regulation“ oder „SFDR“) ist ein Bestandteil des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums. Zweck des Aktionsplans ist es, Investitionen in nachhaltigere Wirtschaftsaktivitäten zu fördern – Investitionen, die benötigt werden um den ambitionierten Zielen des Pariser Klimaabkommens und der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung, zu denen sich die EU verpflichtet hat, nachkommen zu können.

Mit der OffenlegungsVO hat sich die EU zum Ziel gesetzt, mehr Transparenz und Vergleichbarkeit für Anleger zu schaffen. Durch zusätzliche Offenlegungspflichten sollen diese leichter erkennen können wie nachhaltig ein Finanzprodukt ist. Für Produktanbieter soll so ein Anreiz geschaffen werden, neben finanziellen Aspekten auch ökologische und soziale Kriterien sowie gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien) bei der Auswahl ihrer Investitionen zu berücksichtigen.

Die OffenlegungsVO gilt für alle Finanzmarktteilnehmer und Anlageberater in der EU und formuliert verschiedene Anforderungen in Bezug auf die Offenlegungspflichten auf Produkt- und Unternehmensebene. Konkret bedeutet das, dass Finanzmarktteilnehmer zum einen offenlegen müssen, wie sie Nachhaltigkeitsrisiken im Investmentprozess und in ihrer Vergütungspolitik miteinbeziehen sowie inwiefern sie nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren („Principal Adverse Impacts“, kurz „PAI“) berücksichtigen. Zudem werden sie verpflichtet, Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten bei ihren Finanzprodukten bereitzustellen. Hier wird zwischen drei Kategorien unterschieden:

- Finanzprodukte mit ökologischen oder sozialen Merkmalen (Artikel 8),
- Finanzprodukte mit einem nachhaltigen Investitionsziel (Artikel 9) und
- Sonstige Finanzprodukte.

Für alle Produkte besteht die Pflicht, die Anleger darüber zu informieren, inwieweit Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageentscheidung berücksichtigt werden. Für Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (Artikel 8 und Artikel 9 Produkte) gibt es darüber hinaus zusätzliche Offenlegungspflichten. Diese beinhalten Angaben zu den ökologischen und/oder sozialen Merkmalen (Artikel 8 Produkte) oder des nachhaltigen Investitionsziels (Artikel 9 Produkte) in den vorvertraglichen Informationen (z.B. in den Verkaufsprospekten) und auf der Website. Ergänzt wird dies durch eine Reporting-Pflicht zu der Erfüllung der

ökologischen und sozialen Merkmale (Artikel 8 Produkte) bzw. zum nachhaltigen Investitionsziel (Artikel 9 Produkte) in den regelmäßigen Berichten (z.B. Jahresberichte der Fonds).

Für die Deka-Gruppe gehört eine verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit mit hohem Nachhaltigkeitsanspruch innerhalb ihrer Produkt- und Dienstleistungsportfolios zum Selbstverständnis. Zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten gehört für die Deka-Gruppe auch die Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken in Investitionsentscheidungsprozessen und der Anlageberatung. Gemäß der Offenlegungspflichten der OffenlegungsVO hat die Deka-Gruppe zum Inkrafttreten der SFDR zum 10. März 2021 für alle Gesellschaften zu der Integration von Nachhaltigkeitsrisiken und der Berücksichtigung von nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren im Investitionsentscheidungsprozess sowie der Anlageberatung und über den Einklang von Vergütungspolitik und Nachhaltigkeitsrisiken entsprechende Erklärungen auf [deka.de](https://www.deka.de/deka-gruppe/unsere-verantwortung/wie-wir-nachhaltigkeit-leben/nachhaltigkeitsbezogene-offenlegung) veröffentlicht: <https://www.deka.de/deka-gruppe/unsere-verantwortung/wie-wir-nachhaltigkeit-leben/nachhaltigkeitsbezogene-offenlegung>.



Zudem wurden alle Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 und Artikel 9 klassifiziert und neben den Anpassungen an den vorvertraglichen Informationen auch auf den jeweiligen Produktseiten auf [deka.de](https://www.deka.de) die entsprechenden nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungen nach Artikel 10 veröffentlicht. Außerdem finden sich in allen veröffentlichten Jahresberichten von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen Aussagen zur Erreichung der beworbenen ökologischen/sozialen Merkmale bzw. des nachhaltigen Investitionsziels.

Die EU Kommission hat im November 2025 einen Entwurf zur Überarbeitung der SFDR mit grundlegenden Anpassungen veröffentlicht. Zum einen sieht der Entwurf vor, dass die Portfolioverwaltung und Anlageberatung aus der Liste der Finanzprodukte im Sinne der SFDR gestrichen werden. Es sollen außerdem die Offenlegungspflichten auf Gesellschaftsebene nach Art. 4 und 5 ersatzlos gestrichen werden. Das bedeutet

Engagement Bericht 2025



insbesondere einen Wegfall der PAI-Erklärung auf Unternehmensebene. Eingeführt werden sollen überarbeitete Artikel 7 bis 9 mit Kriterien für Produktkategorien. Es werden drei Produktkategorien eingeführt: (1) Produkte mit transitionsbezogenen Zielen, (2) Produkte, die Nachhaltigkeitsfaktoren integrieren und (3) Produkte mit Nachhaltigkeitszielen. Der Vorschlag enthält bereits konkrete Kriterien für den positiven Beitrag der Nachhaltigkeitsstrategie (geknüpft an eine 70 %-Zusage) sowie die jeweils relevanten Ausschlusskriterien.

5.2. Nachhaltigkeitspräferenzabfrage im Rahmen von MiFID II

Mit der Ergänzung der Finanzmarktrichtlinie MiFID II durch die Delegierte Verordnung (EU 2017/565) wurden Anlageberater und Finanzmarktteilnehmer verpflichtet, potentielle Kunden und Kundinnen nach ihren Nachhaltigkeitspräferenzen zu fragen. Nachhaltigkeit soll dadurch integraler Teil der Finanzberatung werden und zusätzliche Finanz- und Kapitalmittel zu sozialen und umweltfreundlichen Investitionen gelenkt werden. Wenn Kunden und Kundinnen Nachhaltigkeitswünsche äußern, dürfen ihnen nur Finanzinstrumente empfohlen werden, die diesen Wünschen entsprechen. Hierbei gibt es drei Kategorien von Nachhaltigkeitspräferenzen: ökologisch nachhaltige Investitionen im Sinne der Taxonomieverordnung, nachhaltige Investitionen im Sinne der Offenlegungsverordnung und die Berücksichtigung von den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit.

Die Abfrage der PAI-Kundenpräferenzen wurde Ende 2023 in der Anlageberatung erweitert; alle aktiven Wertpapierfonds stellen die Berücksichtigung der fünf PAI-Obergruppen Treibhausgasemissionen, Biodiversität, Emissionen in Wasser, gefährliche Abfälle und Soziales und Arbeitnehmerrechte sicher und können weiterhin uneingeschränkt als Produkte mit PAI-Strategie vertrieben werden.

5.3. Anpassungen für OGAW / AIFM zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken und PAIs

Kapitalverwaltungsgesellschaften sind dazu verpflichtet, bei der Auswahl sowie der laufenden Überwachung der Anlagen hohe Sorgfalt anzuwenden und sicherzustellen, dass Anlageentscheidungen in Übereinstimmung mit den Zielen, der Anlagestrategie und des Risikolimits getroffen werden. Durch die Ergänzung des Artikel 18 der Delegierten Verordnung (231/2012) zu AIFM durch Artikel 1 Absatz der Delegierten Verordnung (2021/1255) zur Einbeziehung von PAI in die Due Diligence ist die Berücksichtigung der PAIs auf Unternehmensebene auch Teil der Sorgfaltspflichten für AIFM wenn entsprechend Artikel 4 der Offenlegungs-VO ein „Comply“ Statement gegeben wurde. Darüber hinaus sind AIFM angehalten im Rahmen der Sorgfaltspflicht auch Nachhaltigkeitsrisiken zu berücksichtigen. AIFM sollten daher nicht nur sämtliche relevanten finanziellen Risiken fortlaufend bewerten, sondern

auch alle relevanten Nachhaltigkeitsrisiken, deren Eintreten tatsächliche oder potenzielle erhebliche negative Auswirkungen auf den Wert einer Anlage haben kann. Aus diesem Grund und um sicherzustellen, dass die internen Verfahren und organisatorischen Vorkehrungen ordnungsgemäß umgesetzt und eingehalten werden, wird vom Regulator erwartet, dass die Prozesse, Systeme und internen Kontrollen von AIFM Nachhaltigkeitsrisiken widerspiegeln müssen und technische Kapazitäten und Kenntnisse für die Analyse dieser Risiken vorhanden sind.

Parallel wurden auch die Vorgaben für Investmentgesellschaften zur Verwaltung von OGAW mit der Richtlinie ((EU) 2021/1270) angepasst. Auch diese müssen seit dem 1. August 2022 PAIs berücksichtigen und Nachhaltigkeitsrisiken managen. Ziel ist es durch die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken einen hohen Anlegerschutz zu gewährleisten.

5.4. ESMA Leitlinien für ESG- & nachhaltigkeitsbezogene Fondsamen

Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) hat zum 14. Mai 2024 fondsnamensbezogene Leitlinien (im folgenden ESMA-Leitlinie) für Fonds mit nachhaltigkeitsbezogenen Namensbestandteilen wie zum Beispiel: „ESG“, „Nachhaltigkeit“, „Impact“ oder ähnliche Namensbestandteilen wie zum Beispiel „Sustainable“ oder „Climate Change“ veröffentlicht. Die Leitlinie legt verschiedene Standards für Fonds bzw. Fondsamen, abhängig von den enthaltenen Namensbestandteilen, fest.

Vorgaben für die Anlagestrategie abhängig vom Namen:

Ein ESG-Bezug (Namensbezug zu „Umwelt“, „Soziales“, „Unternehmensführung“) im Fondsamen ist nur dann zulässig, wenn mindestens 80 Prozent des Fondsvermögens im Rahmen einer ESG-Strategie investiert werden, die ökologische oder soziale Merkmale bzw. nachhaltige Anlageziele „gemäß den verbindlichen Elementen der Anlagestrategie“ erfüllt.

Dies gilt auch für die Verwendung des Namensbestands „Impact“, sofern mit den betreffenden Investitionen zusätzlich beabsichtigt wird, neben einer finanziellen Rendite auch positive und messbare soziale oder ökologische Auswirkungen zu erzielen.

Weitere Anforderungen: Die Verwendung des Wortes „nachhaltig“ im Fondsamen ist darüber hinaus nur dann zulässig, wenn zusätzlich ein bedeutsamer Anteil an Investitionen im Sinne von Art. 2 Nr. 17 SFDR (nachhaltige Investitionen bzw. ökologischer und/oder sozialer Auswirkungsbezug nach der Offenlegungsverordnung getätigt wird.

Eine weitere Kategorie bilden Namen mit Transitionsbezug wie bspw. „Transition“ oder „Climate Change“.

Engagement Bericht 2025



Vorgaben zu Mindestkriterien: Die ESMA schreibt zudem für alle Fonds, die einen ESG- oder nachhaltigkeitsbezogenen Begriff im Namen verwenden, Mindestschutzmaßnahmen in Form von verbindlichen Ausschlusskriterien für das gesamte Fondsvermögen analog zu den Ausschlusskriterien für EU Paris Aligned Benchmarks (PAB) bzw. EU Climate Transition Benchmarks (CTB) vor.

5.5. Einbeziehung von ESG-Aspekten in den Investitionsentscheidungsprozess

Zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten gehört für die Deka auch die Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken in Investitionsentscheidungsprozessen. Unter einem Nachhaltigkeitsrisiko versteht die Deka ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) oder verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) (im Folgenden „ESG“), dessen bzw. deren Eintreten tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert der Investitionen innerhalb der Portfolios unserer Kundinnen und Kunden haben könnte. Die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in Investitionsentscheidungen wird dabei über verschiedene Strategien und Prozesse sichergestellt.

Im Rahmen der integrierten ESG-Analyse werden Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen und/oder Staaten analysiert sowie Nachhaltigkeitschancen und -risiken bei der Investitionsentscheidung zugrunde gelegt. Dies erfolgt unter anderem mittels eines betriebsinternen ESG-Risikostufenmodells, indem auf Basis von internem und externem Research für Unternehmen eine ESG-Risikoeinstufung vorgenommen wird.

Beim Management aller Publikumsfonds der Deka kommen zudem grundsätzliche Ausschlusskriterien zum Einsatz:

- Hersteller von geächteten und kontroversen Waffen sind ausgeschlossen.
- In Unternehmen aus dem Bereich Kohleförderung und -verstromung wird nicht investiert, sobald eine festgesetzte Umsatzgrenze überschritten wird.
- Zudem investiert die Deka nicht in Produkte, die die Preisentwicklung von Grundnahrungsmitteln abbilden.

Um den Investitionsentscheidungsprozess zu unterstützen, wurde die hauseigene Research-Plattform um Informationen und Daten zu Nachhaltigkeitsaspekten für alle Anlageklassen erweitert und damit allen Entscheidungsträgern für Investitionsentscheidungen zur Verfügung gestellt. Sie kombiniert externe Daten und ESG-Ratings von Research- bzw. Ratingagenturen mit internen Recherchen sowie Analysen und wird um relevante Erkenntnisse aus Gesprächen mit Unternehmens- und Staatsvertretern ergänzt.

Berücksichtigung nachteiliger Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

Bei Anlageentscheidungen in Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Zielfonds werden die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (nachfolgend auch „Principal Adverse Impacts“ oder „PAI“) berücksichtigt. PAI beschreiben die negativen Auswirkungen der (Geschäfts-)Tätigkeiten der Unternehmen und Staaten, in die die Deka-Fonds investieren, in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Ziel der PAI-Strategie ist es, die mit den Investitionen verbundenen, negative Einflüsse auf Nachhaltigkeitsfaktoren zu begrenzen.

Hierzu werden systematische Verfahrensweisen zur Messung und Bewertung, sowie Maßnahmen zum Umgang mit den PAI im Investitionsanalyse- und -entscheidungsprozess angewendet.

Die Messung und Bewertung der PAI potenzieller Investitionen erfolgt mithilfe festgelegter Indikatoren auf Basis betriebseigener Recherchen sowie unter Verwendung von ESG-Daten externer Researchanbieter. Für Investitionen in Unternehmen werden Indikatoren herangezogen, welche die PAI der Unternehmen in den Bereichen Treibhausgasemissionen, Biodiversität, Wasser, Abfall sowie Soziales und Beschäftigung messen. Dazu gehören z.B. die Indikatoren Treibhausgasintensität, Energieverbrauchsintensität, Verstöße gegen den UN Global Compact, Beteiligung an der Herstellung und dem Verkauf von kontroversen Waffen und Menschenrechtsverletzungen. Die Indikatoren für Staaten messen die PAI der jeweiligen Staaten in Bezug auf Umwelt und Soziales. Dazu gehören die Indikatoren Treibhausgasemissionen und Verstöße gegen soziale Bestimmungen. Zur Messung der PAI von Zielfonds werden sowohl die Indikatoren für Unternehmen als auch die Indikatoren für Staaten herangezogen. Um darüber hinaus spezifische, als besonders relevant erachtete PAI gezielt zu begrenzen, können je nach Höhe bzw. Ausprägung der PAI weitere Emittenten und Zielfonds aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden, soweit PAI-Daten vorhanden sind. Hierfür wurden für eine Auswahl an PAI-Indikatoren Schwellenwerte definiert. Für weitere Indikatoren erfolgt die Bewertung auf kontinuierlicher Basis durch Nachhaltigkeitsanalysten.

Die PAI-Berücksichtigung sieht neben der Messung und Bewertung der PAI auch konkret definierte Maßnahmen und Prozesse zur Steuerung der PAI bei Anlageentscheidungen vor. Zum Einsatz kommt hierbei eine Ampelsystematik, die dem Portfoliomanagement ein emittentenspezifisches Signal hinsichtlich der PAI-Einschätzung eines Unternehmens oder Staats an die Hand gibt.

Engagement Bericht 2025



Zur PAI-Strategie gehört auch, dass – bei Überschreitung definierter Schwellenwerte bestimmter PAI-Indikatoren, die zu einer gelben oder roten Ampelstufe führen – auf die Reduzierung der PAI bei den Emittenten im Dialog hingewirkt werden kann.

Hierzu eruiert die Deka gemeinsam mit den Emittenten Lösungswege, wie die nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen künftig reduziert werden können oder legen verbindliche Reduktionsziele fest, die bei Nicht-Einhaltung zu einem Ausschluss des jeweiligen Emittenten aus dem Anlageuniversum führen.

Wirkungssteuerung im Rahmen der Offenlegungsverordnung für nachhaltige Produkte

Ergänzend zu den bisher aufgeführten Mechanismen zur ESG-Berücksichtigung, die für alle Deka-Produkte gelten, gibt es für Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (Artikel 8 Produkte) zusätzliche Steuerungselemente und Offenlegungspflichten. Dazu gehören neben einem dezidierten ESG-Filter auch die Angaben zu den ökologischen und/oder sozialen Merkmalen (Artikel 8 Produkte) in den vorvertraglichen Informationen (z.B. in den Verkaufsprospekten) und auf der Website. Bei einer Vielzahl an Artikel 8 Produkten definiert die Deka darüber hinaus eine prozentuale Mindestquote der Investitionen, die in nachhaltige Investitionen – unterteilt in ökologische und soziale Ziele – erfolgen. Das Ziel dieser Produkte ist es, einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der UN zu leisten. Die ökologischen und sozialen Ziele müssen dabei nicht zwingend taxonomiekonform sein.

Nachhaltige Investitionen im Sinne des Artikel 2 Nr.17 der Offenlegungsverordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) sind alle Investitionen in eine wirtschaftliche Tätigkeit, die zur Erreichung eines Umwelt- oder sozialen Ziels beitragen, vorausgesetzt, dass diese Investitionen keines dieser Ziele erheblich beeinträchtigen und die Unternehmen, in die investiert wird, Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung anwenden.

Unternehmen können grundsätzlich nachhaltige und nicht nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten betreiben. Nachhaltige Aktivitäten werden somit anteilig an ihrem Beitrag zum Unternehmensumsatz als nachhaltige Investitionen angerechnet. Bei Investitionen in Staaten werden die Anteile anhand deren Nachhaltigkeitsbewertung angerechnet. Hierbei wird ein Best-in-Class-Ansatz angewendet und nur diejenigen Staaten zum Anteil nachhaltiger Investitionen angerechnet, die eine Nachhaltigkeitsbewertung in der oberen Hälfte ihrer Vergleichsgruppe erzielen. Eine Anrechnung zum Anteil nachhaltiger Investitionen erfolgt sowohl bei Unternehmen als auch Staaten nur, wenn sichergestellt ist, dass die Emittenten keines der Anlageziele erheblich beeinträchtigen und sie Verfahrensweisen guter Unternehmens- bzw. Staatsführung einhalten. Wenn die Mittelverwendung des investierten Wertpapiers an die Finanzierung von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten gebunden ist, dann wird die komplette Investition in das Wertpapier als nachhaltig angerechnet. Dies ist zum Beispiel bei Green oder Social Bonds der Fall.

Text: Johannes Fink

Engagement Bericht 2025



Ausgewählte Pressestimmen

Thyssenkrupp AG

Vom Vorstand und vom Aufsichtsrat forderte Deka-Vertreter Speich „sichtbare Fortschritte“ ein. „Der Wert von Thyssenkrupp muss endlich gesteigert werden. Das ist nicht nur im Sinne des Thyssenkrupp-Konzerns und der Aktionäre, sondern insbesondere auch der vielen tausend Mitarbeitenden, die jeden Tag ihr Bestes geben.“ – Die Zeit – 31.01.2025.

Siemens AG

“Mr. Snabe has been a member of the supervisory board for more than 10 years at the time of the election, which means he is no longer independent according to our rules,” said Deka's head of sustainability and corporate governance Ingo Speich. – Reuters – 10.02.2025.

Siemens Energy AG

Für die Aktionäre des einstigen Krisenkonzerns Siemens Energy war 2024 ein erfolgreiches Jahr: Der Aktienkurs hat sich mehr als vervierfacht. „Wie Phoenix aus der Asche“ sei der DAX-Konzern aufgestiegen, sagte Ingo Speich von Deka Investment am Donnerstag auf der Hauptversammlung. „Die Krise ist überwunden, weiteres Wachstum programmiert.“ – Handelsblatt – 20.02.2025.

BASF SE

Das Management habe gezeigt, „der Dinosaurier BASF lebt“, lobte Linus Vogel von Deka Investment. Der Vorstand habe dem Konzern eine „Frischzellenkur“ verordnet. – Süddeutsche Zeitung – 02.05.2025.

Bayer AG

Deka Investment's Ingo Speich characterized the current results of Chief Executive Officer Bill Anderson's two-year tenure as “disastrous,” pointing to the falling stock price, stubbornly high debt levels and US legal problems. Once an icon of German industry, Bayer is now “at a strategic dead end,” Speich said in prepared remarks ahead of the meeting. Deka is a top 20 investor in Bayer. – Bloomberg – 23.04.2025.

RWE

“Der Rückenwind hat sich in starken Gegenwind verwandelt”, erklärte Ingo Speich, Leiter Nachhaltigkeit und Corporate Governance beim RWE-Investor Deka, laut dem Manuskript einer Rede, die später auf der Hauptversammlung des Konzerns gehalten werden soll. – Market Screener – 30.04.2025.

Deutsche Lufthansa AG

„Schalten Sie den Autopiloten ab, und ziehen Sie die Lufthansa wieder hoch“, forderte beispielsweise Ingo Speich von der Fondsgesellschaft Deka Investments. – Faz Net – 06.05.2025.

Mercedes-Benz Group AG

Die Mercedes-Vorstände müssen sich bei der virtuellen Hauptversammlung den Aktionären stellen. Ingo Speich vom Anteilseigner Deka Invest fordert vom Autobauer, die Absatzschwäche „nicht permanent mit Sparprogrammen“ zu kompensieren. – Stuttgarter Nachrichten – 07.05.2025.

E.ON SE

„Die Aktie legte in den vergangenen zwölf Monaten um 28 Prozent zu, seit Beginn dieses Jahres sogar um 37 Prozent. Damit hat Eon im Vergleich mit europäischen Wettbewerbern wie SSE, National Grid oder Iberdrola deutlich die Nase vorn“, sagt Tanja Bauer von der Sparkassen-Fondsgesellschaft Deka Investment. – WAZ – 14.05.2025.

Commerzbank AG

Andreas Thomae von Deka Investment lobt, dass die Commerzbank in Sachen Profitabilität mit „Sieben-Meilen-Stiefeln“ vorangehe – FAZ - 15.05.2025.

Deutsche Bank AG

„Sie haben die Deutsche Bank auf den Wachstumspfad zurückgebracht, Herr Sewing“, sagte Andreas Thomae von der Fondsgesellschaft Deka Investment. Es gebe aber auch noch Baustellen – die größte sei weiter die Privatkundenbank. – Süddeutsche Zeitung – 22.05.2025.

Volkswagen AG

Ingo Speich von der Fondsgesellschaft Deka Investment nannte 2024 in seiner Rede auf der Hauptversammlung ein „weiteres Jahr des Niedergangs“. – SZ – 16.05.2025.

Porsche AG

“Zu den vielen hausgemachten Problemen, wie das viel zu späte Reagieren auf die Krise in China, kommen nun die Unsicherheiten durch US-Zölle hinzu“, sagte Ingo Speich von der Fondsgesellschaft Deka auf der virtuellen Hauptversammlung des Stuttgarter Unternehmens. – Die Zeit – 21.05.2025.

Engagement Bericht 2025



Impressum

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Kontakt

Deka Investment GmbH
Nachhaltigkeit & Corporate Governance
Telefon: (0 69) 71 47 – 0
E-Mail: corporate.governance@deka.de

Stand des Dokuments: 30. Januar 2026.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Große Gallusstraße 14
60315 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 7147 - 0
Telefax: (0 69) 7147 - 1376
www.deka.de

